

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or
master thesis is available at the main library of the
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>

extraLARGE

Multi
Mega
Markt

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or
master thesis is available at the main library of the
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>



Diplomarbeit

Extra Large Multi Mega Markt

Gezeigt am Beispiel
der ehemaligen
Wirtschaftsuniversität
Augasse 2-6 in 1090 Wien

Ausgeführt zum Zwecke der
Erlangung des akademischen
Grades eines Diplom-
Ingenieurs unter der Leitung
von

Univ. Ass. Dipl.-Ing. Dr.
techn. Wolfgang Kölbl

e253.1 Abteilung für
Gebäudelehre und Entwerfen
Institut für Architektur und
Entwerfen

Eingereicht an der
Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und
Raumplanung von

Roman Cichon
1427393

Wien, den

KURZFASSUNG

Für den Standort der ehemaligen Wirtschaftsuniversität im 9. Bezirk, wird ein innovatives Entwicklungskonzept mit zukunftsweisenden Markttypologien erarbeitet. Der ‚Multi Mega Markt‘ verknüpft diese unterschiedlichen Typologien miteinander an zentraler Lage in Wien. Vom traditionellen Wiener Markt als günstigen Nahversorger für den täglichen Bedarf, über einen Großmarkt bis hin zu Messeständen für lagerungsintensive Produkte kann hier alles erworben und zur Schau gestellt werden. Nicht nur Händler, sondern auch Privatpersonen können hier ihre Waren zum Verkauf anbieten.

Roter Faden für diese Verknüpfung und Verflechtung ist ein sich durch das Projekt ziehender ‚Straßenraum‘, wobei sich dieser als verbindende Grenze zwischen Aussenraum und Innenraum dient. Der dadurch entstehende offene und großzügige Charakter wird zusätzlich durch die vertikalen Verbindungen der Ebenen verstärkt. So ergeben sich Sichtbezüge zwischen den unterschiedlichen Markt- und Stadtszenarien.

Die Möglichkeit, sich auf die verschiedensten Einkaufsszenarien einstellen zu können, sei es dem Online-Handel oder Einkaufen und Konsumieren vor Ort macht den ‚Multi Mega Markt‘ zu einem attraktiven und lebendigen Ort. Märkte sind durch ständige Bewegung geprägt, sie sind Begegnungs- und Kommunikationsorte. Der städtische Marktplatz ist Dreh- und Angelpunkt des multikulturellen Austausches. Er ist für die Stadtentwicklung von großer Bedeutung und trägt durch seinen sozialen Mehrwert zur Qualität seiner urbanen Umgebung bei.

ABSTRACT

For the location of the former University of Economics in the 9th district, an innovative development concept with trend-setting market typologies will be developed.

The 'Multi Mega Markt' links these different typologies for a central location in Vienna. From the traditional Vienna market as low-priced local supplier for the everyday needs, over a wholesale market up to the stands for warehouse-intensive products. Not only dealers, but also individuals can offer their goods for sale.

The red thread for this connection and interdependence is a 'street space' that pulls through the project, whereby it serves as a connecting border between exterior space and interior space. The resulting open and generous character. This results in visual relationships between the different market and urban scenarios.

The ability to adapt to a variety of shopping scenarios is online trading or on-the-go shopping and consumption makes the 'Multi Mega Markt' an attractive and vibrant place. Markets are by constant movement they are encounter and communication places. The urban marketplace is the hub of multicultural exchange. It is of great importance to urban development and contributes to the improvement of its urban environment.

	Einleitung			Konzept
10	Aufgabe		39	Planungsgrundlagen und Ziele <i>Rahmenbedingungen zur Konzeptidee</i>
	Markt In Wien			
11	Geschichtliche Entwicklung		40	Baukörper <i>Städtebau Kontext und Innenhof Freiraum und Straßenraum Verknüpfung und Erschließung Schnittperspektiven</i>
11	Arten von Märkten			
	<i>Wiener Märkte</i>			
	<i>Anlassmärkte</i>			
	<i>Flohmärkte</i>			
	<i>Wiener Märkte Strukturen</i>			
	<i>Wiener Markthallen</i>		47	Raum- und Funktionsprogramm <i>Raumbezüge und Größenordnung Raumprogramm</i>
	<i>Wiener Großmarkt</i>			
	<i>Markt der Zukunft</i>			
18	Markt Organisation		51	<i>Collage Aufsicht</i>
	<i>Sortiment und Gegenstände</i>		53	Multi Mega Markt Gleise <i>Züge Krananlage Schnittperspektive</i>
	Multi Mega Markt			
19	Verortung			
	<i>Wien 9. Bezirk am Alsergrund</i>			
21	Lage, Daten und Fakten		57	Märkte <i>Ausschnitt Ebene -4 Ausschnitt Ebene -2 Collage untere Ebenen</i>
	<i>Geschichtliche Entwicklung</i>			
	<i>Plangebiet</i>			
23	Althan Quartier		63	Großmarkt <i>Ausschnitt Ebene -2</i>
	<i>Leerstand Geschäftslokale</i>			
	<i>Erreichbarkeit und Öffentliche</i>		64	Multi Mega <i>Ausschnitt Ebene ±0 Collage Multi Mega Hallen</i>
	<i>Verkehrssituation</i>			
	<i>Fakten zum Projektgebiet</i>			
27	Standort für den Multi Mega Markt		67	<i>„Jeder kann Kaufmann werden“ Ausschnitt Ebene ±0</i>
29	Ausgangslage		68	Flanieren und Verweilen <i>Ausschnitt Ebene +1 Collage Dachterrasse</i>
	<i>Bestandsaufnahme</i>			
	<i>Fotodokumentation</i>		71	Veranstaltungen, Office <i>Ausschnitt Ebene +1 +2 +3</i>
				Planunterlagen
			73	Grundrisse
			83	Ansichten
				Bibliografie
			87	Quellenverzeichnis
			88	Abbildungsverzeichnis
			89	Literaturverzeichnis

Markt+ (4.0^{(*)1}, Phygital^{(*)2})

- I. Neubaukonzept
- II. neue Markt Typologie
- III. Nachhaltige Logistik
- IV. Neues Einkaufserlebnis
- V. Urbaner Mehrwert
- VI. Ort

I. Ziel der Arbeit ist es oberhalb vom Franz-Josefs-Bahnhof, am Standort der ehemaligen Wirtschaftsuniversität im 9. Bezirk Alsergrund ein Neubaukonzept zu erarbeiten. Das gesamte Areal wird derzeit von universitären Einrichtungen genutzt. Durch den Umzug der Wirtschafts Universität an den neuen Standort Campus WU im Jahr 2013 ergeben sich neue Entwicklungsmöglichkeiten für das Gebiet. Die Neubebauung soll sich bestmöglichst in die Umgebende Struktur einfügen.

II. Im Zuge dieser Arbeit ist es, sich einerseits mit dem Marktwandel und Modernisierungsprozessen im Handel und Gewerbe der Zukunft zu befassen. Die traditionellen Märkte sollen gegenüber dem E-Commerce gestärkt werden. Denn in naher Zukunft wird der gewinnt der Onlinehandel immer mehr an Bedeutung gewinnen. Dies kann negativen Einfluss auf die verschiedenen Wiener Märkte nehmen (Wochenmärkte, Bauernmarkt, Kulturmärkte, Sommermärkte, Detailmärkte, Anlassmärkte, temporäre Märkte). Ziel ist es hier eine Typologie zu schaffen, die es ermöglicht den Markt attraktiver und mit zusätzlichen Möglichkeiten auszustatten, die der zukunftsweisenden Entwicklung des Handels gerecht werden. Es soll eine Durchmischung der verschiedenen Marktstände (s.o.), der Großmarktstrukturen (z.B. Palettenlieferung) und von lagerungsintensiven Produkten (z.B. Flohmärkte, Antiquitätenmärkte) im Raumprogramm aufgenommen werden. Jeder kann sozusagen ‚Kaufmann‘ werden.

III. Märkte, die durch eine ständige Bewegung geprägt sind, sollen die verschiedenen Straßenraumbenen der vorhandenen Umgebung miteinander verknüpfen (Währinger Gürtel, Donaukanal, Augasse, Josef-Holaubek-Platz, Pharmazie und Geo Zentrum Platz). Durch eine sehr gut vorhandene Infrastruktur sol-

len auch kleine Lagerflächen entstehen, denn es soll ermöglicht werden, die Waren direkt anzuliefern und in die verschiedenen Marktstände zu verteilen. Gleichzeitig soll der Handel auch von der sogenannten ‚Letzten Meile‘^{(*)3} profitieren. Die vorhandene Infrastruktur bietet folgende Möglichkeiten der Anlieferung: mit dem Auto, dem Pick-Up, dem LKW oder mit dem Zug.

IV. Der Markt soll sich auf die verschiedenen Benutzer Szenarien einstellen können, sei es auf den Onlinekauf, das Einkaufen vor Ort, das direkte Konsumieren oder die Verteilung der Waren z.B. regionaler Produkte aus und um Wien, aus der Landwirtschaft, der Industrie oder von Handelsgütern. Dadurch kann die Nachfrage und Produktion dieser Produkte wieder gesteigert werden, da eine neue zukunftsweisende Markttypologie entsteht. Die Waren- und Auslieferung der Produkte geschieht hierbei durch eine Direktzustellung, Heimzustellung oder mittels Paketbox. Diese erfolgt wiederum durch verschiedenen Lieferservices (z.B. Fahrrad, Lastenfahrrad, E-Auto).

V. Dabei sollen auch die sozialräumlichen Aspekte für die Stadtentwicklung, trotz des Online Handels wieder in den Fokus gerückt werden und zu einem sozialen Mehrwert für den Stadtteil beitragen. Es soll hier z.B. genügend Platz zum Flanieren oder Verweilen und auch großzügig Grünraum geschaffen werden.

VI. Um hierfür ein Neubaukonzept zu erarbeiten, wähle ich das Areal der ehemaligen Wirtschaftsuniversität. Der Standort bietet eine verkehrsgünstige Lage durch die Anbindung der Bahn, die sich unter der WU befinden, dem Währinger Gürtel, dem Donaukanal und von Straßenbahn und Bus.

(*)1 Neben der Fabrikation gehören Mobilität, Gesundheit sowie Klima und Energie zu den strategisch wichtigsten Anwendungsfeldern der Industrie 4.0

(*)2 Marktbegriff physical & digital, Online- und Offline-Welt, die immer mehr miteinander verschmelzen sollen

(*)3 die „letzte Meile“ bezeichnet den Teil des Transports zur Haustür des Kunden

Märkte als Orte des Handels bilden ein zentrales Element im räumlichen Stadtgefüge. Märkte sind oft an wichtigen Standorten entstanden und einer verkehrsgünstigen Anbindung. So sind auch neue Siedlungen oftmals in der Nähe der Märkte gegründet worden.

ARTEN VON MÄRKTEN

In Wien gibts es folgende Märkte. Sie sind in der Wiener Marktordnung verzeichnet:

- Großmärkte
- ständige Detailmärkte
- temporäre Märkte
- Flohmärkte
- Antiquitätenmärkte
- Christbaummärkte
- Neujahrsmärkte
- Allerheiligenmärkte
- genehmigungspflichtige Anlassmärkte

Wiener Märkte

„Die Geschichte der Wiener Märkte geht auf das elfte Jahrhundert zurück. Die zu dieser Zeit erfolgte Verlegung der Babenberger-Residenz nach Wien brachte den entscheidenden Impuls für das Wachsen der bestehenden Ansiedlung an der Donau. Die Stadterhebung Wiens ließ nicht sehr lange auf sich warten.“

Gleichzeitig mit dem ersten Stadtprivileg von Herzog Leopold VI. im Jahr 1221 erhielt Wien auch das Stapelrecht. Dieses Recht bedeutete, von durchziehenden Kaufleuten verlangen zu dürfen, dass sie ihre Ware ablegen (und „stapeln“) mussten, um damit Handel zu ermöglichen.^(*)

Anlassmärkte

„Die sogenannten „Anlassmärkte“ sind Privatveranstaltungen wie Kirtage, Flohmärkte, Straßenfeste, Weihnachts-, Silvester- und Ostermärkte.“^(*)

Flohmärkte

Flohmarkt in Wien gibt es am westlichen Ende des Naschmarktes und ein Antiquitätenmarkt Am Hof 1. Bezirk.

(siehe Abb. rechts; Magenta markierte Texte weisen noch keinen Markt im jeweiligen Bezirk auf)^(**)

1. Innere Stadt
Temporärer Markt Freyung
Temporärer Bio-Markt Freyung
Antiquitätenmarkt am Hof
2. Leopoldstadt
Karmelitermarkt
Volkertmarkt
Vorgartenmarkt
3. Landstraße
Rochusmarkt
4. **Wieden**
5. **Margareten**
6. Mariahilf
Flohmarkt beim Naschmarkt
Naschmarkt
Temporärer Markt Mariahilfer Straße
7. **Neubau**
8. **Josefstadt**
9. **Alsergrund**
10. Favoriten
Viktor-Adler-Markt
11. **Simmering**
12. Meidling
Meidlinger Markt
13. Hietzing
Temporärer Markt Altgasse
14. **Penzing**
15. Rudolfsheim-Fünfhaus
Meiselmarkt
Schwendermarkt
16. Ottakring
Brunnenmarkt
17. **Hernals**
18. Währing
Kutschkermarkt
Gersthofer Markt
Johann-Nepomuk-Vogl-Markt
19. Döbling
Nußdorfer Markt
Sonnbergmarkt
20. Brigittenau
Hannovermarkt
21. Floridsdorf
Floridsdorfer Markt
22. Donaustadt
Temporärer Markt Wacquantgasse
23. Liesing
Großmarkt Wien

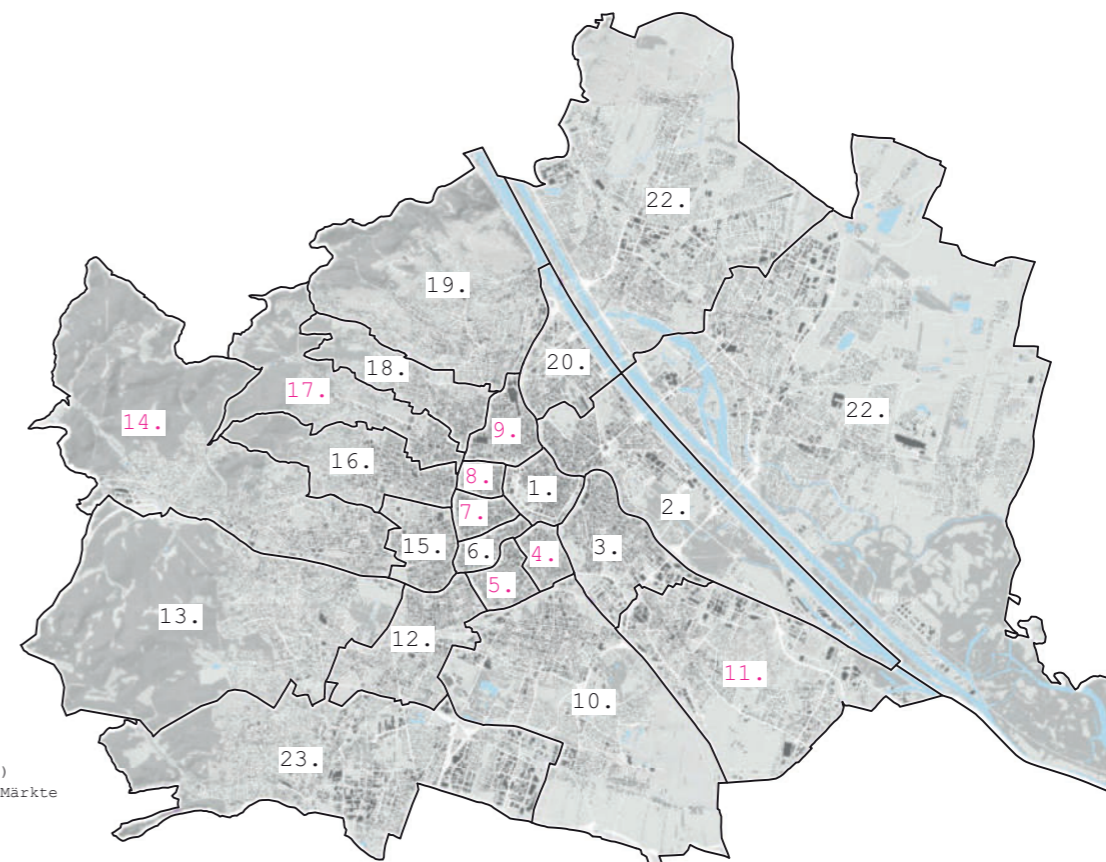


Abb. (*1)
Wiener Märkte

(*1) Die alten Märkte in der Innenstadt - Geschichte der Wiener Märkte (Online)

(*2) Anlassmärkte 2019 (Online)

(*3) Märkte in Wien (Online)

In den folgenden Grafiken werden die einzelnen Marktstände nach Ihrer Größe verglichen. Sie weisen auch unterschiedliche Bebauungsstrukturen auf.
 Nach der Wiener Marktordnung sind folgende Marktgrundrisse vorzufinden (Märkte von ca. 1960 bis 2018)

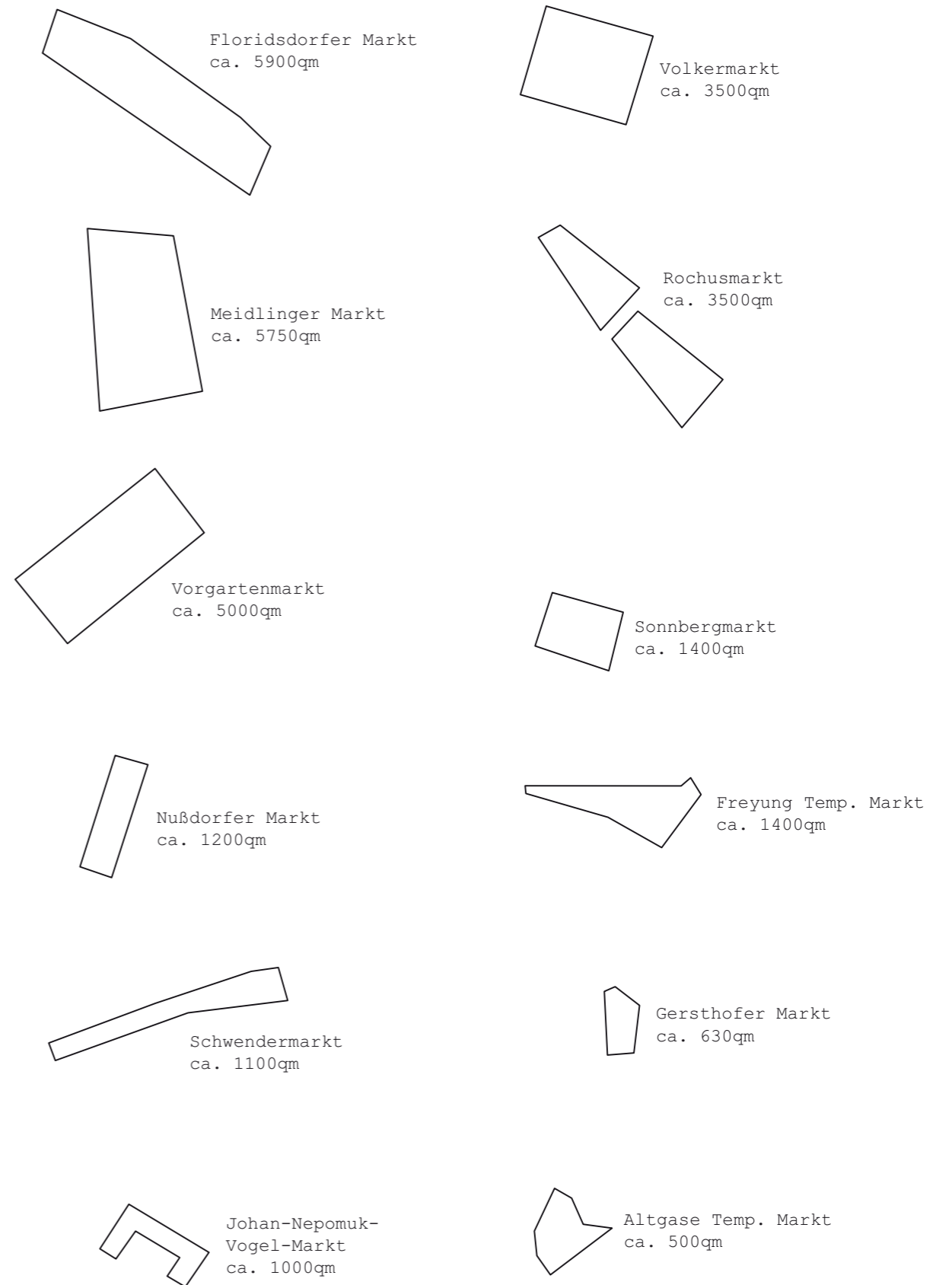
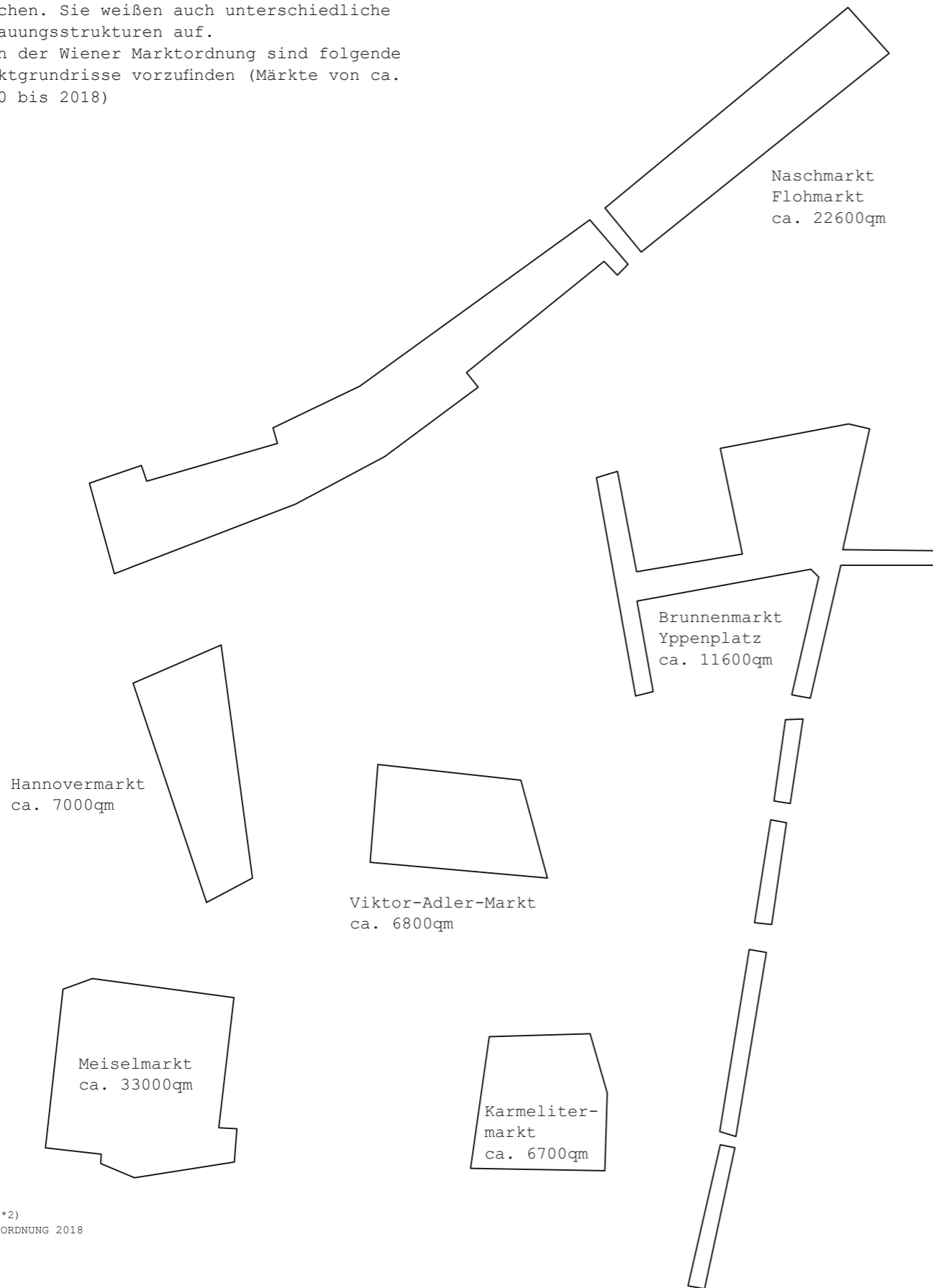




Abb. (*3)
Zweite Markthalle
Wien um 1900

Wiener Markthallen

,Als Standort für einen neuen Markt wurde die Nähe des Bahnhofes Hauptzollamt, heute „Wien-Mitte“, der 1847 bis 1849 neu errichteten Verbindungsbahnlinie gewählt. Damit sollten bessere Möglichkeiten für die Nahrungsmittelversorgung der wachsenden Stadt geschaffen werden.

Nach Baubeginn 1864 wurde die Central-Markthalle an der Stubentorbrücke, heute Stubenbrücke, im November 1865 eröffnet. Das Leitmotiv, wonach alle landwirtschaftlichen Produzentinnen und Produzenten der Monarchie ihre Waren per Bahn einsenden und kommissionell verkaufen konnten, klang bestechend. In der Praxis ließen jedoch zu große Steuerbelastungen (Verzehrsteuer) und ein unzulänglicher Bahntransport, der die Waren häufig verdorben ankommen ließ, das Marktleben nicht gedeihen. Schon 1866 stand die Halle zum Teil leer. 1868 wurde sie durch Gemeinderatsbeschluss in eine Großmarkthalle umgewandelt.

Eröffnung zweite Markthalle

Der Standort wies neben seiner zentralen Lage weitere wichtige Pluspunkte, wie die Bahnanbindung und ein ausreichend großes Areal, auf. Die Eignung für die Versorgung der Stadt war also gegeben. Daher wurde 1899 auf der anderen Seite der Gleisanlage, an der Invalidenstraße, eine zweite Markthalle eröffnet. Diese war dem Verkauf importierter Fleischwaren gewidmet. Von

den Bahngleisen in Tieflage konnte die Ware mittels elektrischer Aufzüge zur Halle befördert werden. Eine Stahlbrücke über den Bahngleisen verband Großmarkthalle und Fleischhalle.

Eröffnung dritte Markthalle

1904 wurde, ebenfalls zwischen Bahn und Invalidenstraße, eine dritte Markthalle eröffnet. Die Viktualienhalle diente dem Großhandel mit Obst und Gemüse. Sie enthielt aber im oberen Stock auch einen Verkaufsbereich für den Einzelhandel. Die Dritte der Markthallen erhielt ebenfalls Anschluss an die Bahngleise.

Nach Fertigstellung aller Markthallen wurde die gesamte Anlage als „Central-Marktanlage für Groß- und Kleinhandel“ bezeichnet.

Bis 2008 Landstraßer Markt

Die Fleischhalle wurde nach der 1972 erfolgten Übersiedlung des Fleischgroßmarktes nach Sankt Marx abgetragen. Am Platz der Viktualienhalle wurde 1979 der Landstraßer Markt eröffnet. Die neu errichtete Markthalle vereinigte in sich die Detailmarktbereiche der früheren Fleischhalle und der früheren Viktualienhalle. Der Markt wurde 2008 im Zuge der Errichtung des multifunktionalen Gebäudekomplexes Wien Mitte geschlossen.^{*(1)}



Abb. (*4)
Der Großmarkt 1936

Wiener Großmarkt

,Die Wurzeln des Großmarkts lassen sich bis in die Zeit der Monarchie zurückverfolgen. 1916 sollte Wien einen neuen Viktualienmarkt - also Lebensmittel-Großmarkt - erhalten. Da man sich nicht für einen endgültigen Standort entscheiden konnte, wählte man zunächst den stadtauswärts an den Naschmarkt anschließenden überwölbten Bereich des Wienflusses aus. Hier wurde mangels eines Gleisanschlusses fast ausschließlich Obst und Gemüse aus dem Inland verkauft.

Ausländische Ware wurde auf dem dafür nicht vorgesehenen Matzleinsdorfer Frachtenbahnhof umgeschlagen, der infrastrukturell nicht dafür geeignet war.

Großmarkt in Inzersdorf

Dieses Provisorium hatte über 50 Jahre Bestand. Dann wurde beschlossen, am Südrand Wiens in Wien-Inzersdorf einen Großmarkt für Obst und Gemüse zu errichten. Auch der bis dahin in einer Markthalle im 4. Bezirk, der Phorushalle, untergebrachte Blumengroßmarkt wurde dorthin verlegt.

Auf einem verkehrsmäßig günstig gelegenen Grundstück wurde mit einem Kostenaufwand

von etwa 37 Millionen Euro die neue Anlage geschaffen. Baubeginn war im April 1969. Am 26. November 1969 wurde die circa 3.500 Quadratmeter große Verkaufshalle für den Großhandel mit Blumen als Blumenhalle eröffnet. Die Eröffnung des Gesamtareals des Großmarktes Wien-Inzersdorf, heute Großmarkt Wien, erfolgte am 30. Oktober 1972. Im Jahr 1987 wurde der Blumengroßmarkt auf rund 10.000 Quadratmeter vergrößert.^{*(2)}

,Großmarkt in Wien

Der Großmarkt Wien ist seit 1972 Drehscheibe und Kompetenzzentrum für Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Eiprodukte und Blumen. Jährlich wird mit rund 400.000 Tonnen Lebensmitteln gehandelt. Seit 1. Jänner 2019 wird der Großmarkt von der Großmarkt Wien GmbH, einem Tochterunternehmen der Wien Holding GmbH, verwaltet.^{*(3)}

(*1) Central-Marktanlage Landstraßer Markthallen - Geschichte der Wiener Märkte (Online)

(*2) Obst-, Gemüse- und Blumengroßmarkt - Geschichte der Wiener Märkte (Online)

(*3) Großmarkt Wien (Online)

Markt der Zukunft

,B8ta: Anfassen erwünscht, Kaufen nicht nötig. Das kalifornische Start-up B8ta betreibt in den USA eigene Geschäfte. Ob die Kunden dort Geld ausgeben, ist egal.

Die Revolution im Einzelhandel könnte man fast übersehen. Wer in San Franciscos Hipster-Stadtteil Hayes Valley den Laden der Handelskette B8ta betritt (ausgesprochen: Beta), wird Werbeplakate und Sonderangebote vermissen, noch nicht einmal Preisschilder gibt es dort. Und auch keine Verkäufer.

Der Laden wirkt wie eine Galerie. Auf Holztischen steht je ein Exponat. Produkte wie drahtlose Lautsprecher, ein Heim-Roboter, eine elektrische Zahnbürste, eine Dose mit Nahrungsergänzungsmitteln, Tauchsieder zum Sous-Vide-Kochen.

Schon das Sortiment erscheint ausgefallen, doch noch erstaunlicher ist ein Satz, den Kevan Wilson, bei B8ta der Mann für das Business Development, bei einem Rundgang durch den Laden fallen lässt. „Wo der Kunde am Ende einkauft, hier vor Ort, auf unserer Website oder bei einem anderen Händler ist uns herzlich egal.“

Über nichts haben stationäre Einzelhändler in den vergangenen Jahren derart geklagt wie über das sogenannte Showrooming, also das seit dem Aufstieg des E-Commerce üblich gewordene Phänomen, dass Kunden sich in einem Laden beraten lassen, die Waren dann aber online kaufen, weil das billiger ist.

Auch Beratung gibt es. Mitarbeiter in schwarzen T-Shirts, die auf keinen Fall Verkäufer genannt werden wollen, hüten sich davor, den Besuchern etwas aufzuschwatzen. Nach jedem Gespräch geben sie auf dem Tablet ein, was der Kunde wissen wollte und welche Kommentare er geäußert hat – Informationen, die genauso wie die Bilder der Kameras gesammelt und ausgewertet werden. Die Hersteller haben Zugang zu allen Daten und können live verfolgen, wie viele Kunden in welchem Laden Interesse an ihrem Produkt zeigen.

Das Konzept von B8ta ist aus der Online-Perspektive entstanden. Es richtet sich vor allem an Hersteller, die ihre Produkte ursprünglich ausschließlich über den eigenen Webshop verkauft haben und nun in den stationären Handel wollen. Einer davon ist Quip, ein 2014 gegründetes Unternehmen aus Brooklyn, das elektrische Zahnbürsten herstellt.^(*)



Abb. (*5)
B8ta
Anfassen erwünscht,
Kaufen nicht nötig

(*1) B8ta - Anfassen erwünscht, Kaufen nicht nötig (Online)

Sortiment und Gegenstände

Im Folgenden werden einzelne Punkte aus der aktuell geltenden Fassung der Wiener Marktordnung 2018 betrachtet, um den Markt in seiner Besonderheit hervorzuheben, sei es hinsichtlich des Sortiments, der Raumnutzung oder in seiner Funktion als Nahversorger.

,Marktgegenstände: § 4. (1) Marktgegenstände werden in den jeweiligen Anlagen geregelt. Grundsätzlich ist auf den Märkten erlaubt: 1. das Anbieten und der Verkauf von Waren aller Art; 2. das Verabreichen von Speisen und der Ausschank von Getränken; 3. das Ausüben der gewerblichen Dienstleistungen: a) Anfertigen von Schlüsseln mittels Kopierfräsmaschine; b) Instandsetzen von Schuhen; c) Friseur und Perückenmacher (Stylist); d) Änderungsschneiderei.

Verabreichung von Speisen und Getränken: § 6. Die Verabreichung von Speisen und der Ausschank von Getränken jeglicher Art dürfen auf Märkten nur mit Genehmigung der Marktverwaltung erfolgen. Die Marktverwaltung kann die Verabreichung von Speisen und den Ausschank von Getränken auf Marktplätzen zulassen.

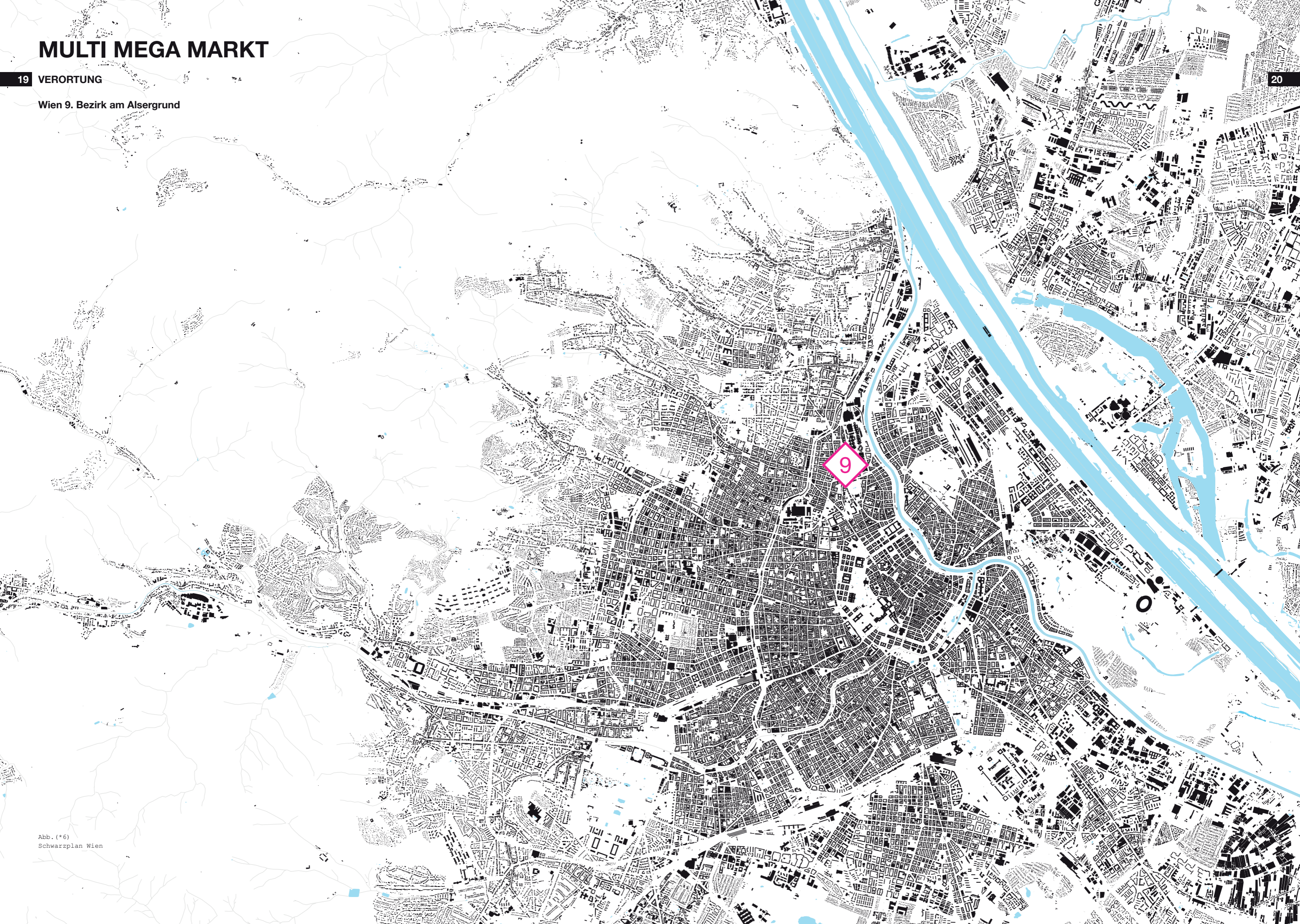
Dienstleistungen: § 7. Die Marktverwaltung kann das Ausüben der im § 4 Abs. 1 Z 3 genannten gewerblichen Dienstleistungen auf Marktplätzen zulassen, wenn
1. der in Aussicht genommene Marktplatz oder die Markteinrichtung für die Tätigkeit geeignet ist;
2. den Erfordernissen entsprechende Einrichtungen vorhanden sind.¹

MULTI MEGA MARKT

19 VERORTUNG

Wien 9. Bezirk am Alsergrund

20



Geschichtliche Entwicklung

,Der Bezirksteil Althangrund war bis 1850 eine eigenständige Gemeinde (Vorstadt). Der Althangrund liegt im Nordosten des Alsergrunds. Im Norden grenzt der Bezirksteil an die Döblinger Bezirksteile Heiligenstadt und Oberdöbling, im Westen an den Thurygrund und das Lichtental und im Süden an die Rossau. Im Osten bildet der Donaukanal die Grenze. Das Gebiet des Althangrunds war lange Zeit unbesiedelt. Die zum Gebiet gehörende Spittelau wurde jedoch bereits 1350 dem Bürgerspital zugesprochen, von der das Augebiet am Donaukanal seinen Namen erhielt. 1679 wurden hier sieben Baracken errichtet, um die Pestkranken von der Bevölkerung zu isolieren. Die Spittelau wurde im 19. Jahrhundert zum Ausgangspunkt der ersten Wiener Wasserleitung, die Ferdinand I. errichten ließ. Dafür wurde in diesem Bereich das Grundwasser der Donau mittels Saugkanälen entnommen und in Wassertürmen gespeichert. Wegen Qualitätsmängeln und mangelnder Kapazität wurde die Wasserleitung jedoch 30 Jahre später durch die 1. Wiener Hochquellenwasserleitung ersetzt. Anstelle des Maschinenhauses steht heute die thermische Abfallbehandlungsanlage Spittelau. 1850 wurde das gesamte Gebiet schließlich in den neugebildeten Bezirk Alsergrund integriert und zu Wien eingemeindet.^(*)

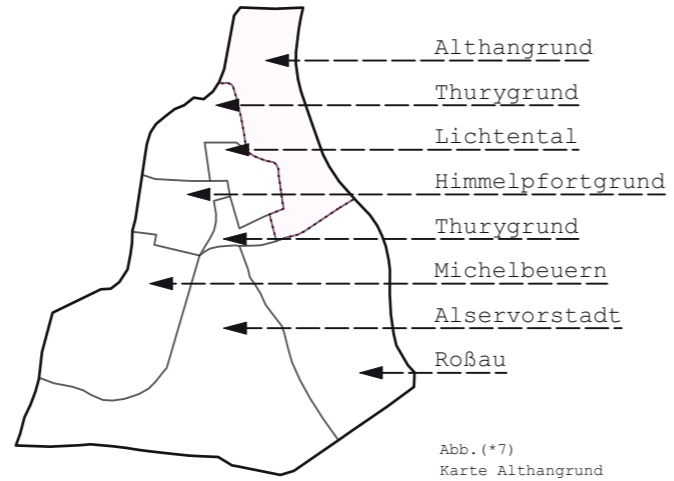


Abb. (*7)
Karte Althangrund

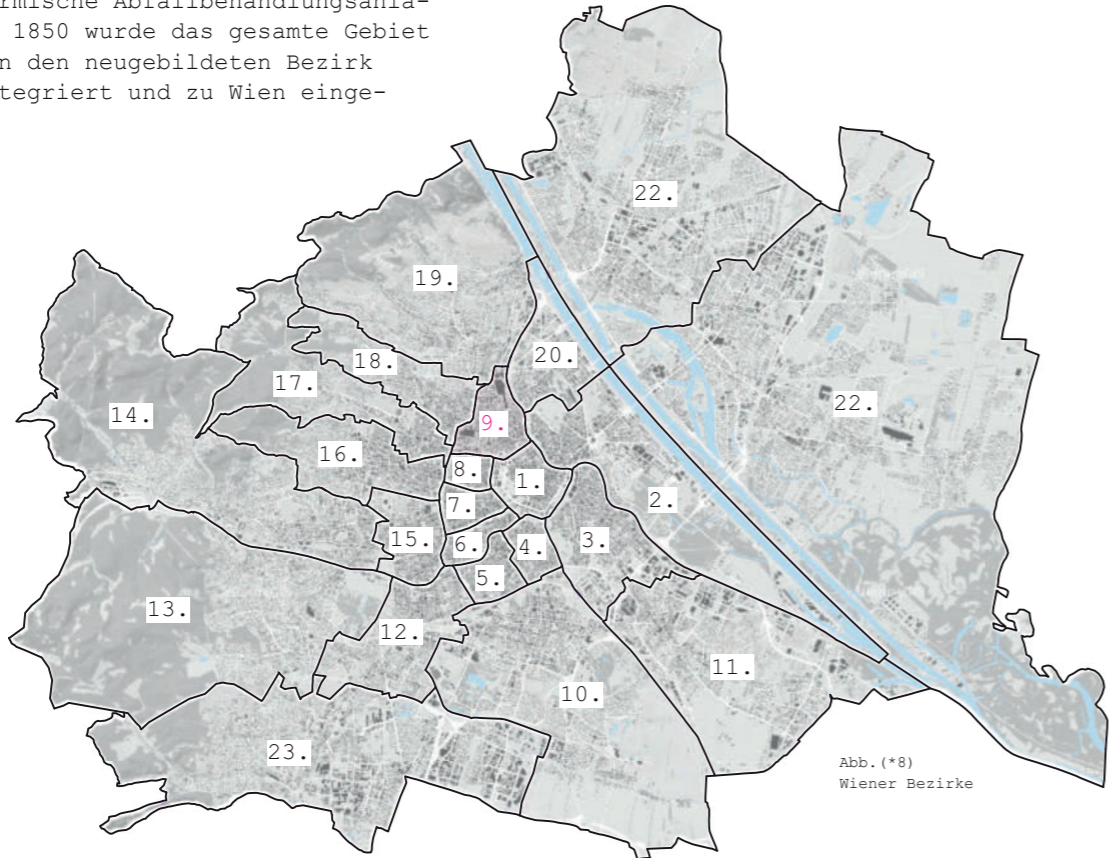
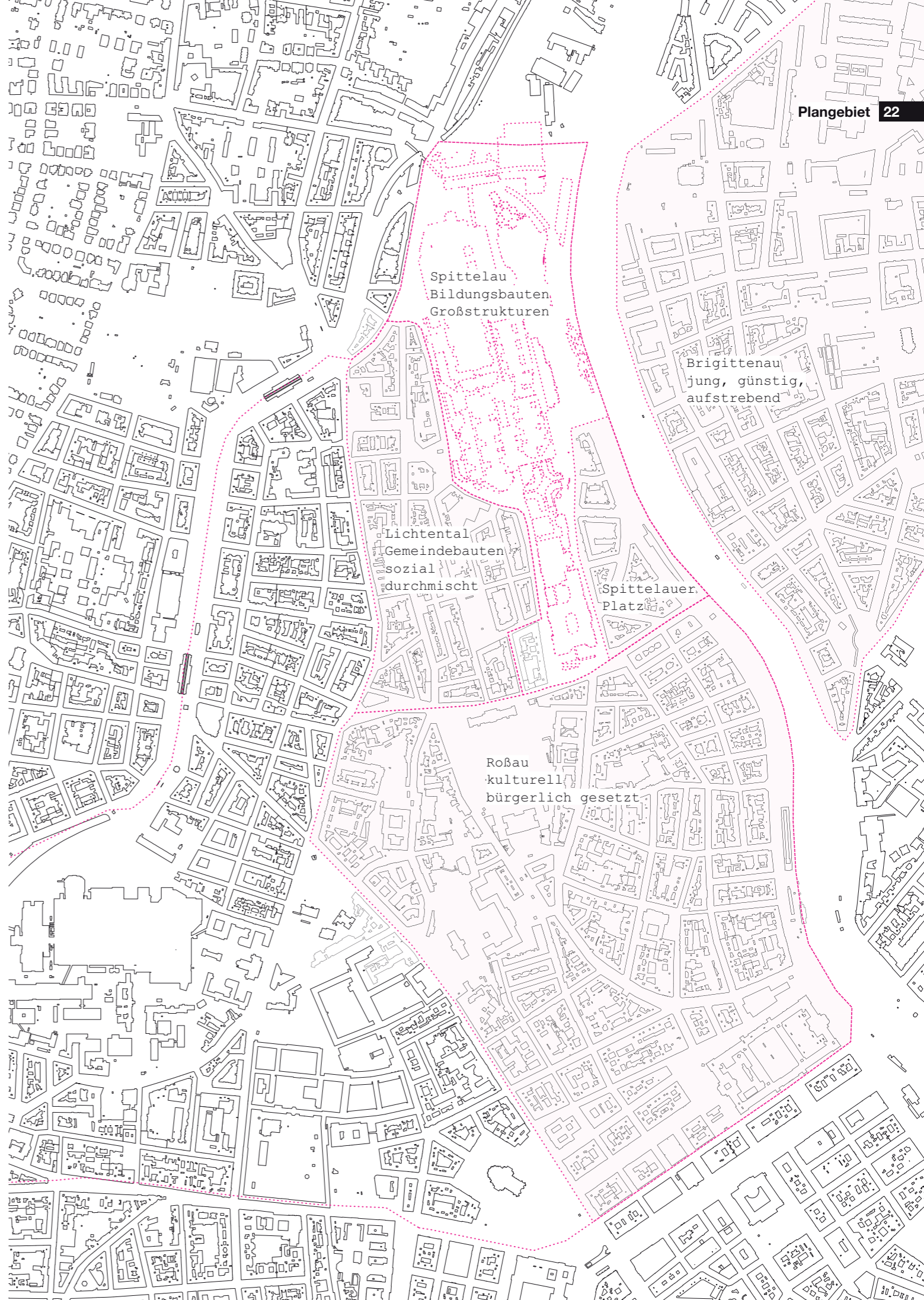


Abb. (*8)
Wiener Bezirke

(*)1 Der Althangrund; Magistrat der Stadt Wien, MA21 (2014) S. 3)



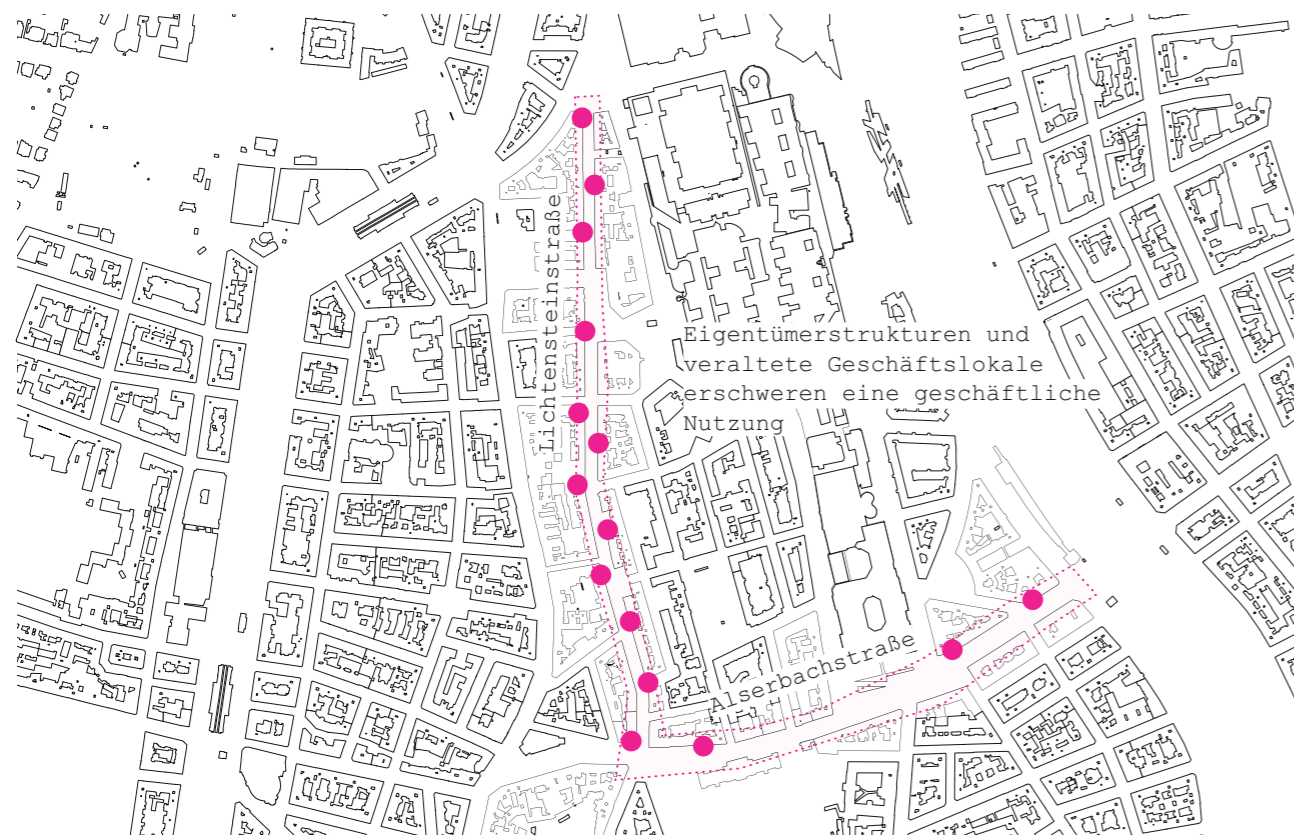
Leerstand Geschäftslokale

,Der Dienstleistungssektor dominiert am Althangrund: Mehr als ein Drittel der vorhandenen Geschäftslokale bietet Dienstleistungen an. Der Handel spielt eine eher untergeordnete Rolle. Im Vergleich dazu: in den 23 Wiener Geschäftsstraßen waren 2011 über 66% der Flächen dem Einzelhandel gewidmet. (Quelle: Standort und Markt, S+M Dokumentation der Wiener Geschäftsstraßen, Wien 2012)

Mit der Alserbachstraße führt eine lokal bedeutsame Einkaufsstraße am Althan Quartier vorbei, die rund um den Julius-Tandler-Platz einen dichten Geschäftsbesatz aufweist, in den anderen Abschnitten jedoch mit strukturellen Problemen zu kämpfen hat. Die Liechtensteinstraße und das Lichtental weisen einen besonders hohen Ladenleerstand auf. Die dezentrale Lage dieser Bereiche, kleine und veraltete Geschäftslokale sowie die Eigentümerstruktur erschweren eine geschäftliche Nutzung. (Quelle: Vororterhebung des ServiceCenter Geschäftslokale der WK Wien, 2017) ^(*)

Erkenntnisse über die Umgebung:

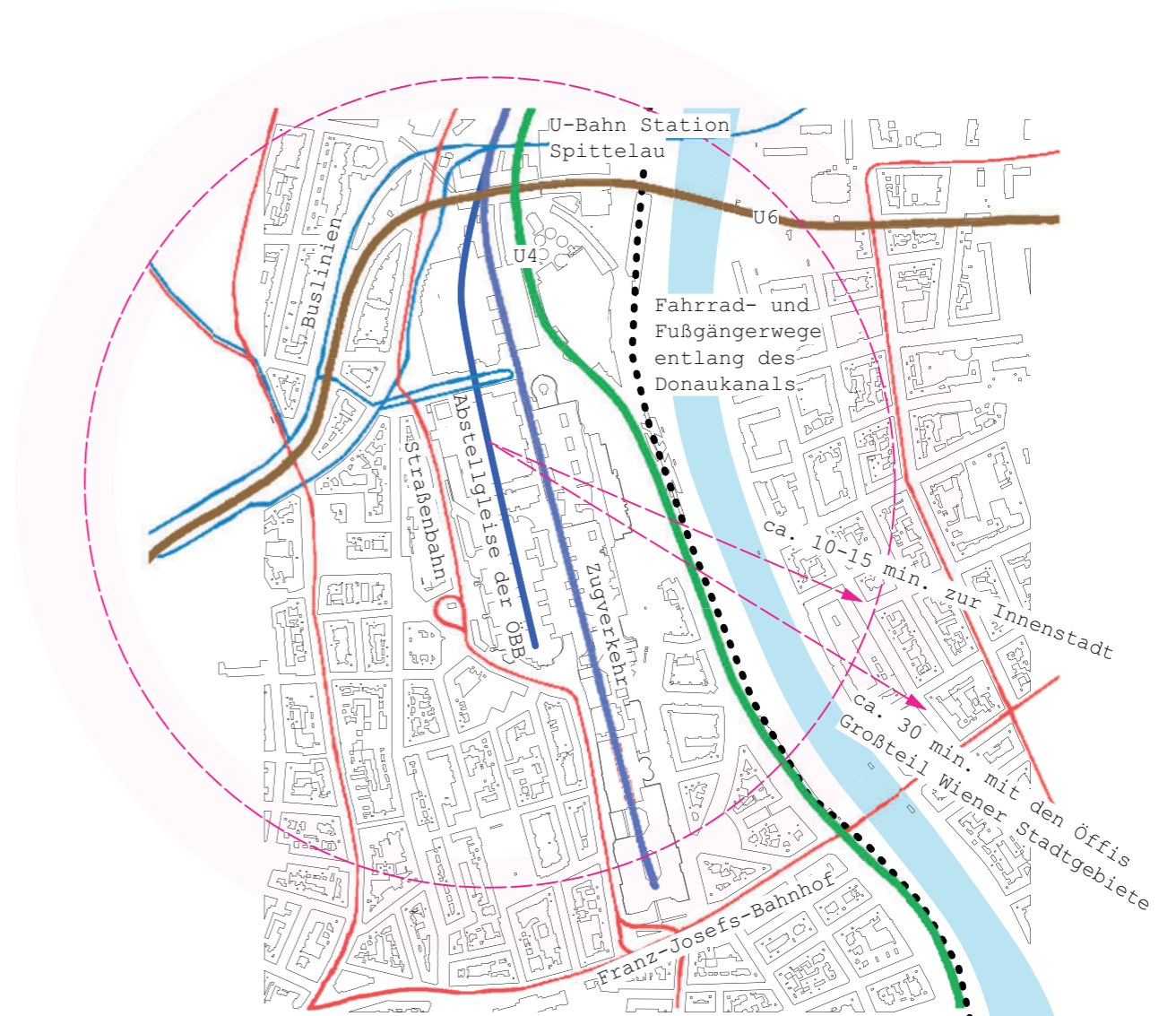
- Leer stehende Lokale in der Liechtensteinstraße, der Heiligenstädter Straße und der Alserbachstraße



Erreichbarkeit und Öffentliche Verkehrssituation

,Der Großteil des Wiener Stadtgebietes ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom Althan Quartier in 30 Minuten erreichbar, die gesamte Wiener Innenstadt sogar in weniger als 15 Minuten. Das Althan Quartier ist somit nicht nur als Standort zum Wohnen und Arbeiten attraktiv sondern auch für TouristInnen sehr gut gelegen – nicht nur um von dort aus die touristischen Sehenswürdigkeiten der Stadt zu erreichen, sondern auch um selbst von TouristInnen besucht zu werden. Eine zentrale Rolle nimmt dabei die Straßenbahn ein. Der D-Wagen mit seiner Station am Julius-Tandler-Platz verknüpft zahlreiche Wiener Sehenswürdigkeiten miteinander. ^(*)

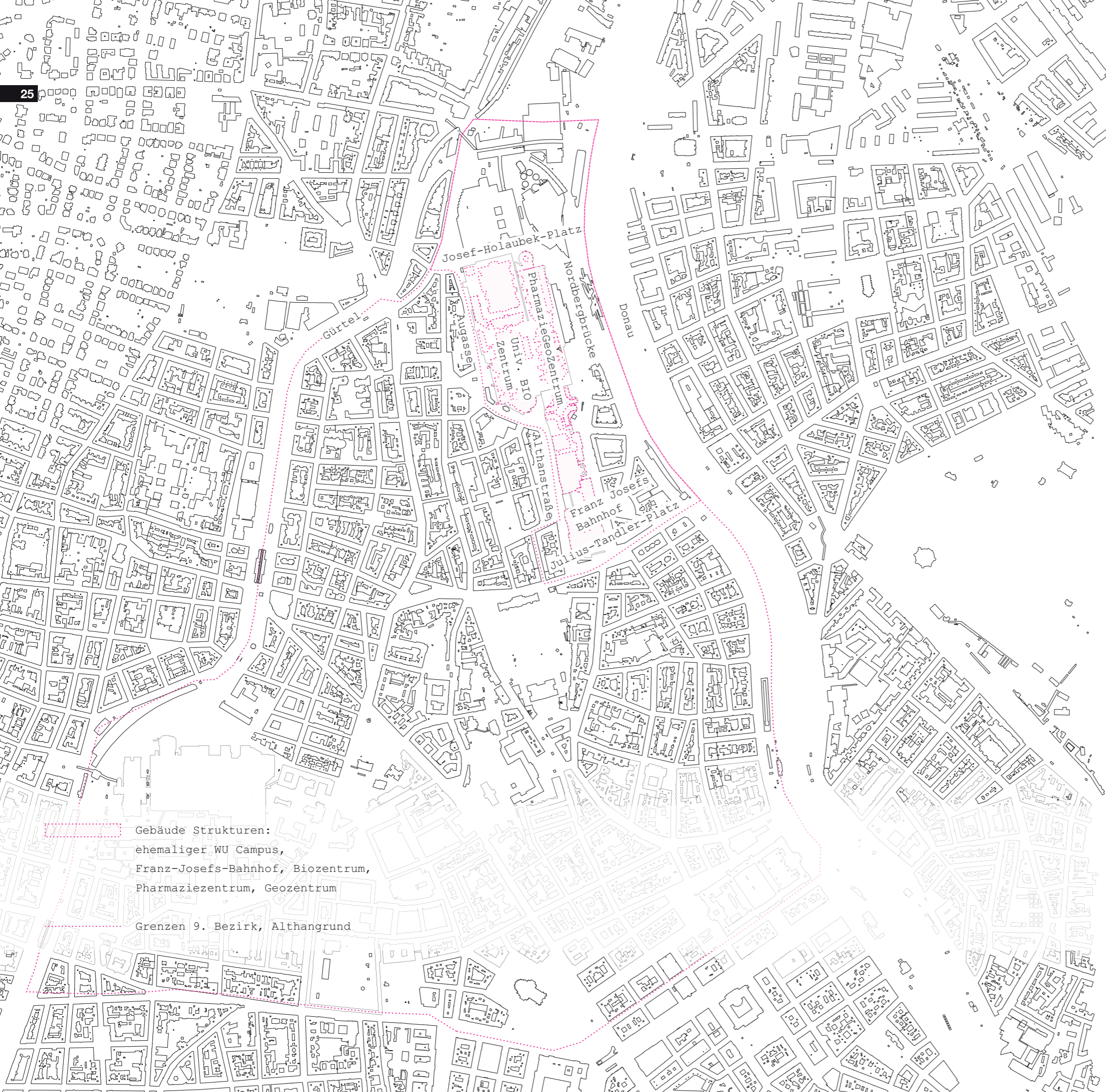
,Der Großteil der BewohnerInnen des 9. Bezirks kann in etwa 10-15 Minuten zum Althan Quartier spazieren, sei es um den Bahnhof oder die Geschäfte vor Ort zu besuchen. Vom Althan Quartier erreicht man den jenseits des Donaukanals gelegenen Augarten zu Fuß in rd. 10 Minuten. Mit dem Fahrrad gelangt man in derselben Zeit bis an die Donau und in die Innenstadt. Selbst zum Prater oder ins Museumsquartier braucht man mit dem Rad nicht viel länger. ^(**)



(*) Branchenstruktur; StudioVlayStreeruwitz, (2017) S. 20

(**) Erreichbarkeit im Stadtraum; StudioVlayStreeruwitz, (2017) S. 12

(***) Erreichbarkeit im Umfeld; StudioVlayStreeruwitz, (2017) S. 13



Gebäude Strukturen:
 ehemaliger WU Campus,
 Franz-Josefs-Bahnhof, Biozentrum,
 Pharmaziezentrum, Geozentrum

Grenzen 9. Bezirk, Althangrund

,Auslöser für den Start des engagierten Großprojekts war vor allem der Auszug der Wirtschaftsuniversität Wien mit der Übersiedelung in den Prater, die im Herbst 2013 erfolgte. Aber auch das Auslaufen von Miet- und Pachtverträgen und der Bauzustand einiger Gebäude, welcher den heutigen technischen Anforderungen nicht mehr entspricht, gaben den Anstoß, dass sich die Stadt Wien und die GrundeigentümerInnen, PächterInnen und NutzerInnen dieser äußerst spannenden, aber auch durch seine Komplexität schwierigen städtebaulichen Aufgabe stellten. Das große innerstädtische Potenzial für eine hochwertige gemischte Nutzung in Kombination mit attraktiven Grünzonen und -elementen stellen für die Planung einen großen Anreiz dar. Eine Auflösung oder zumindest Reduktion der heutigen städtebaulichen Barriere der Großstruktur, um Querungen Richtung Norden zum ÖV-Knoten Spittelau und in Ost-West-Richtung zum Erholungsgebiet Donaukanal zu ermöglichen, wird als wesentliches Projektziel angestrebt. Neben dem Gebäude der ehemaligen Wirtschaftsuniversität weisen auch das Biologiezentrum (Biologie und Zoologie), der Kopfbau am Julius-Tandler-Platz und auch andere Gebäude einen Bauzustand auf, der nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht, und es sind Nutzungsänderungen absehbar. Es stellte sich also die Frage, wie mit den betreffenden Bereichen städtebaulich umgegangen werden sollte, wobei stets die darunter liegenden Gleise und sonstigen Eisenbahneinrichtungen und deren weitere geplante Entwicklung mit zu beachten waren.^(*)

(*) Nutzungen und Planungsüberlegungen für die einzelnen Bauteile; Magistrat der Stadt Wien, MA21 (2014) S. 20

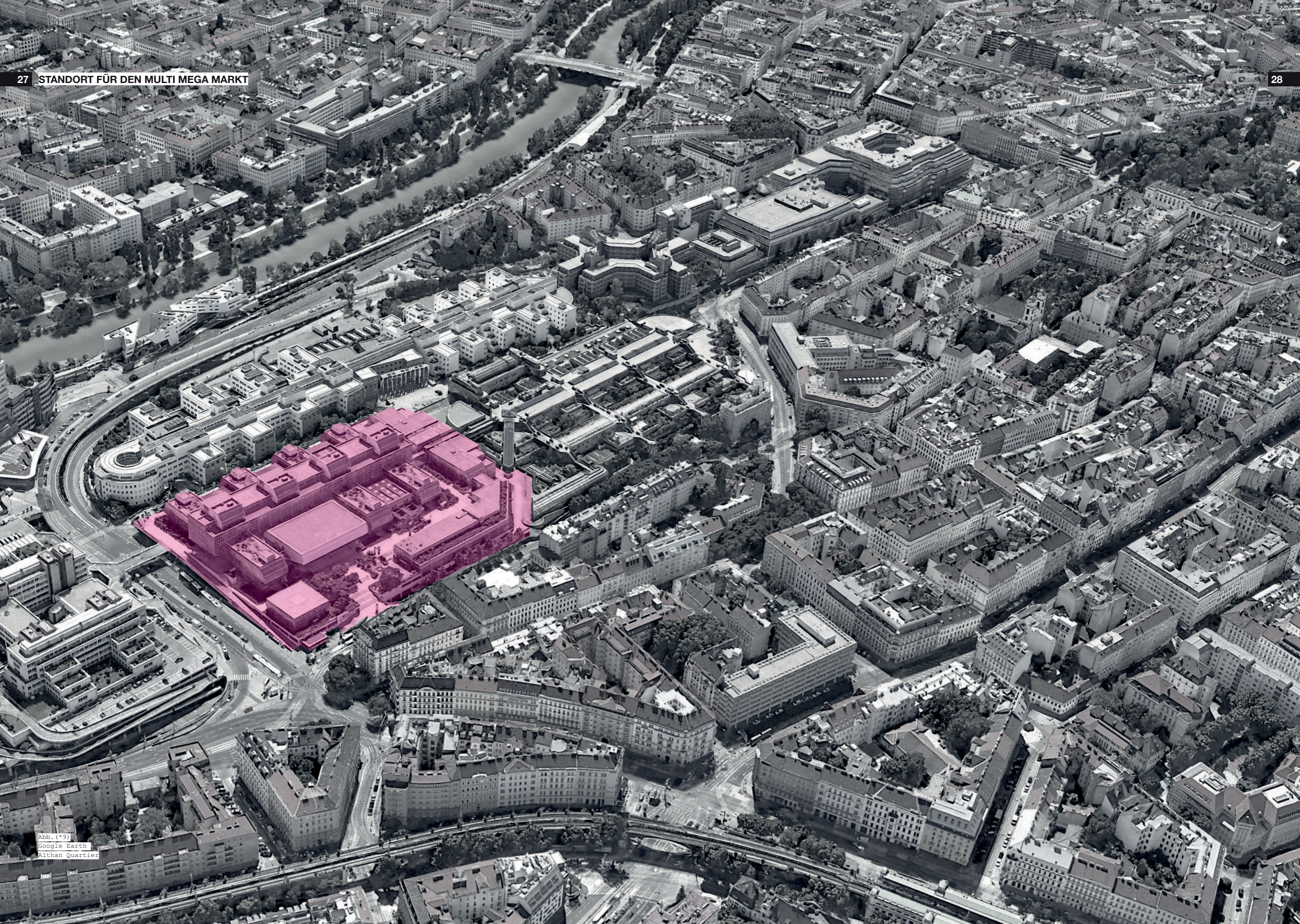
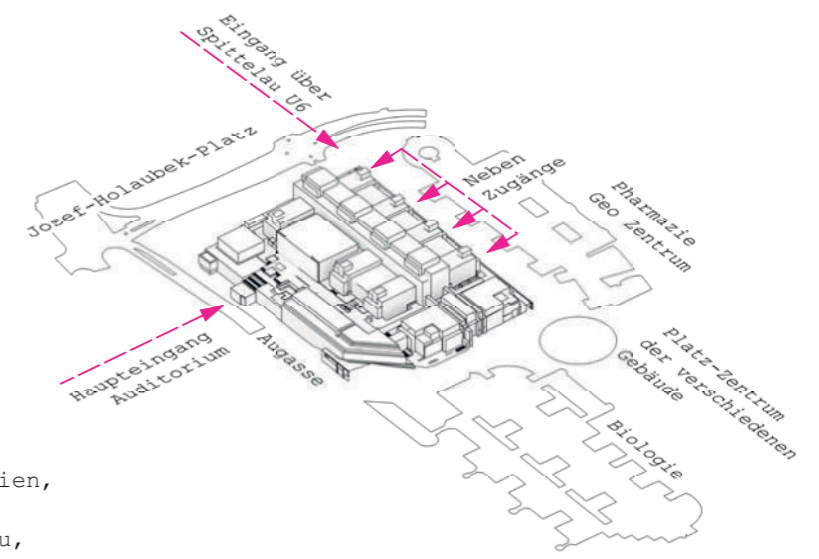


Abb. (*9)
Google Earth
Althan Quartier

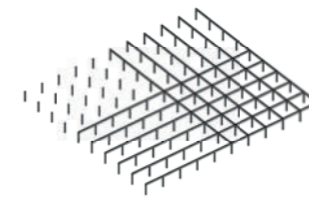
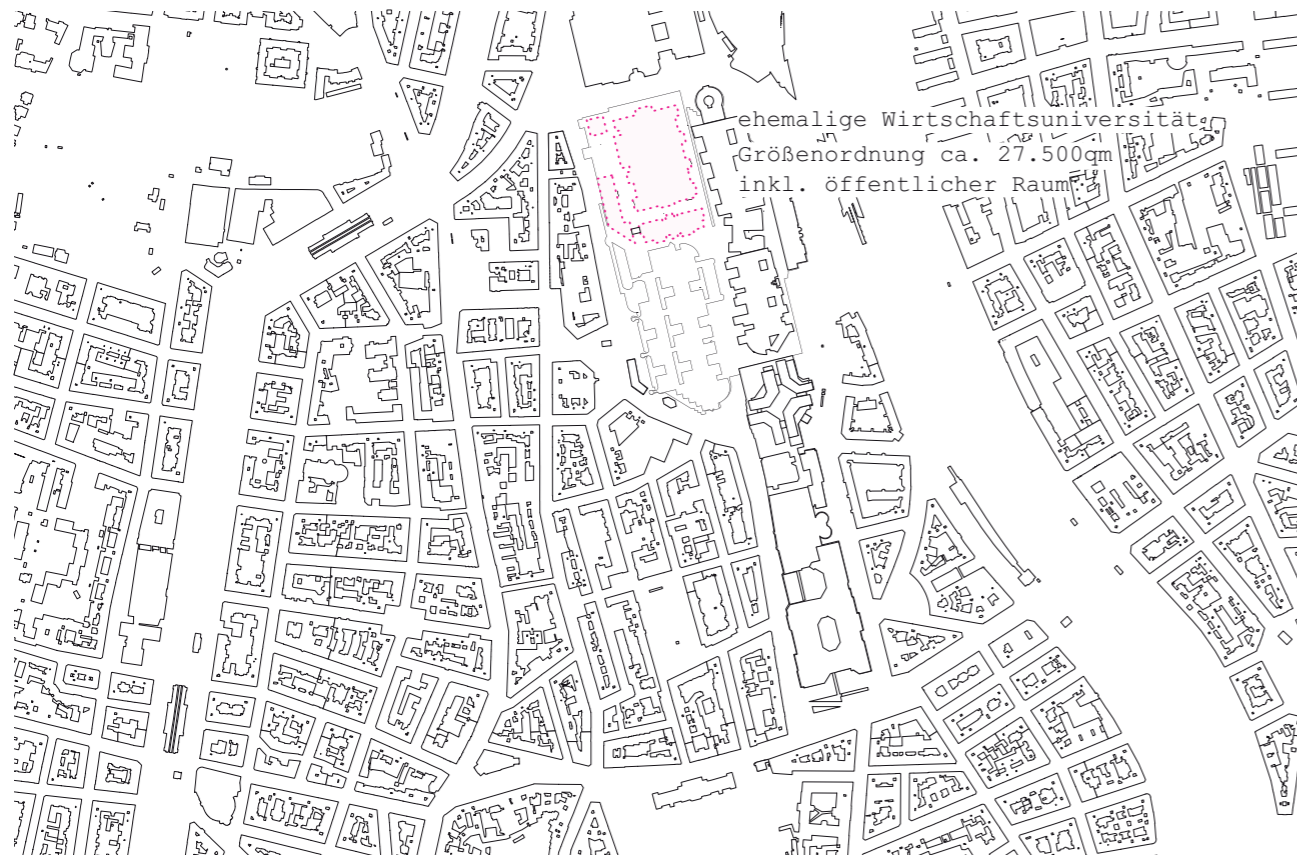
,Die Stadt Wien sowie deren Projektpartnerinnen und -partner begannen sich frühzeitig mit dem Areal des Franz-Josefs-Bahnhofs und dessen Überbauungen aufgrund sich abzeichnender Nutzungsänderungen auseinanderzusetzen. Von großer Bedeutung war der Umzug der Wirtschaftsuniversität im Herbst 2013 auf den neuen WU-Campus zwischen Messe und Prater. Auch die Fakultät für Mathematik übersiedelte zu diesem Zeitpunkt in das Gebäude der ehemaligen Pensionsversicherungsanstalt an der Rossauer Lände. Ab voraussichtlich Mitte 2018 wird die Uni-Credit Bank Austria AG auf den Nordbahnhof übersiedeln. ^(*)

Erkenntnisse über die ehemalige Wirtschaftsuniversität:

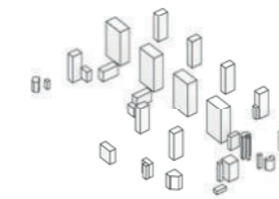
- Monostruktur des Universitätscampus als Fremdkörper in der Stadt
- keine Grünverbindungen
- keine attraktive Verbindung zwischen dem Pharmazie Gebäude
- geringe Aufenthaltsqualität des vorhandenen öffentlichen Raums



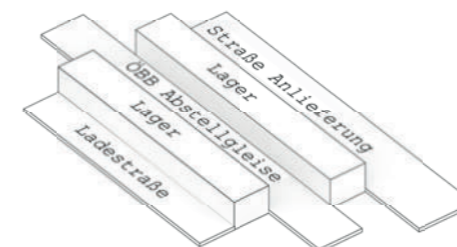
Universitätsgebäude der Univ. Wien, Institute:
 TU-Wien, Zoologie, ökol. Landbau, Nutztierwissenschaften, FOS, Wildbiologie und Jagdwirtschaft, Hydrobiologie, Mathematik, Botanik, Zentrum für Lehre, Naturschutzforschung



- Gebäude Struktur baut auf einem Stützen Raster von 7.2m x 7.2m auf
- Stützenraster sind aufgrund der Bahnsteige eingeschränkt
- Unterzüge als eineinhalb Meter hoher Trägerrost mit dazu passendem Stützenwald- darüber eine weitere Platte ebenfalls auf einem Trägerrost, darauf die Universitätsgebäude der Univ. Wien und der ehemaligen WU (Wirtschaftsuniversität).

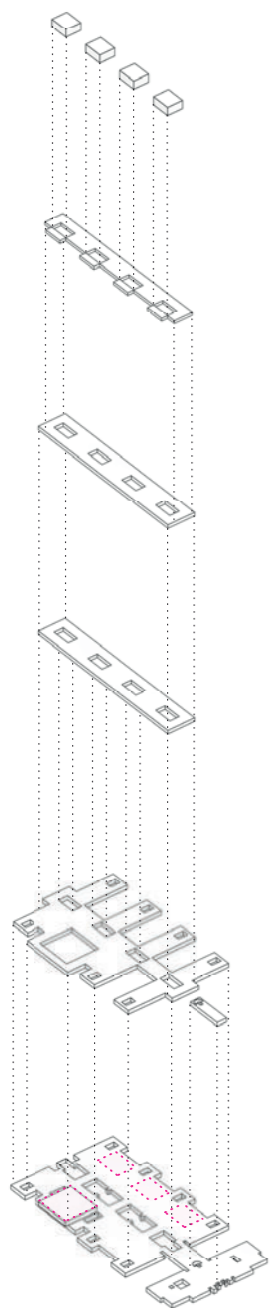


Vertikale Erschließung
 Treppenhäuser und Aufzüge
 2. Fluchtwege durch Aussenerschließung



Ebene -4
 ÖBB Abstellgleise, Zugverkehr, Güterverkehr, Lager

(*) Maßgebliche Entwicklungen und Planungen, Stadt Wien MA21 (2017) S. 8)



Ebene OG 6
Kältezentrale, Aufzugsmaschinenraum

Ebene OG 5
Gebäudeteil Norden
Büroräume, Seminarräume, Selbststudienzone

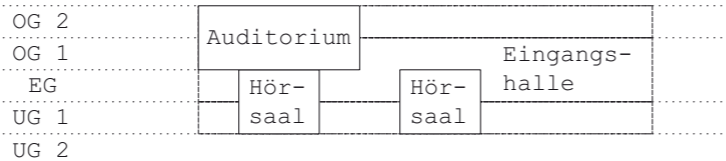
Ebene OG 4
Gebäudeteil Norden
Büroräume, Besprechungsräume,
Hörsaal, Selbststudienzone

Ebene OG 3
Gebäudeteil Norden
Büroräume, Besprechungsräume

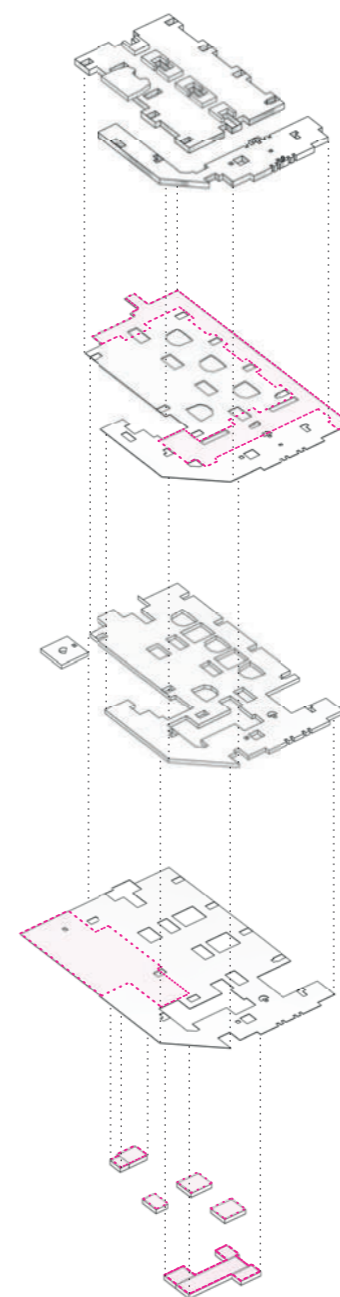
Ebene OG 2
Gebäudeteil Norden
Auditorium Maximum 2-geschossig (OG 1+2),
Büroräume, Besprechungsräume

Ebene OG 1
Gebäudeteil Norden
Auditorium Maximum 2-geschossig (OG 1+2),
Büroräume, Selbststudienzone, Seminarräume

Gebäudeteil Süd-West
Bibliothek, Freihandbereich



Schemaschnitte und Lufträume



Ebene EG
Gebäudeteil Norden
Eingangshalle, Hörsaal 2-geschossig (UG 1)
Büroräume

Gebäudeteil Süd-West
Mensa, Gastraum und Eingangshalle,
Bibliothek, Büro, Lager

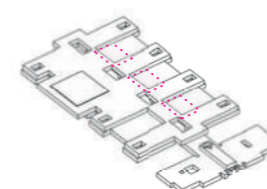
Verschiedene begehbare Ebenen Verbunden mit
umliegenden Kontext

Ebene UG 1
Gebäudeteil Norden
Lagerräume, Seminarräume, Labore, Büroräume

Gebäudeteil Süd-West
Mensa und Bibliothek, Archiv, Büro, Lager

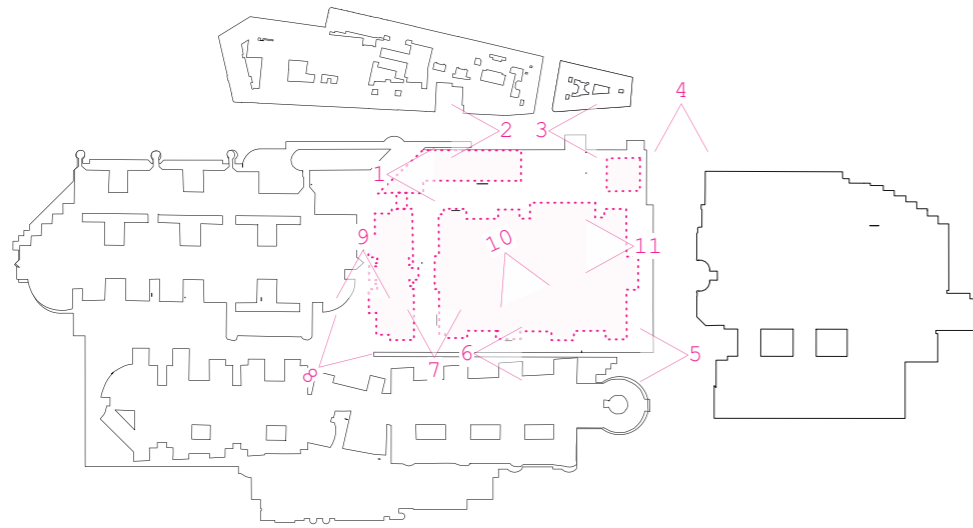
Althangrund Gebäude Struktur, Gebäude
Dichte und Verbindung durch Plattformen

Ebene UG 2
Parkebene (Parkhaus)
Räume Klimazentrale 2-geschossig (UG1)
Lagerräume



Dichte Bebauung durch Atrien und
Oberlichter

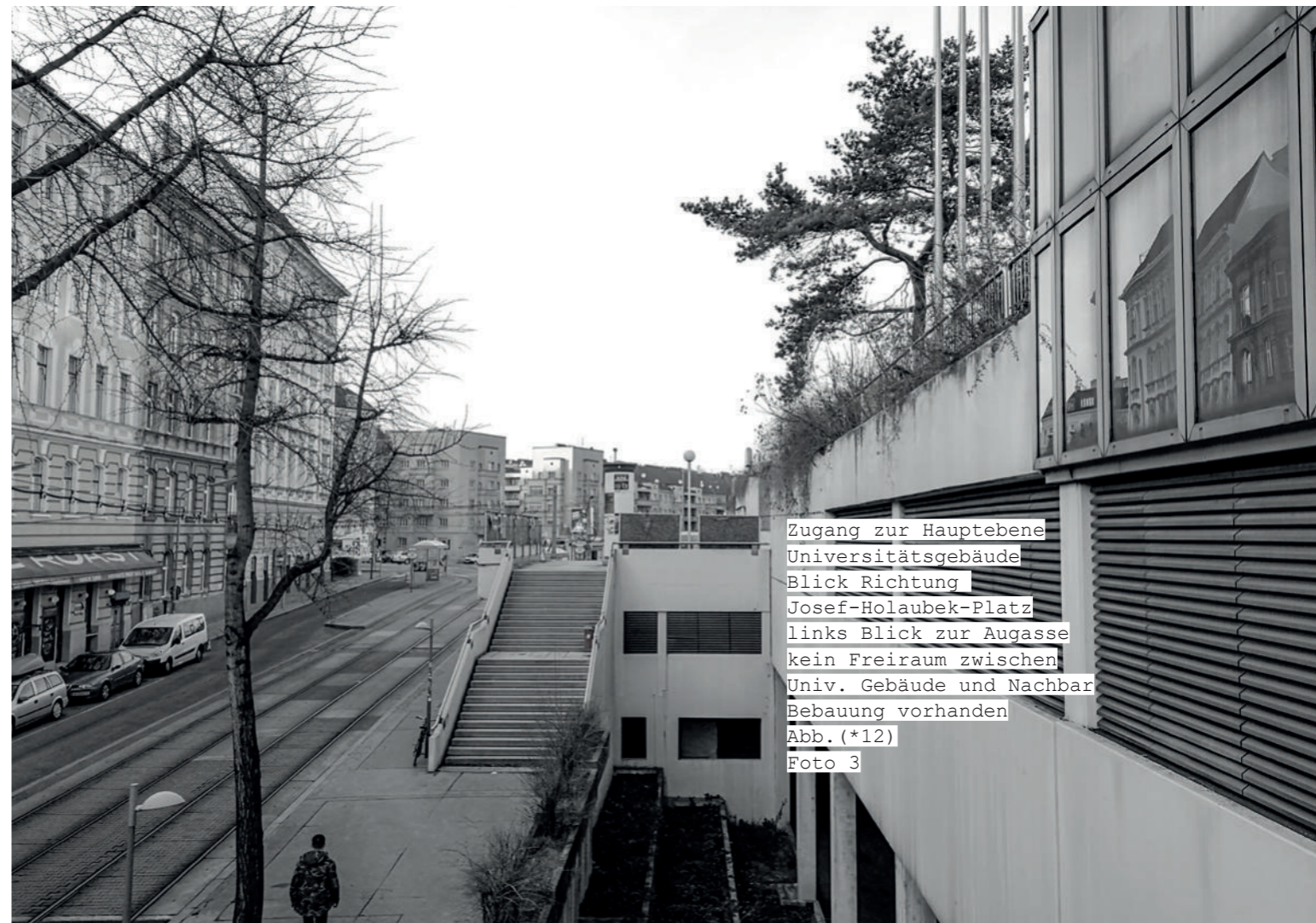
Relevante Fotos des Bestandes die wichtig für den Entwurf sind und neue Konzeptideen erfordern (siehe Konzept)



Rampe auf Ebene ± 0
 Blick Richtung Althanstraße
 rechts Blick zur Augasse
 kein Freiraum zwischen
 Univ. Gebäude und Nachbar
 Bebauung vorhanden
 Abb. (*11)
 Foto 2



Ebene -4
 links Blick zur Augasse
 rechts zu den Lagerbereichen
 Stützen und Deckenraster,
 Raumhöhe bis zu 8m,
 Höhe der Unterzüge ca.1.5m
 Abb. (*10)
 Foto 1



Zugang zur Hauptebene
 Universitätsgebäude
 Blick Richtung
 Josef-Holaubek-Platz
 links Blick zur Augasse
 kein Freiraum zwischen
 Univ. Gebäude und Nachbar
 Bebauung vorhanden
 Abb. (*12)
 Foto 3



Rampe zur Hauptebene und Verbindung zum Verkehrsamt
 Blick Richtung Nordbergbrücke (U6) notwendiger Straßenverkehr und Buslinien
 Abb. (*13)
 Foto 4



Blick zum Josef-Holaubek-Platz Parkebene
 Fuge zwischen ehemalige WU und Pharmazie Gebäude
 Abb. (*15)
 Foto 6



Zugang zur Hauptebene Straße unter dem Gebäude führt bis zur Althanstraße
 Abb. (*14)
 Foto 5



Blick auf vorhandene Sockelzone Lagerebene
 Abb. (*16)
 Foto 7



Blick vom Platz
Pharmaziegebäude
auf die ehemalige WU
Abb. (*17)
Foto 8



Dichte Bebauung
zwischen ehemalige. WU
und Pharmazie Gebäude
Abb. (*19)
Foto 10



Blick von der ehemaligen WU
zum Pharmaziegebäude
Abb. (*18)
Foto 9



Ebene -4
Abstellgleise der ÖBB
Abb. (*20)
Foto 11

Rahmenbedingungen zur Konzeptidee

Die Überlegungen beinhalteten den Ersatz der Bestandsbebauung der ehemaligen Wirtschaftsuniversität durch den Markt mit seinem spezifischen Ambiente sowie dessen sozialen Relevanz. Anhand der Analyse der Bestandsbebauung sollen dennoch Potenziale zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität aufgezeigt werden. Primäre Zielsetzung ist es einen Multi Mega Markt zu konzipieren, der eine Verflechtung der Nutzbarkeit der verschiedenen Markttypologien z.B. auf den heutigen Onlinehandel (siehe Kapitel Markt Arten) beinhaltet, was sich im Entwurf eines durchgängigen Raumes auf mehreren Ebenen manifestiert und dem heutigen Onlinehandel gerecht wird.

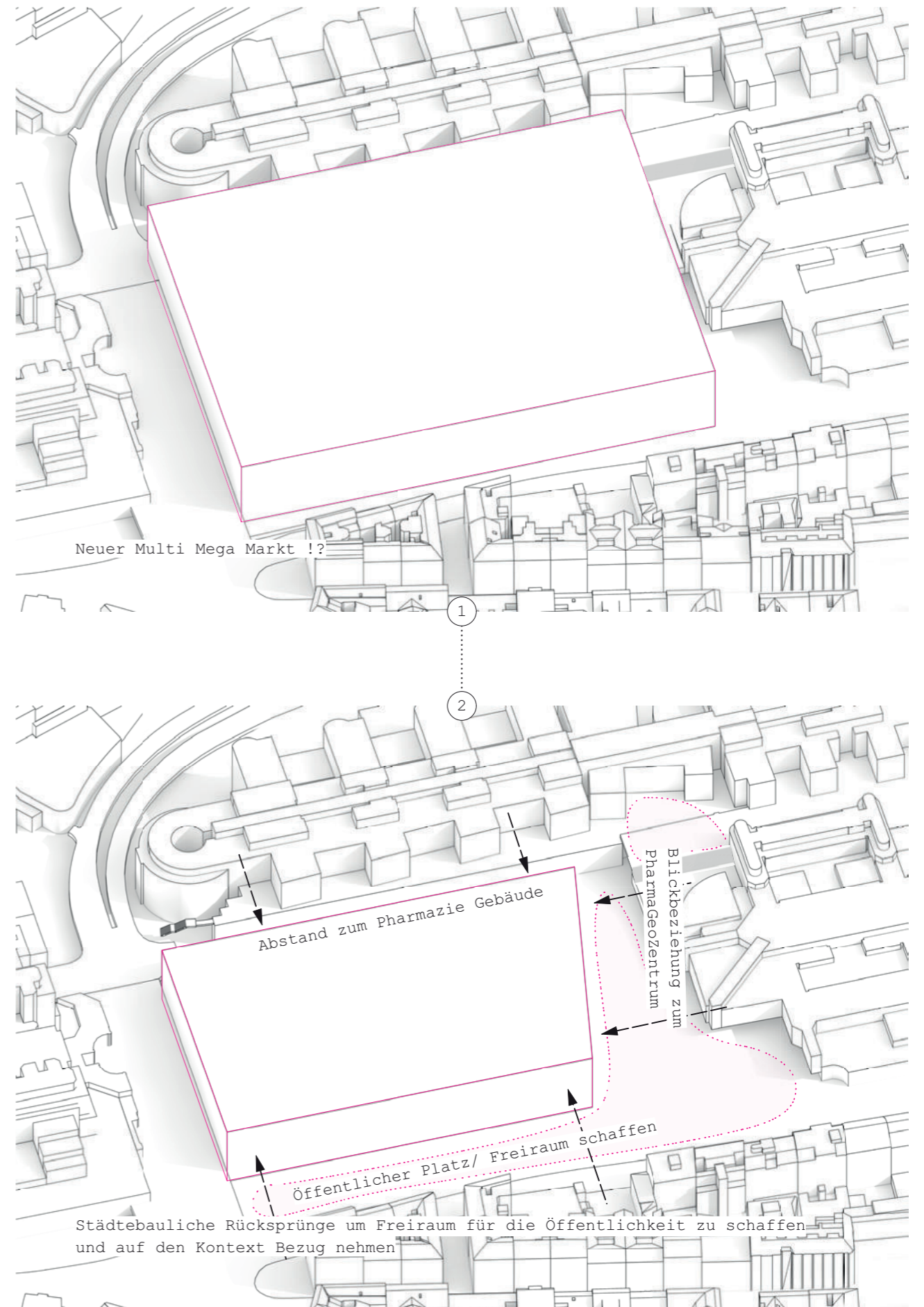
Ziel der Neubaumaßnahme ist es, zentrumsnah und neue innovative Stadtteile zu schaffen anstatt grundstücksbezogene Planungen durchzuführen. Ein gemischtes, lebendiges und entwickelbares Stadtquartier, von hoher architektonischer Qualität, mit Straßen und Plätzen als Begegnungszonen sowie belebten Erdgeschoßzonen wird hier erarbeitet. Wien ist eine lebenswerte Stadt, in der die Menschen bleiben wollen. Die Schaffung qualitätsvoller Frei- und Grünräume sind von existenzieller Notwendigkeit für Erholung, Freizeit und ökologische Diversität. Umfassende Begrünungen von Dächern und die Pflanzung von Bäumen können den Folgen des Klimawandels entgegenwirken. (vgl. Step 2025 S.9)

,Auch in Zukunft soll Wien als Wirtschaftsstandort weiterentwickelt werden, in dem Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe Platz und passende Rahmenbedingungen vorfinden.'^(*)

,Die schrittweise Erweiterung der Europäischen Union um Österreichs Nachbarstaaten schafft zusätzlich neue Bedingungen für Mobilität und Standortentwicklung; neue Großinfrastrukturen wie der Bau des Wiener Hauptbahnhofs und die Erweiterung des Flughafens sind wichtige Weichenstellungen für Wiens internationale Standortattraktivität. Die zunehmenden Modernisierungs- und Wachstumsanforderungen beantwortet Wien unter anderem mit der Wiener Forschungs-, Technologie- und Innovationsoffensive und mit der Schaffung von Zielgebieten in der Stadtentwicklung, die als Motoren konzentrierter Transformation eingesetzt werden.'^(*)

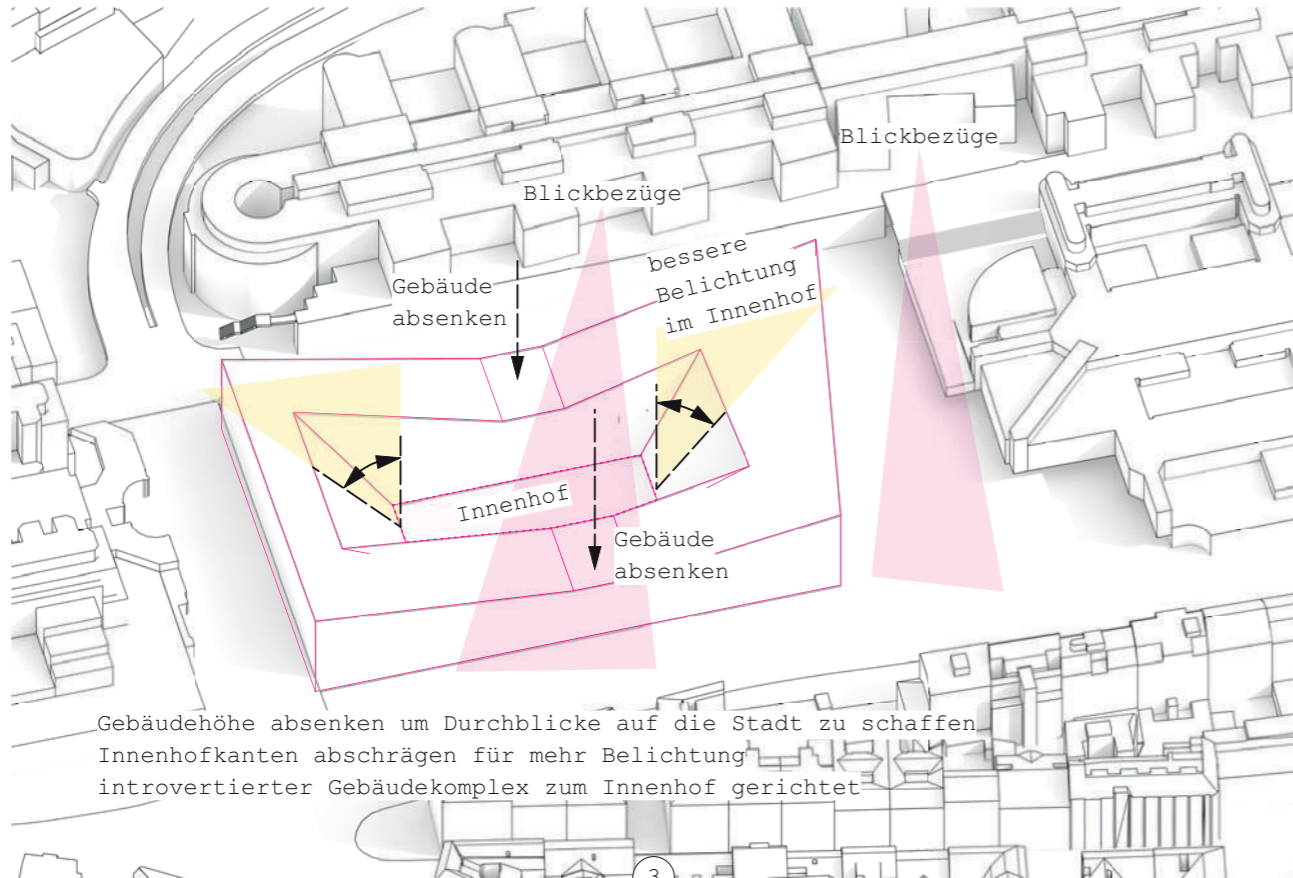
Neues Konzept beinhaltet folgende Ideen:

- Grün- und Freiraumverbindungen
- quantitative und qualitative Anforderungen an Freiräume
- attraktive und offene ,EG-Zonen' und Nutzungsflexibilität für den Markt
- qualitätsvolle Architektur und Freiraumgestaltung zur Stärkung der Identität des Stadtteils, attraktive Integration und Vernetzung des Areals mit der Umgebung
- Verbesserung der Durchwegung
- Erholungswerte und Freiräume
- Mobilität, Wegeverbindungen
- Markt für ,Alle' Waren schaffen
- Der Markt als Ausgangspunkt für neue Bekanntschaften
- Der Markt als alternatives Nahversorgungsangebot
- Märkte können zur Belebung von Stadtteilen beitragen
- Ein Marktbesuch verbindet Freizeit und Alltag
- Der Markt als Arbeitsplatz für Menschen
- Zentrale Lage im Stadtteil und Nutzungs- bzw. Angebotsvielfalt als entscheidende Faktoren der sozialräumlichen Bedeutung
- Märkte entstanden früher an Orten guter Infrastruktur



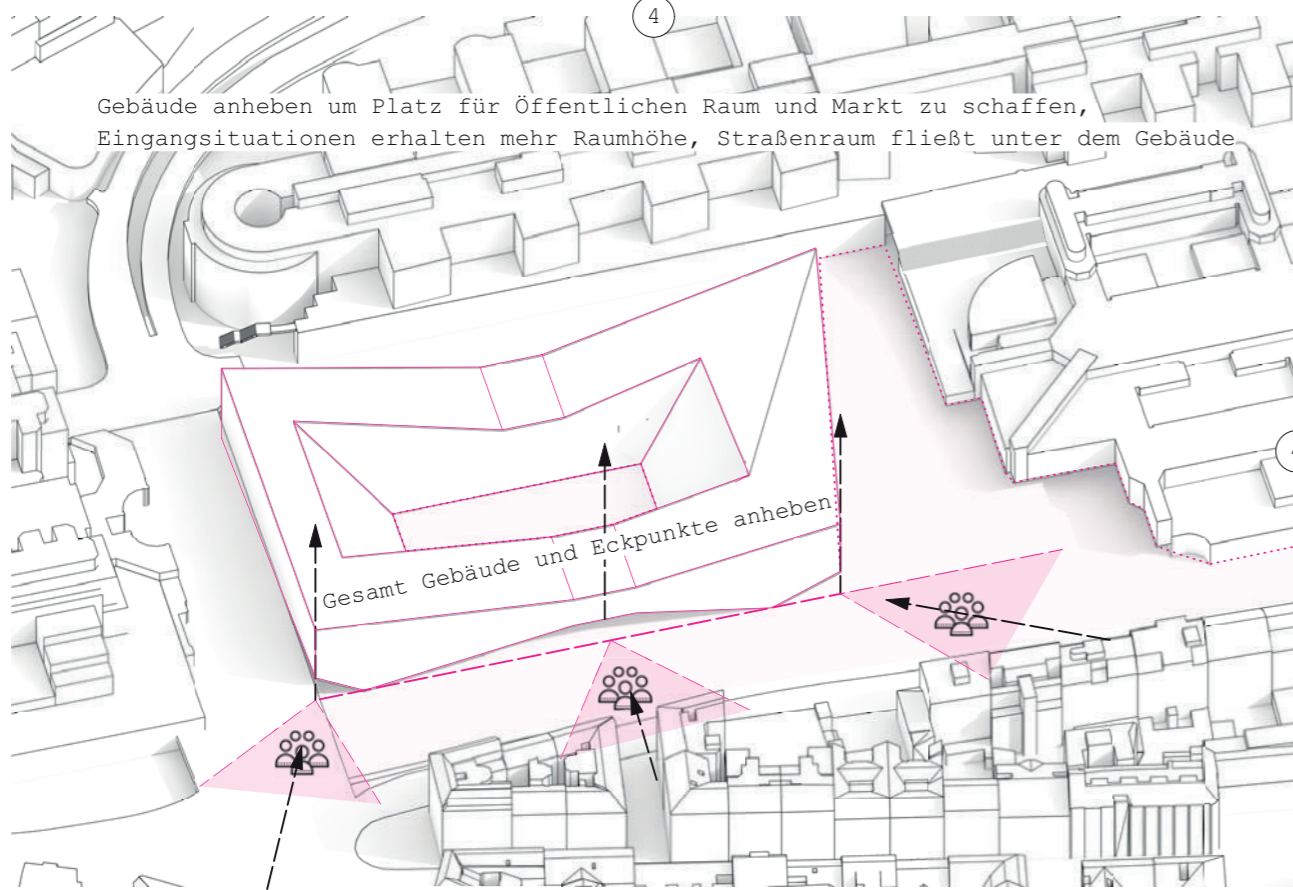
(*1) Stadt der Möglichkeiten und der Prosperität, MA 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung (2014), S. 11

(*2) Wien nach der Jahrtausendwende, MA 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung (2014), S. 14

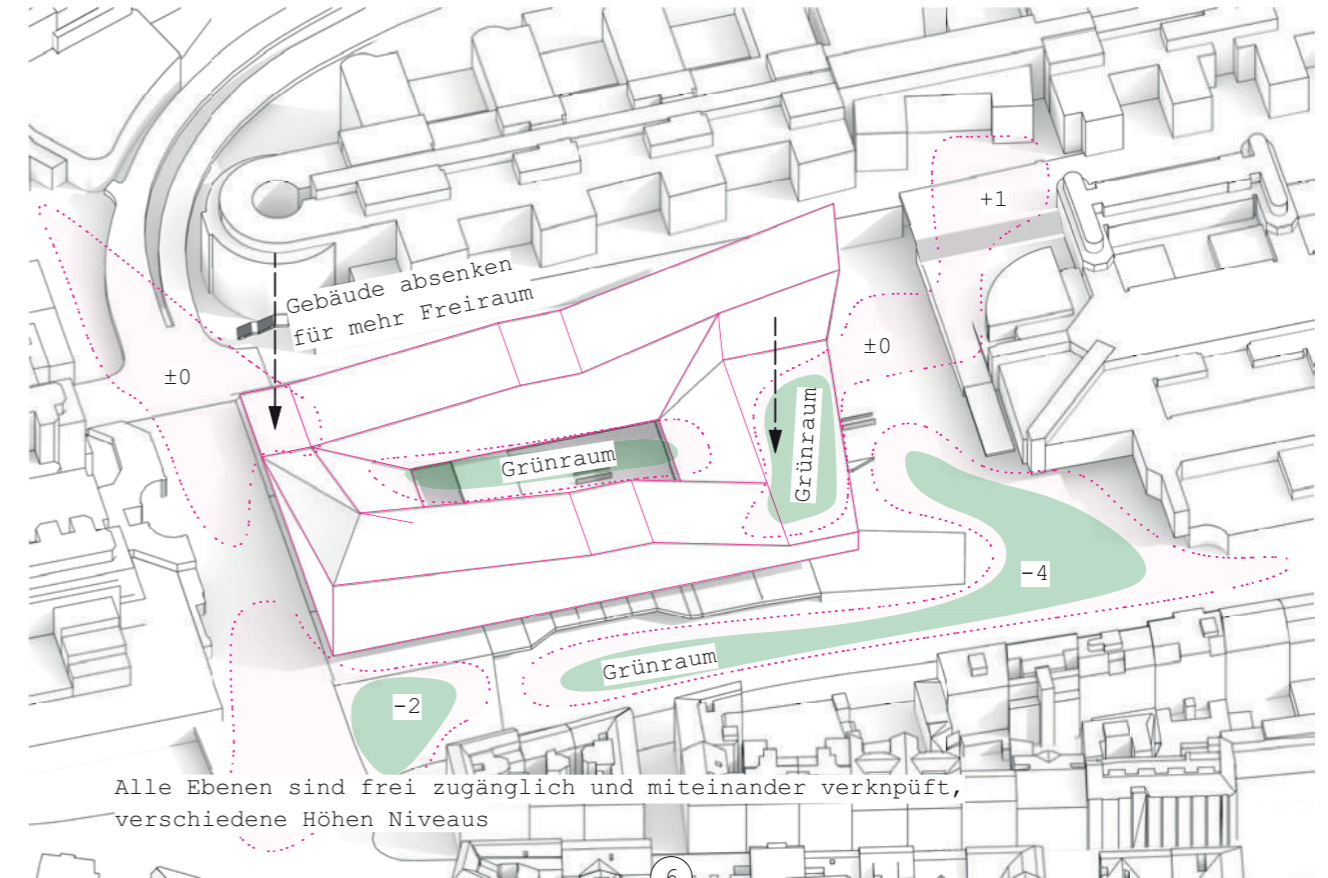


3

4

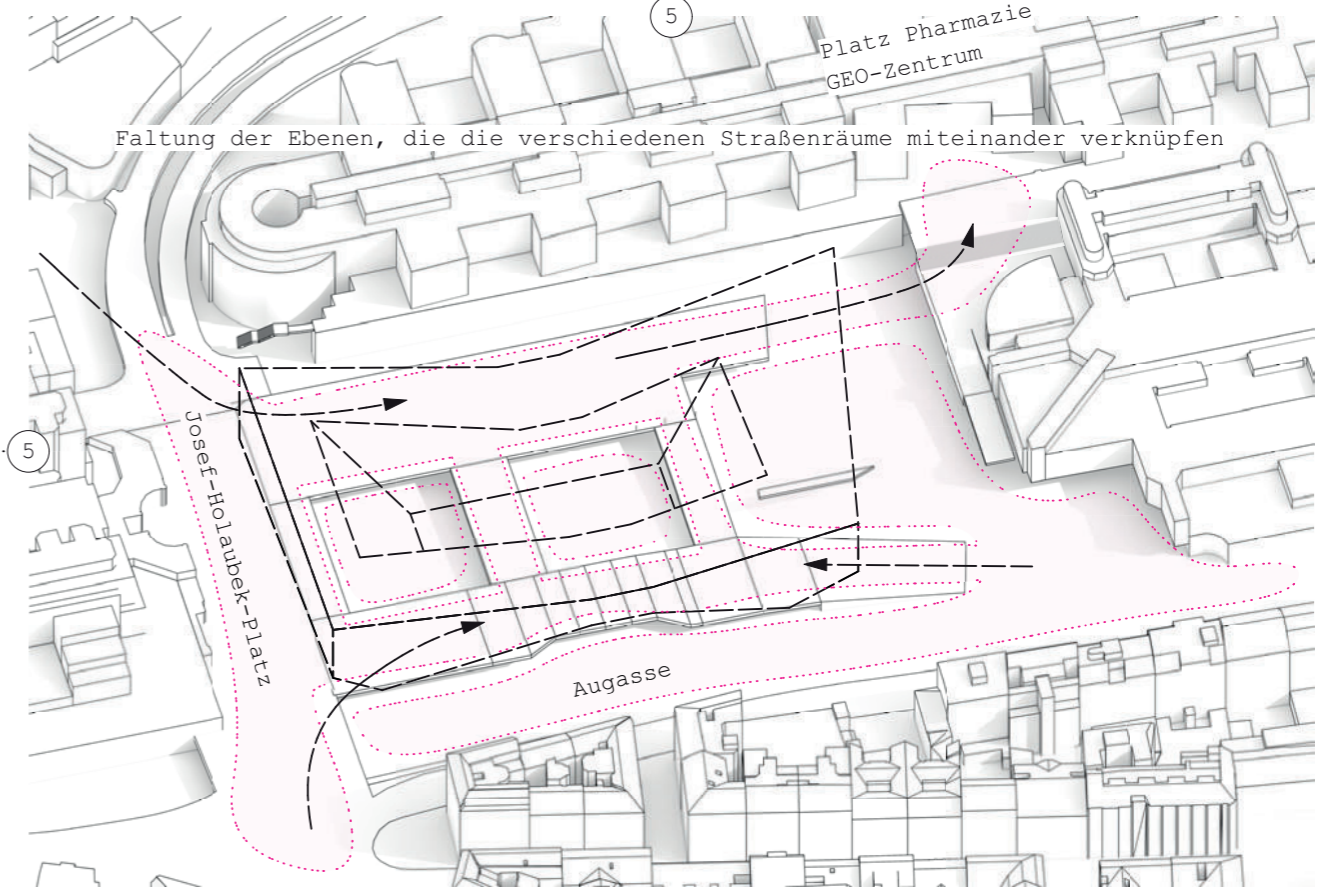


4

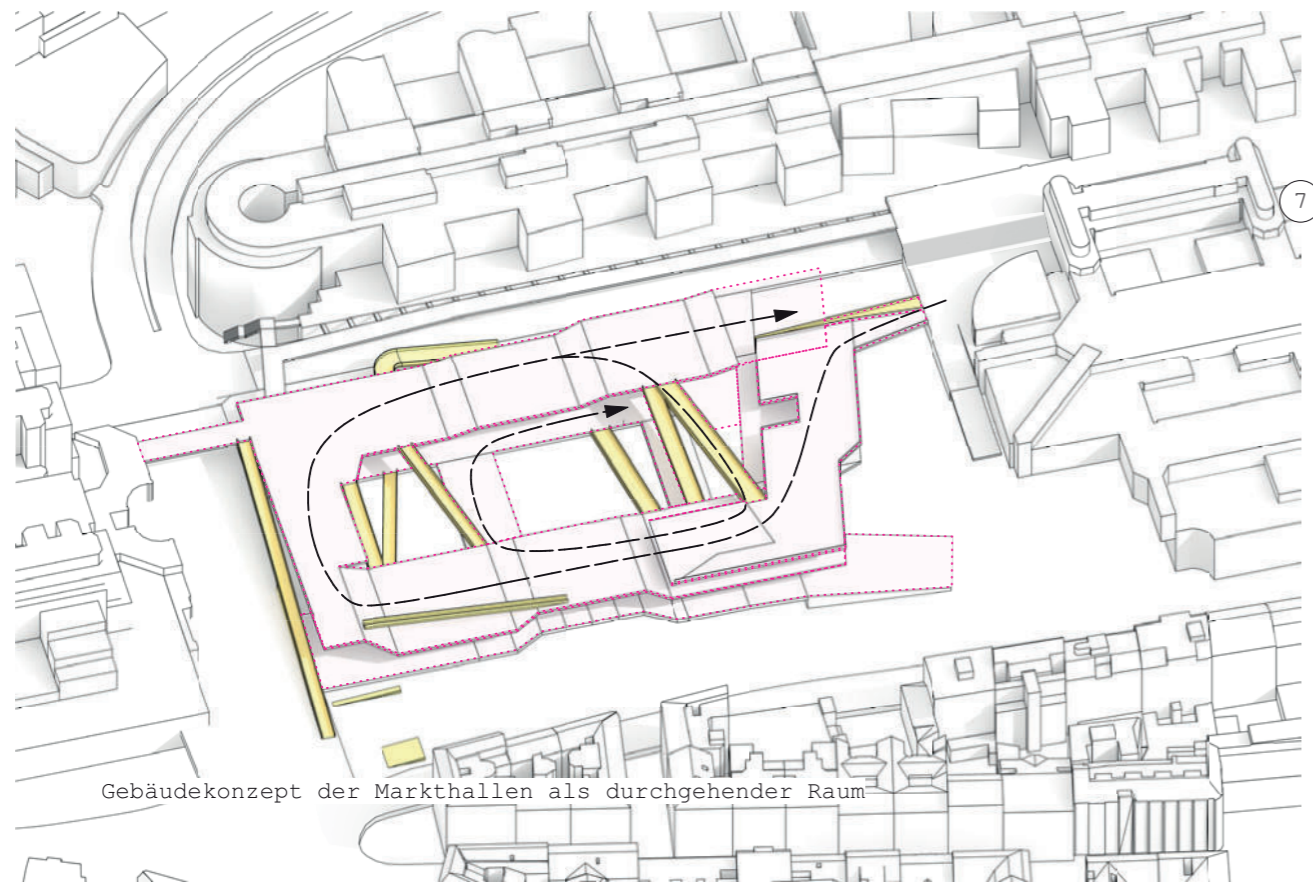


6

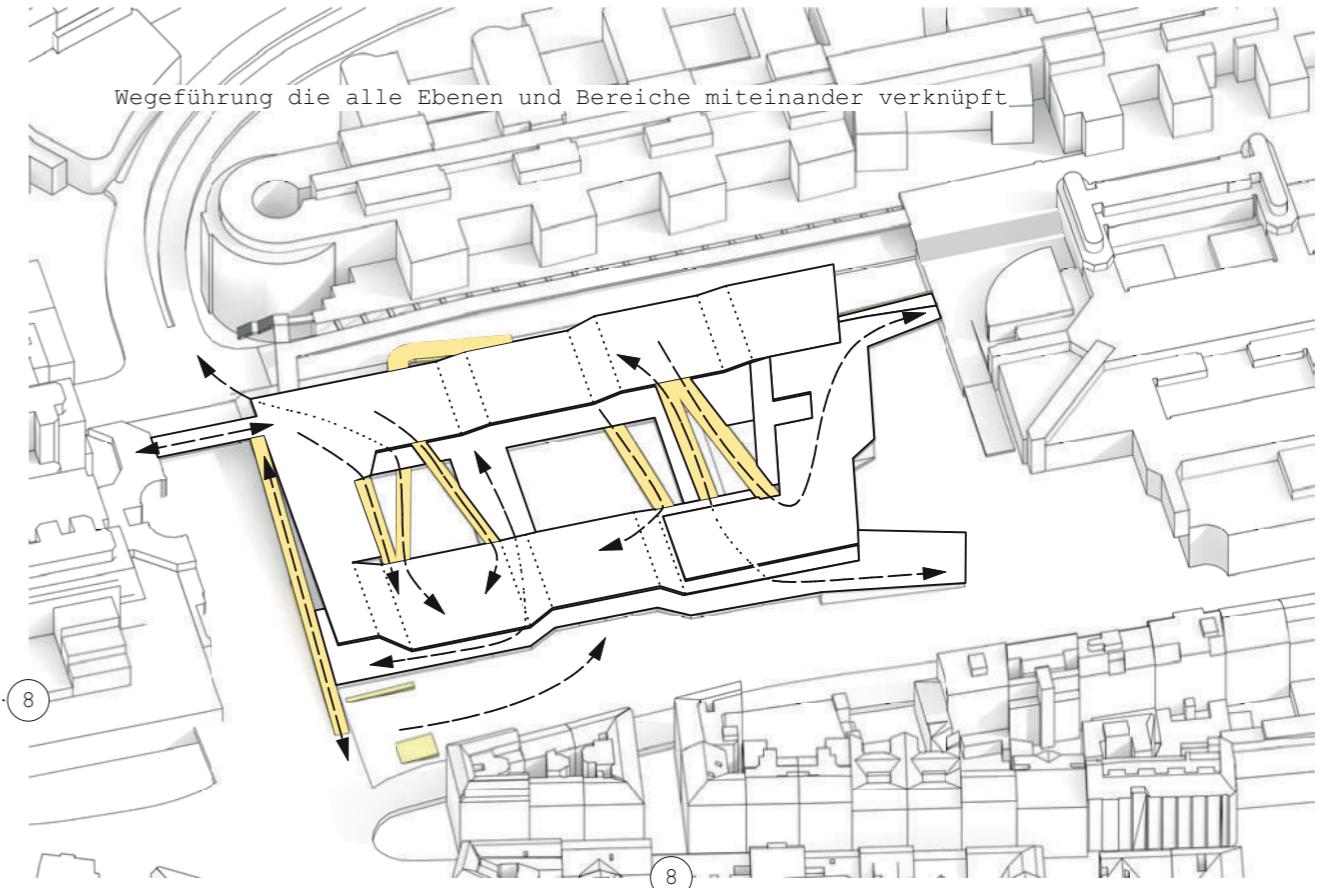
5



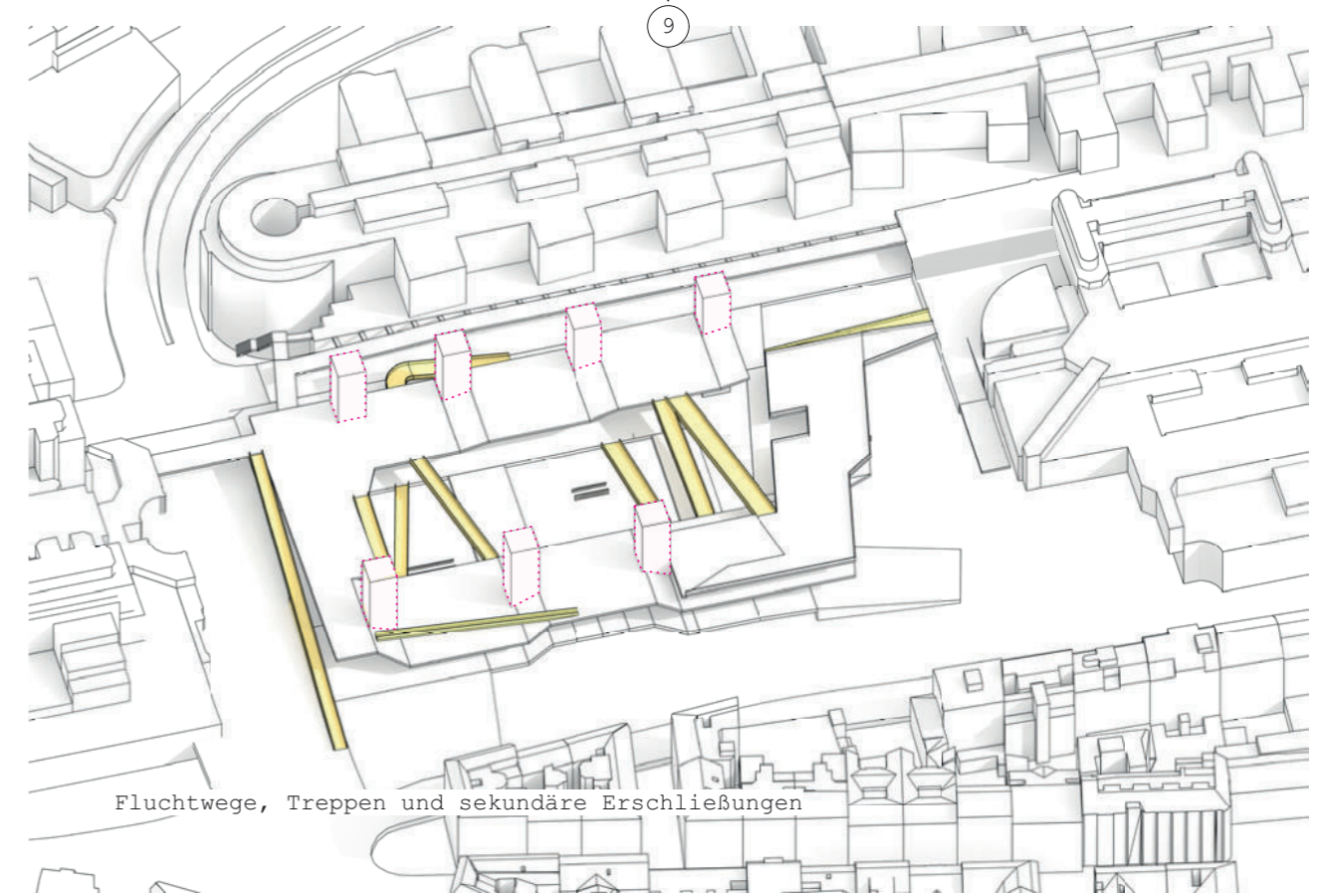
5



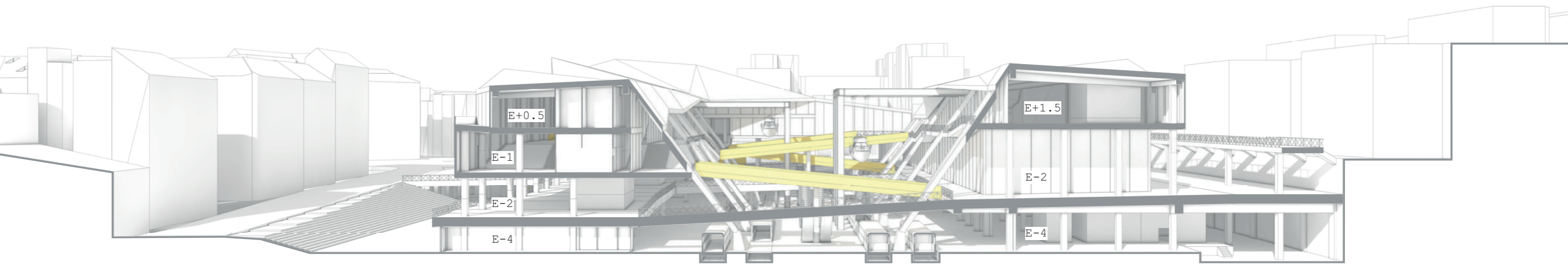
Gebäudekonzept der Markthallen als durchgehender Raum



Wegeführung die alle Ebenen und Bereiche miteinander verknüpft

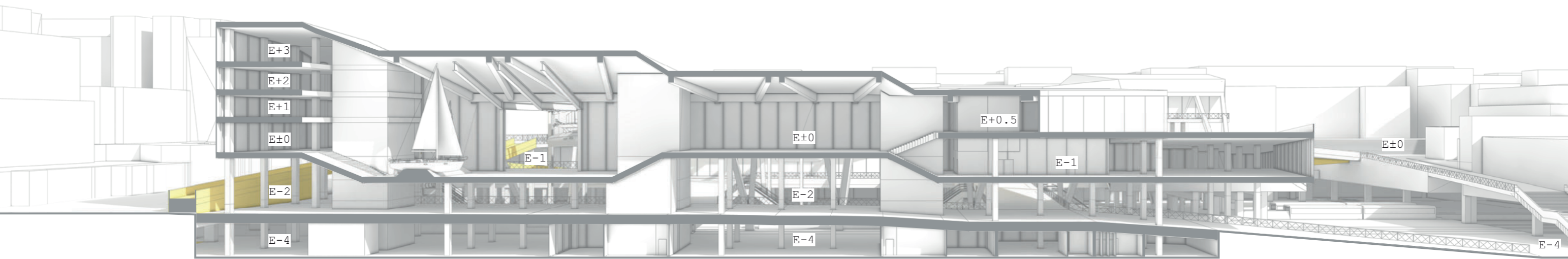


Fluchtwege, Treppen und sekundäre Erschließungen



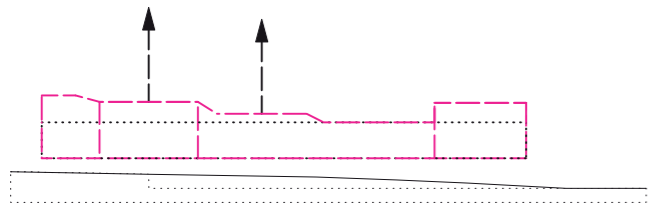
0 10

Innenhof, Erschließung, Rampen

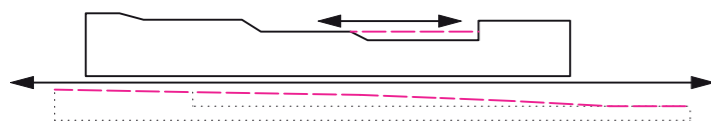


0 10

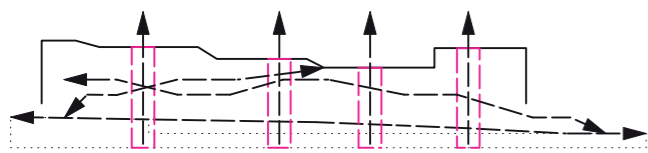
Hallen, Ebenen



Unterschiedliche Raumhöhen für den Multi Mega Markt, Großmarkt, einkaufen der Zukunft, Märkte, Büros, Cafés, Restaurants

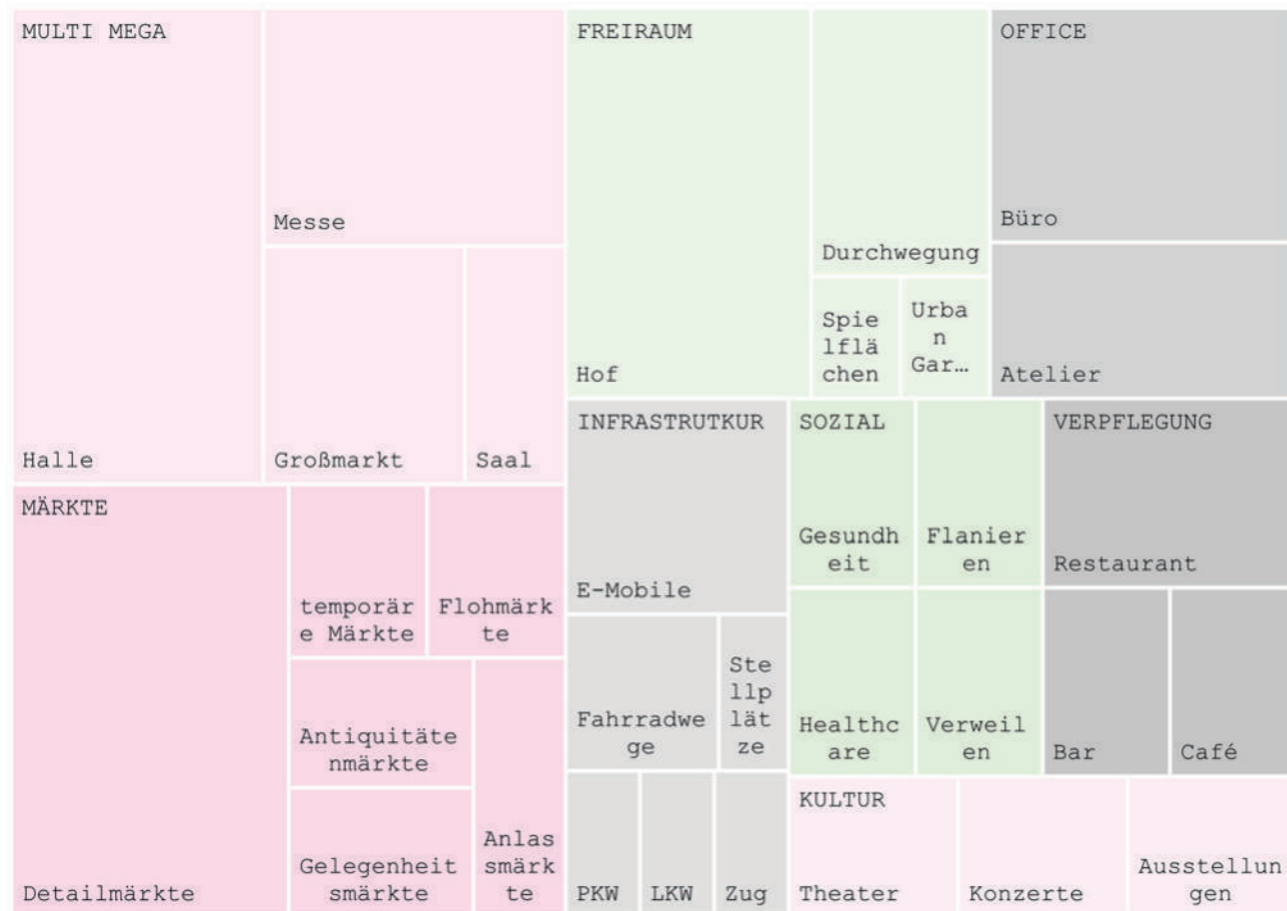


Marktstände, Warenverteilung und Anlieferung sowie flanieren, Befinden sich auf dem Freiraum unter und zum Teil auf dem Gebäude

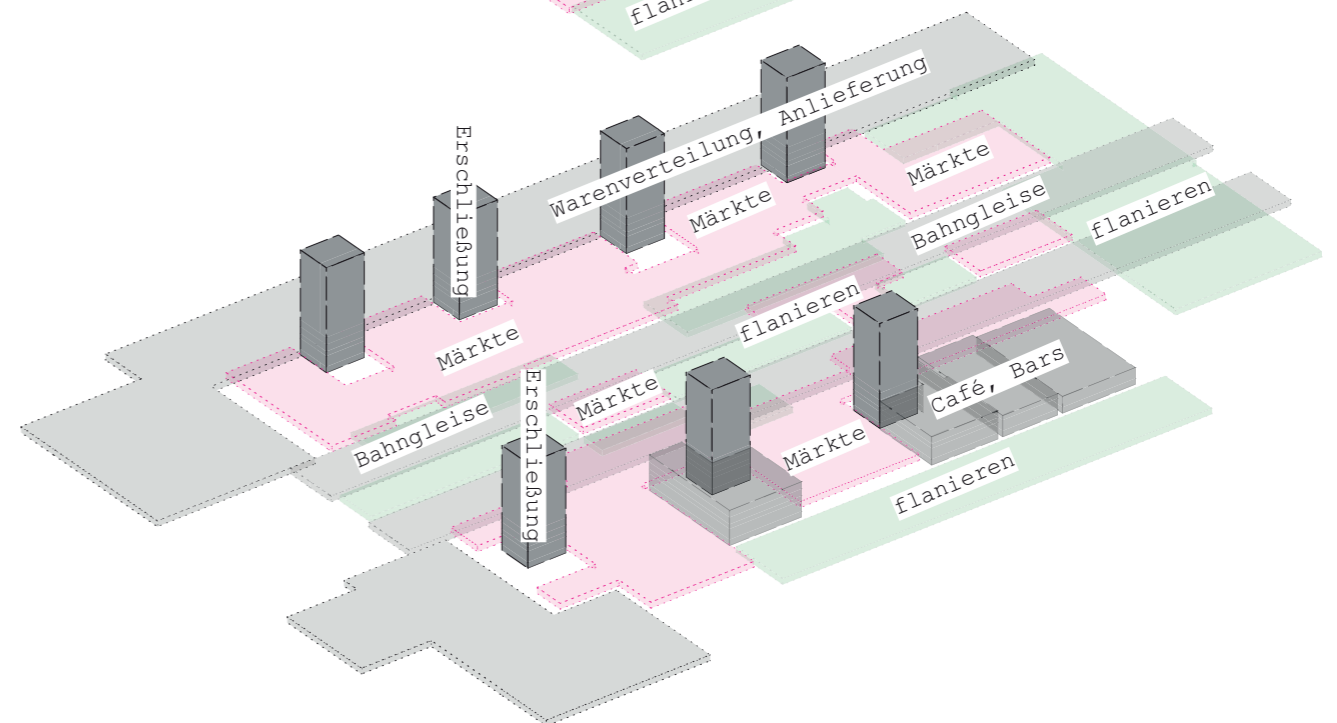
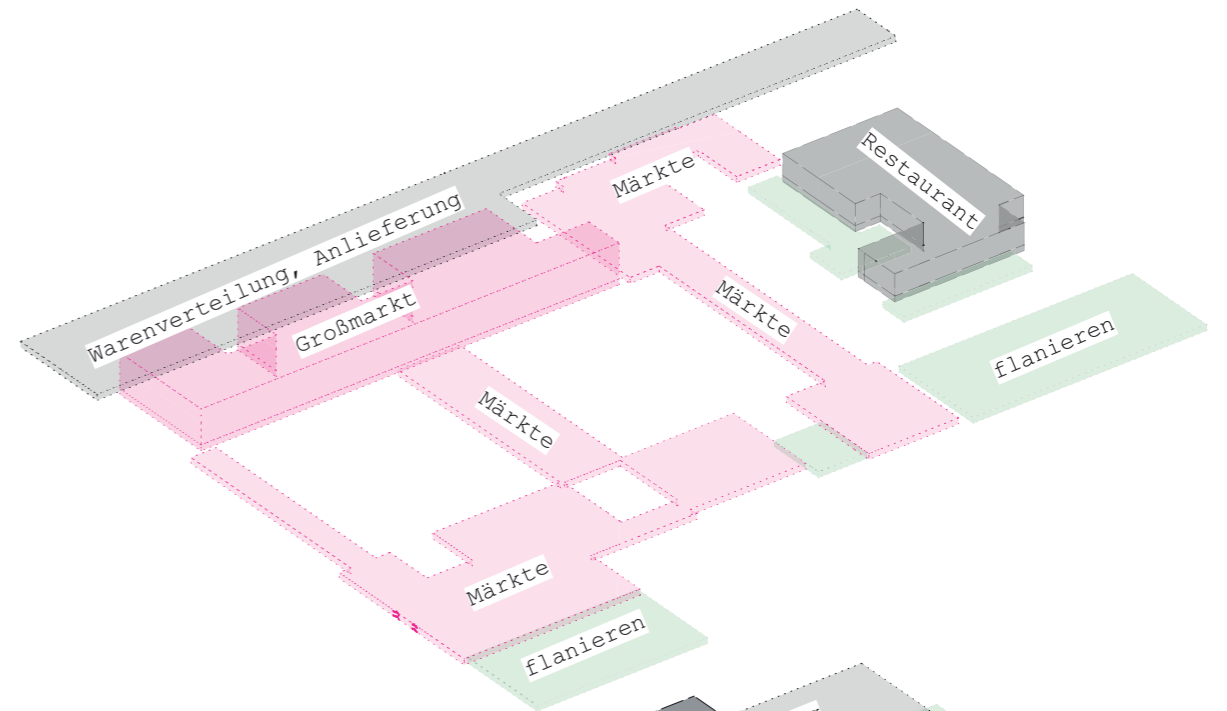
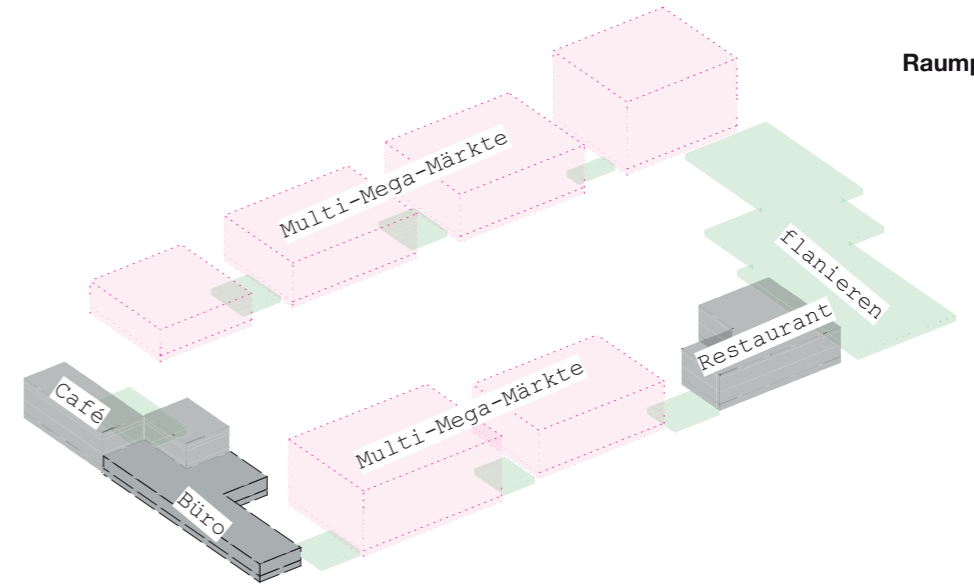


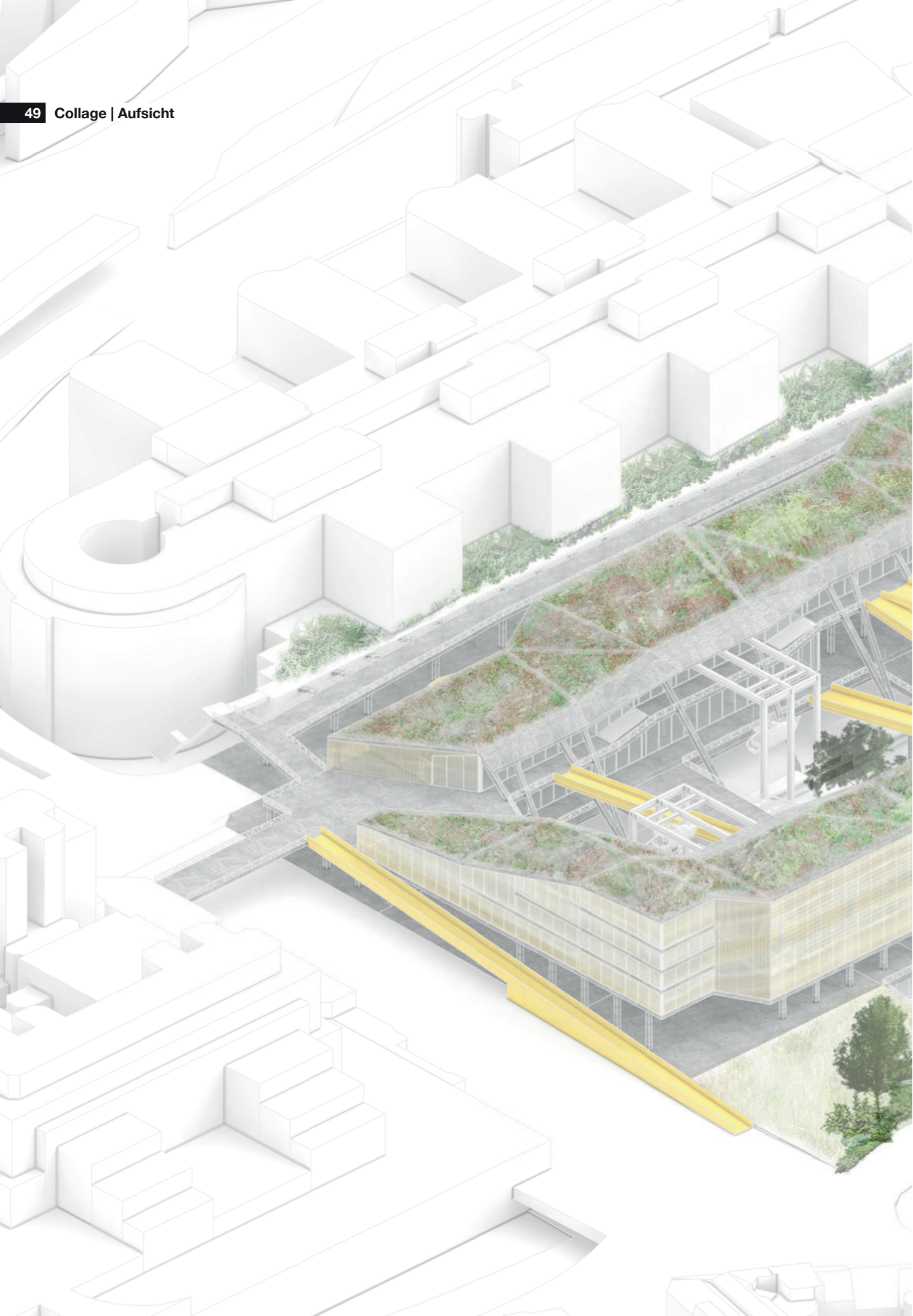
Erschließung aller Ebenen, vertikal und horizontal mit Treppenhaukerne, Aufzüge, Rolltreppen und Rampen

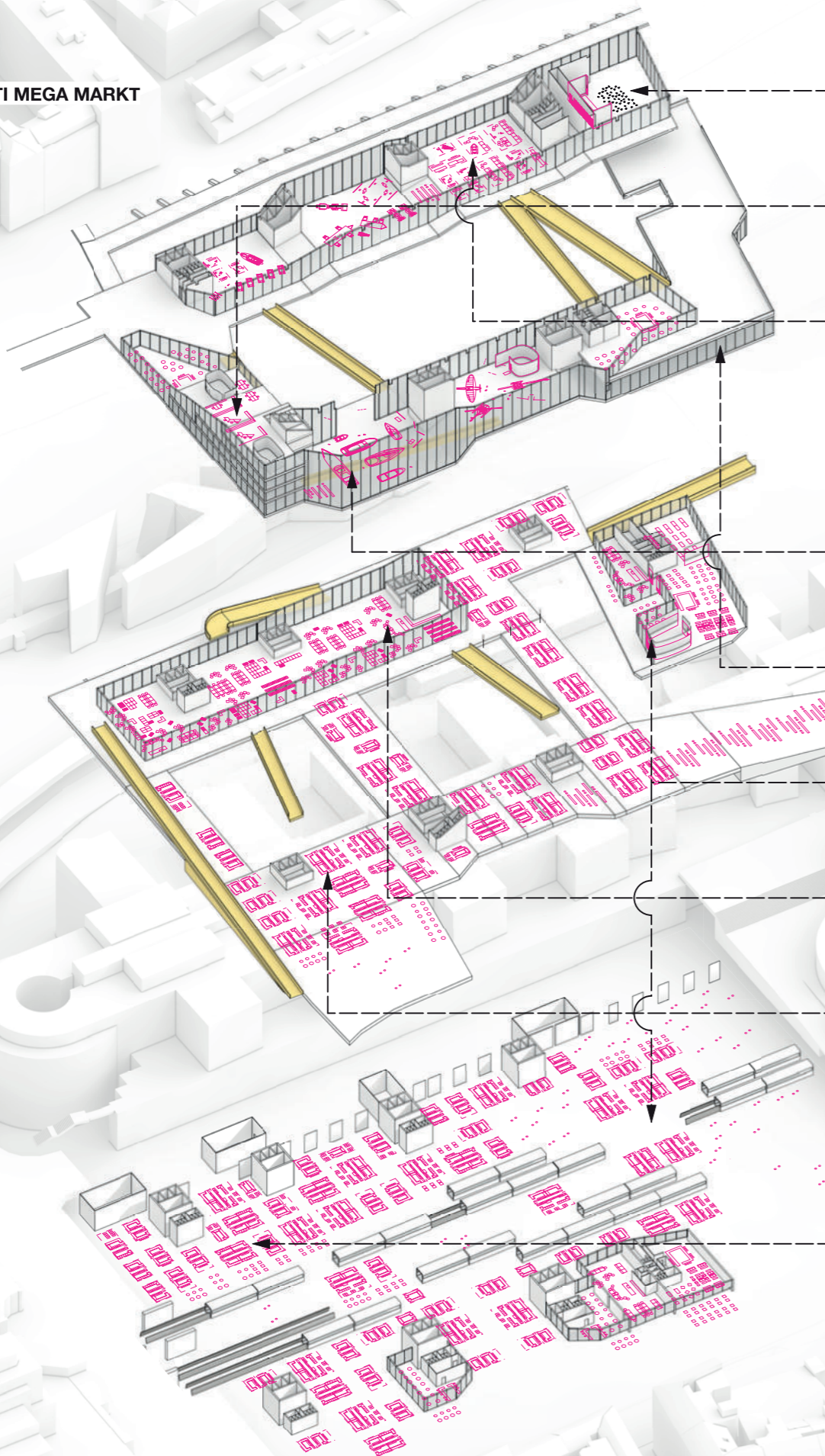
Raumbezüge und Größenordnung



- FREIRAUM
- MULTI MEGA
- MÄRKTE
- KULTUR
- OFFICE
- INFRASTRUKTUR
- SOZIAL
- VERPFLEGUNG







Ebene +1, Veranstaltungen



Ebene +1 +2 +3, Office

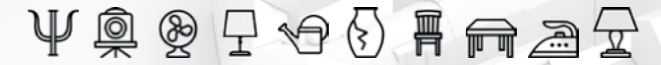


Ebene +1, 'Show Room' 'Big Goods'



Ebene +0, 'Show Room' 'Big Goods'

Ebene +1, Flohmarkt, Antiquitätenmarkt, Dienstleistungen



Ebene -4 -2 ±0 +1, Gastronomie, Café, Restaurant, Bar, flanieren und verweilen



Ebene -2, Großmarkt



Ebene -2, verschiedene Arten von Märkten



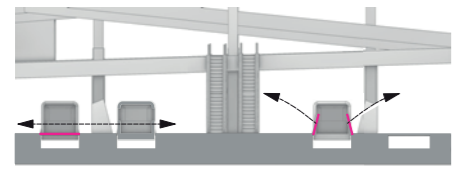
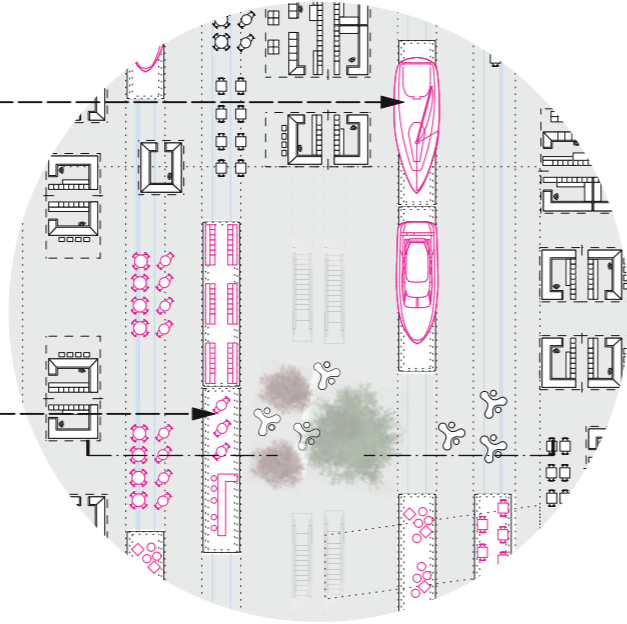
Ebene -4, verschiedene Arten von Märkten



Züge

Zubringer für Größere Waren

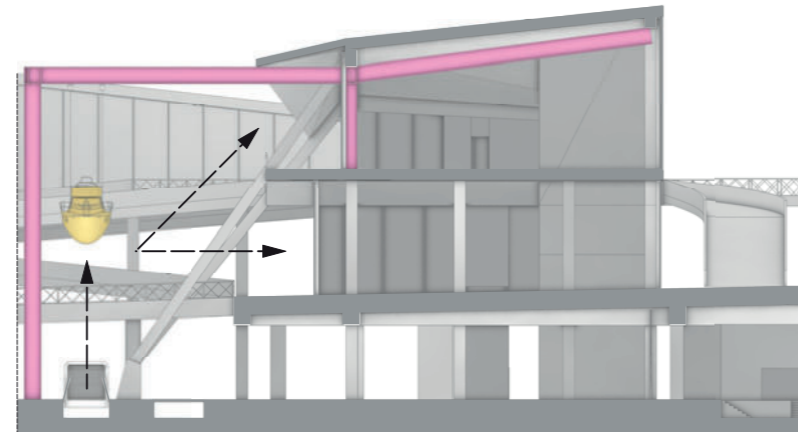
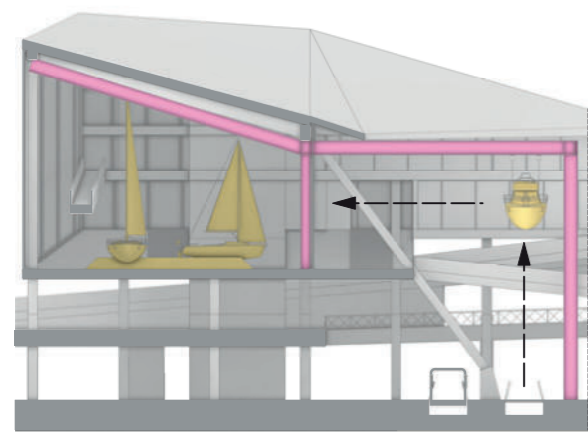
Vorhandene Gleise bleiben bestehen
Umfunktionierung der Züge
in Cafés und Restaurants



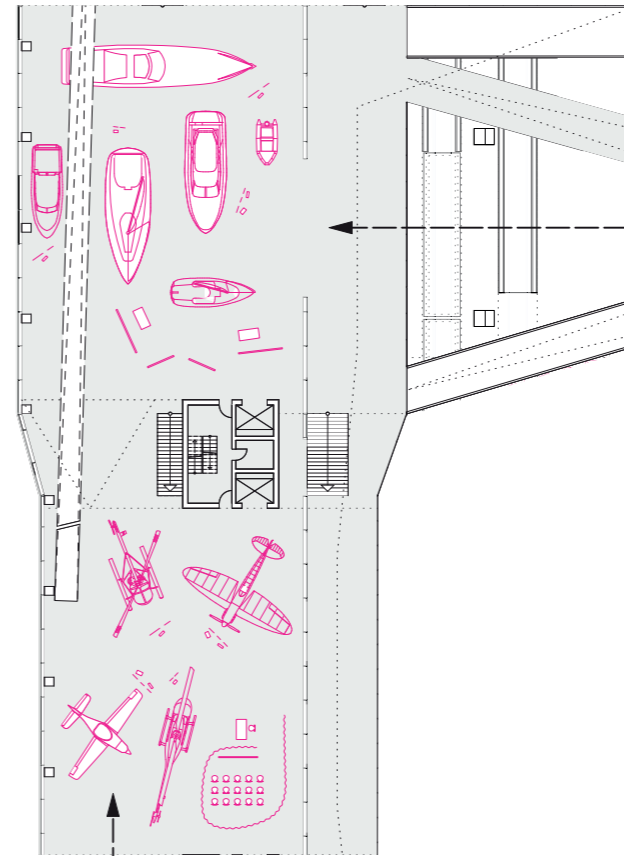
Gleise sind temporär schließbar

Innenhofzone dient zum
Flanieren und Verweilen

Krananlage

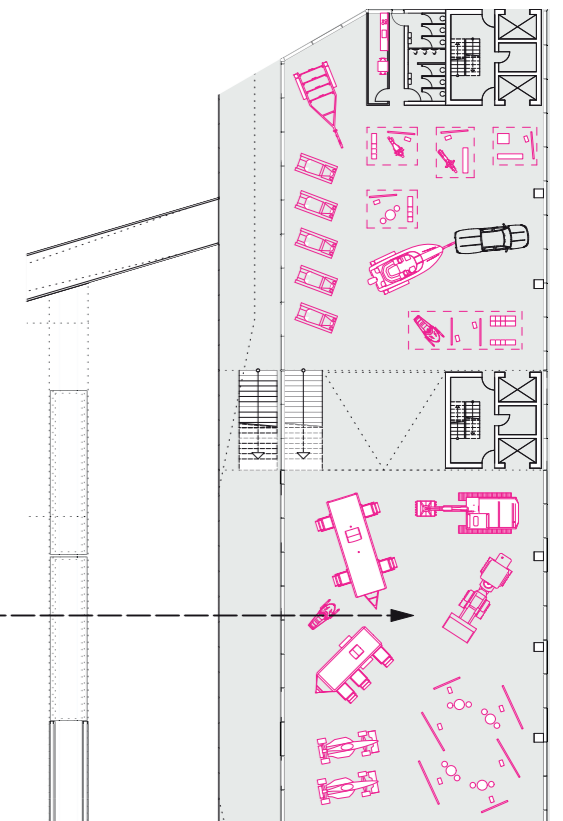


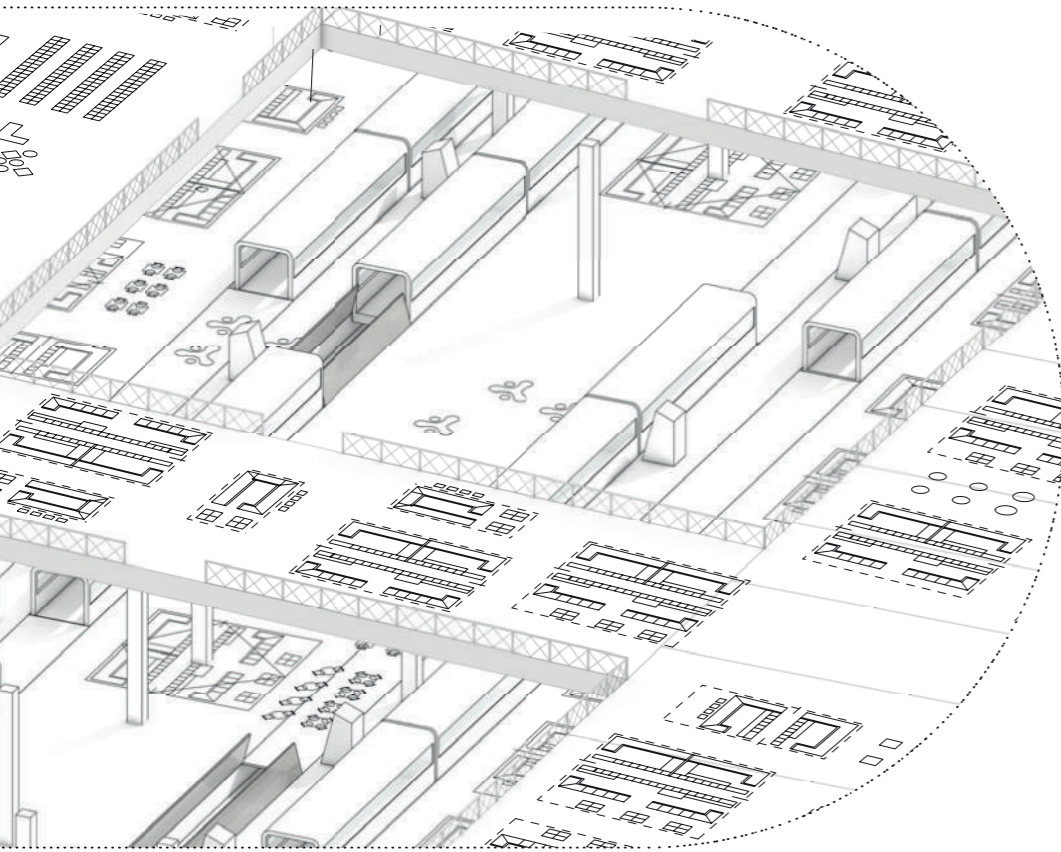
Kransysteme



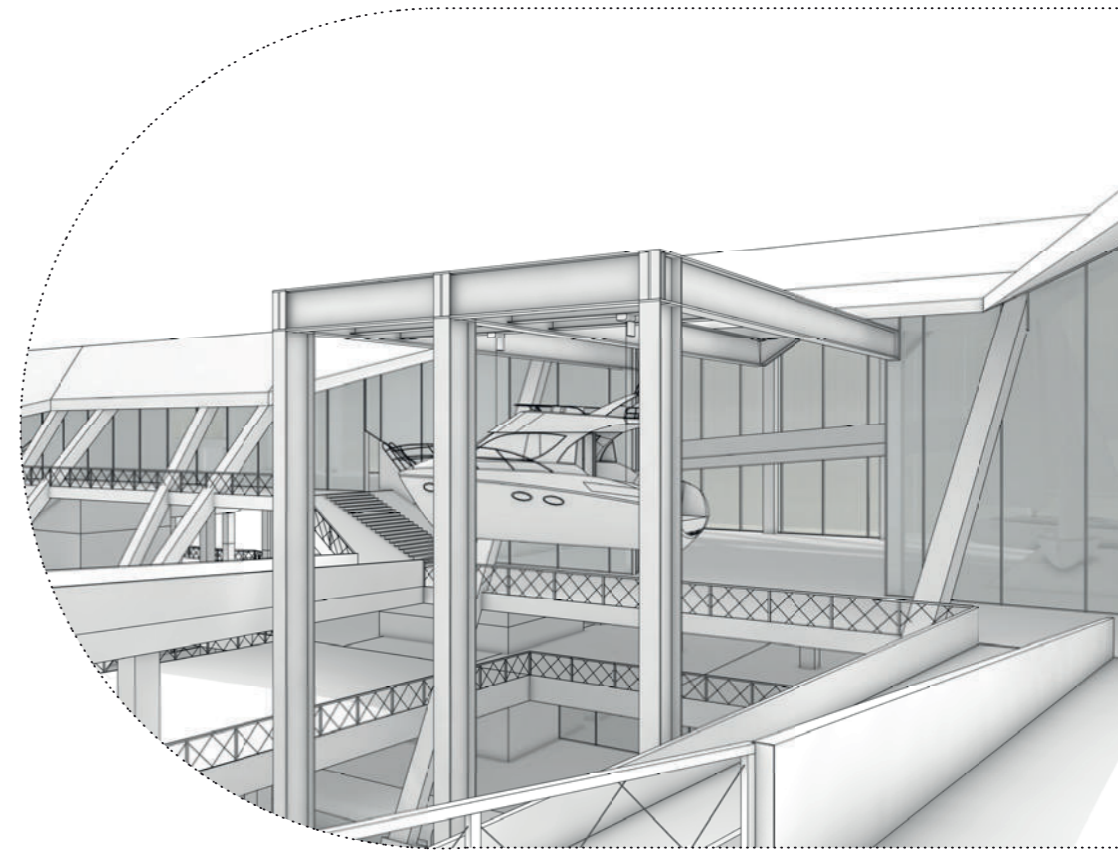
Krananlage um größere Waren
zu transportieren

'Showroom' | 'Big Goods'
Grundriss Ausschnitte

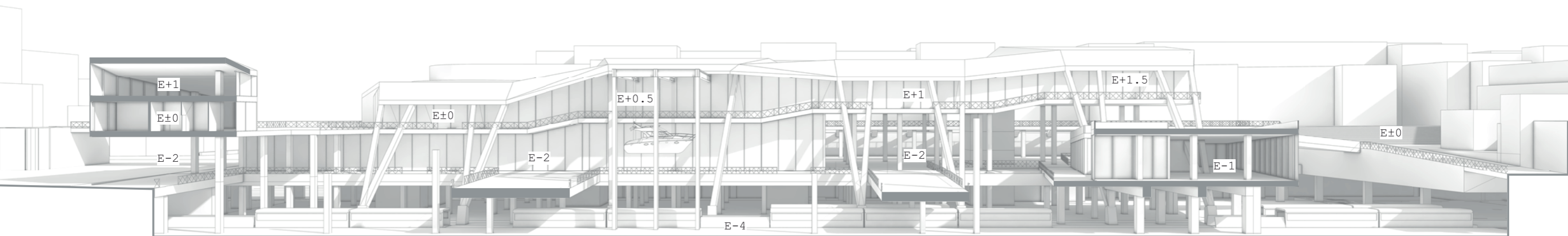




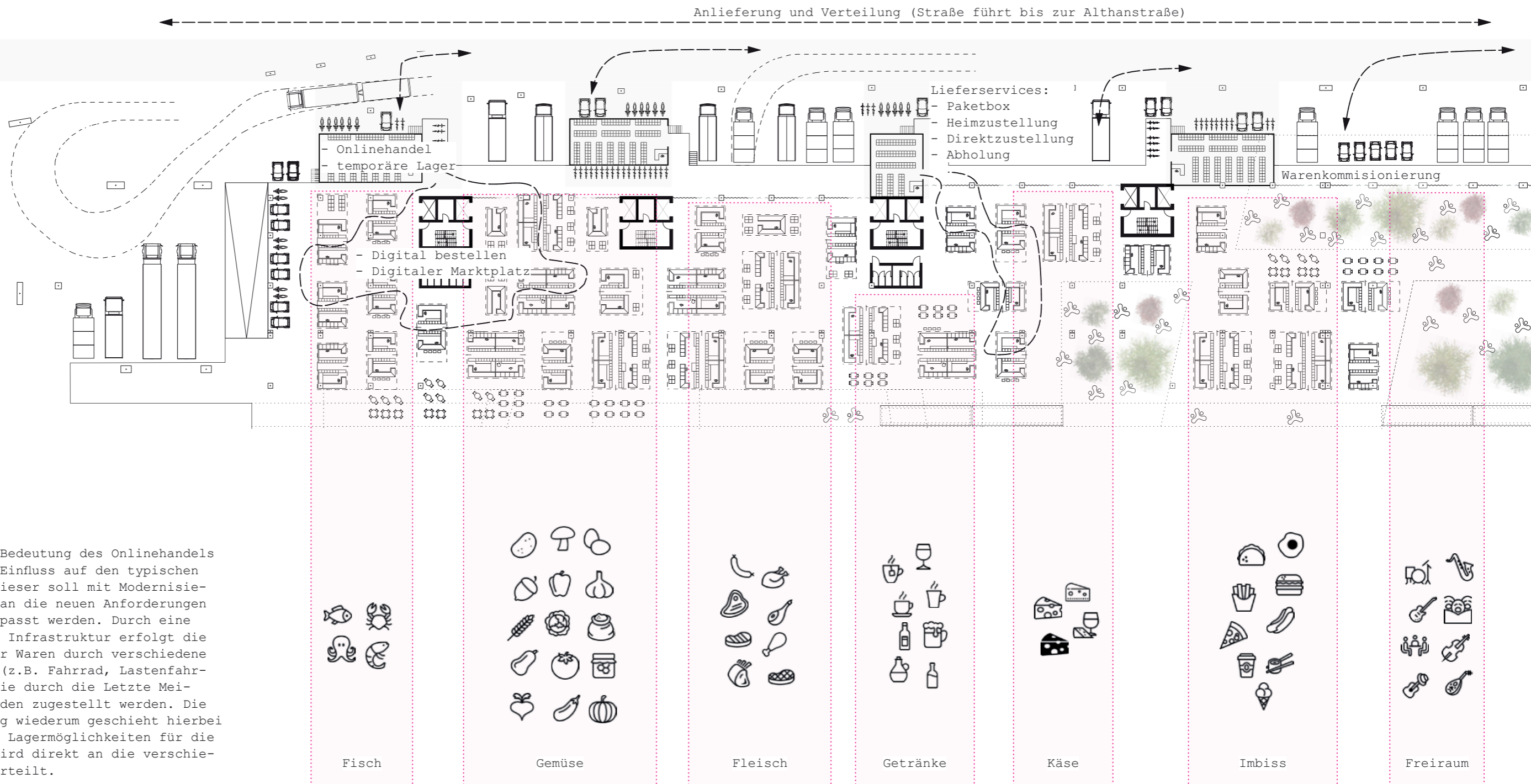
Umnutzung der Züge



Be- und Entladen der Züge



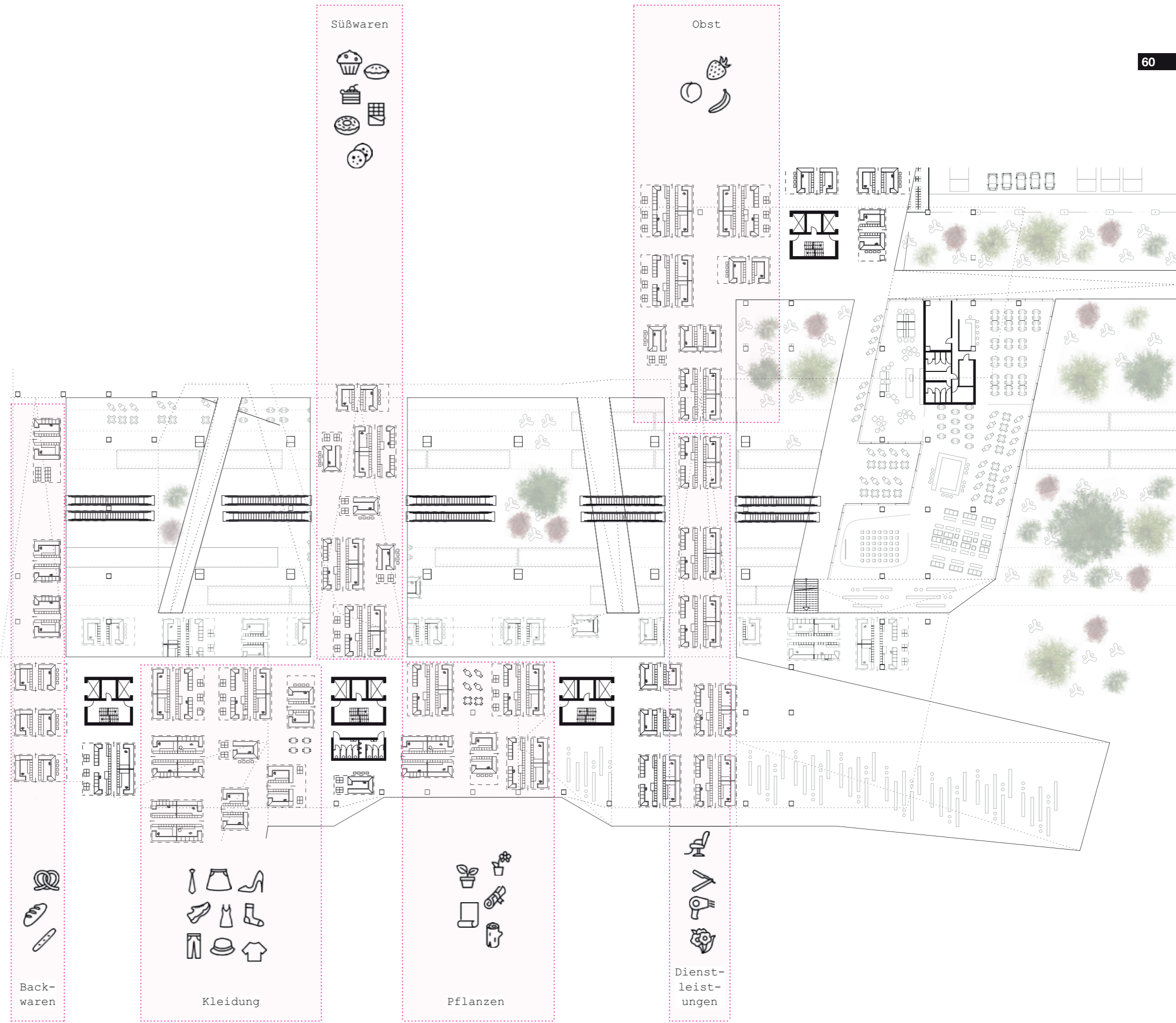
0 10

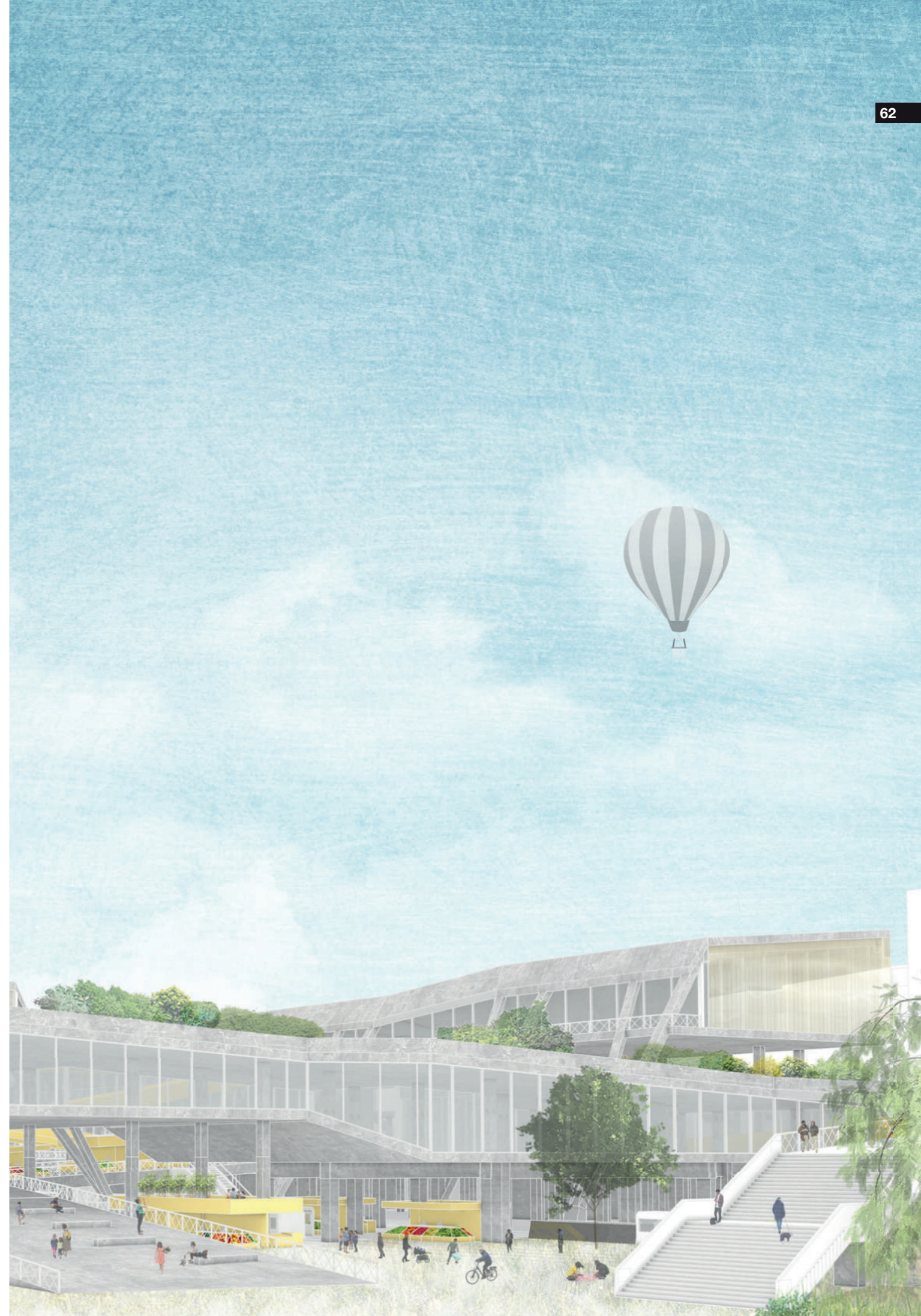


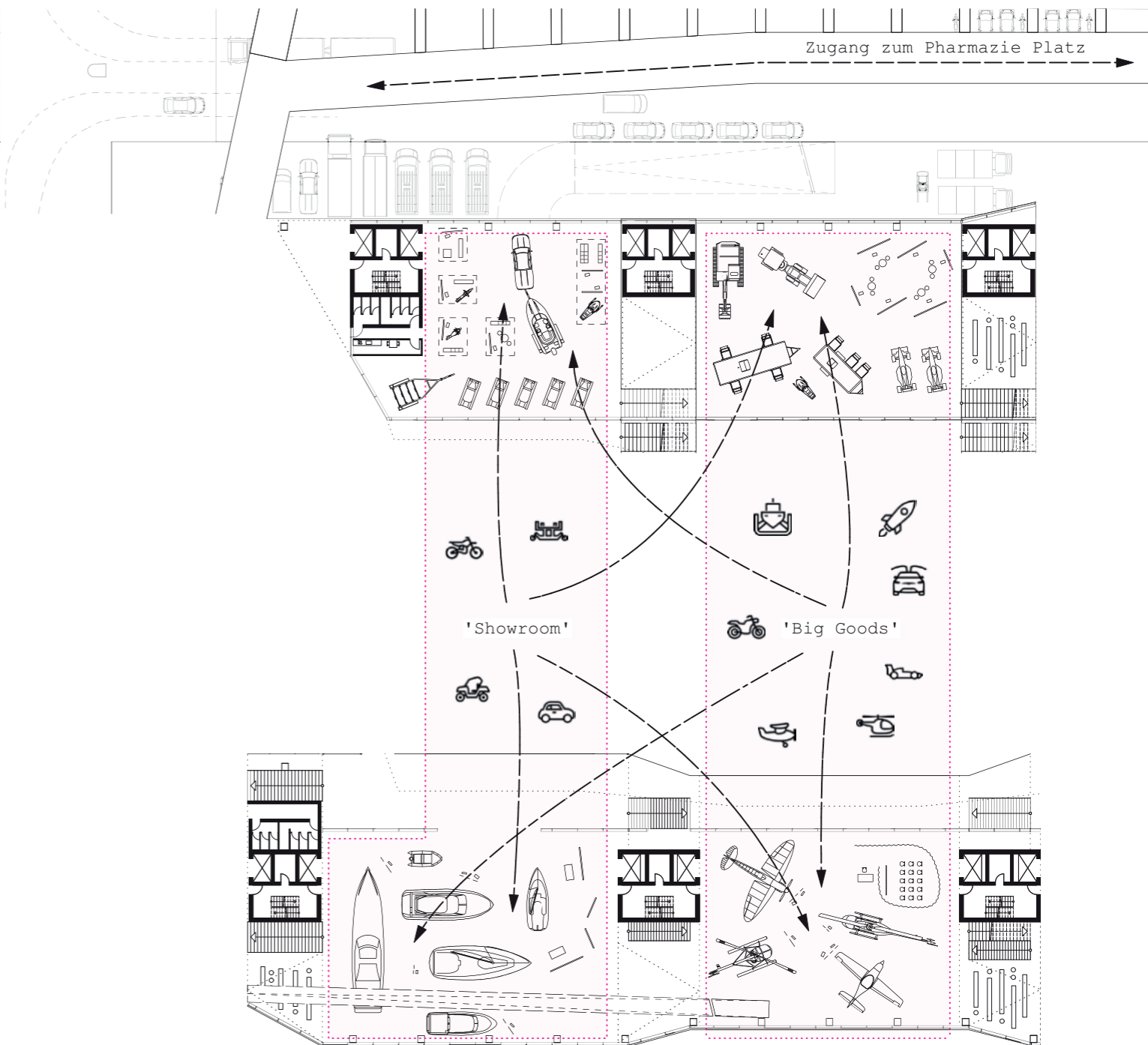
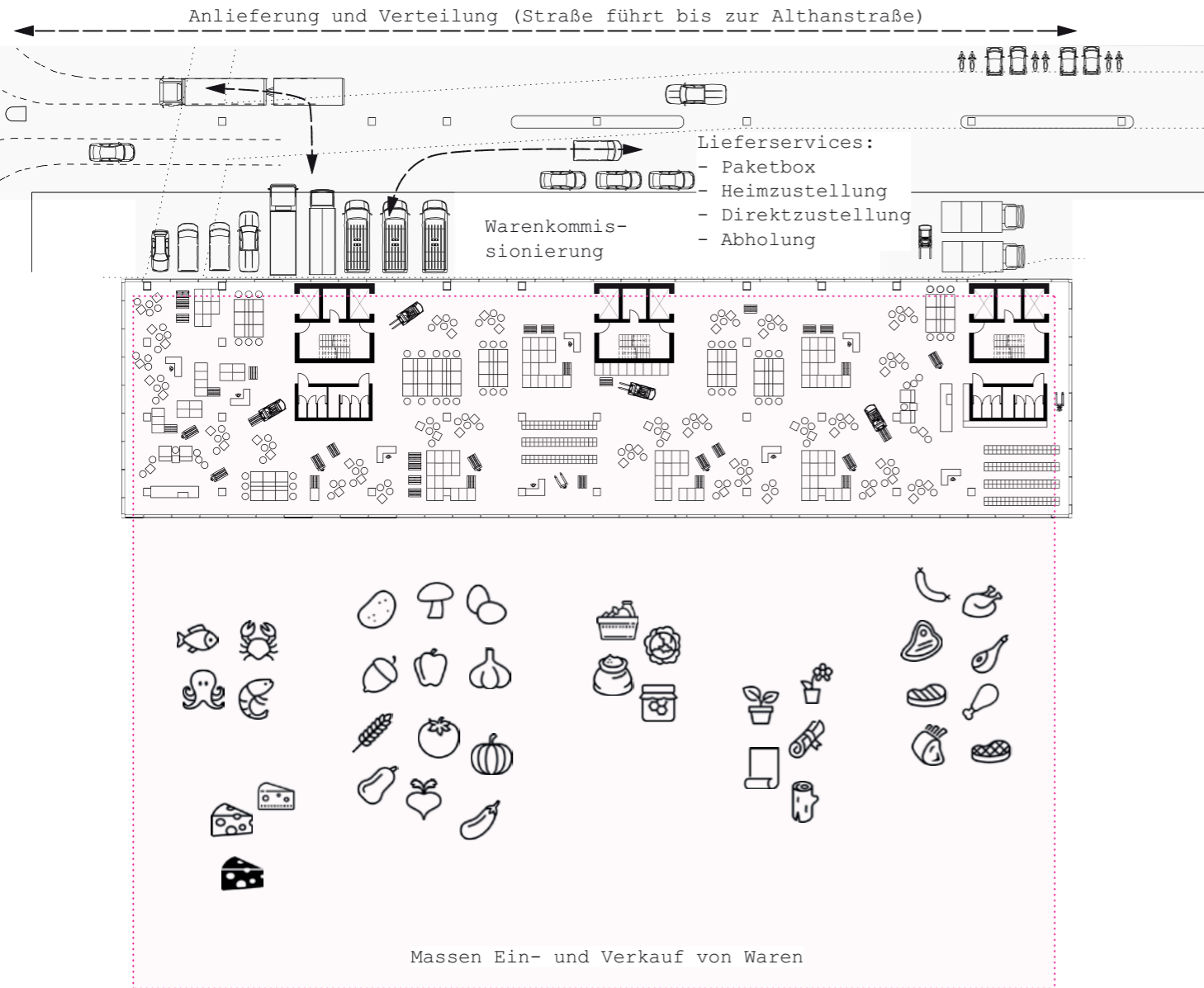
Die zunehmende Bedeutung des Onlinehandels kann negativen Einfluss auf den typischen Markt nehmen. Dieser soll mit Modernisierungsprozessen an die neuen Anforderungen der Kunden angepasst werden. Durch eine gute vorhandene Infrastruktur erfolgt die Auslieferung der Waren durch verschiedene Lieferservices (z.B. Fahrrad, Lastenfahrrad, E-Auto), die durch die Letzte Meile den Endkunden zugestellt werden. Die Warenanlieferung wiederum geschieht hierbei durch temporäre Lagermöglichkeiten für die Zubringer und wird direkt an die verschiedenen Märkte verteilt.

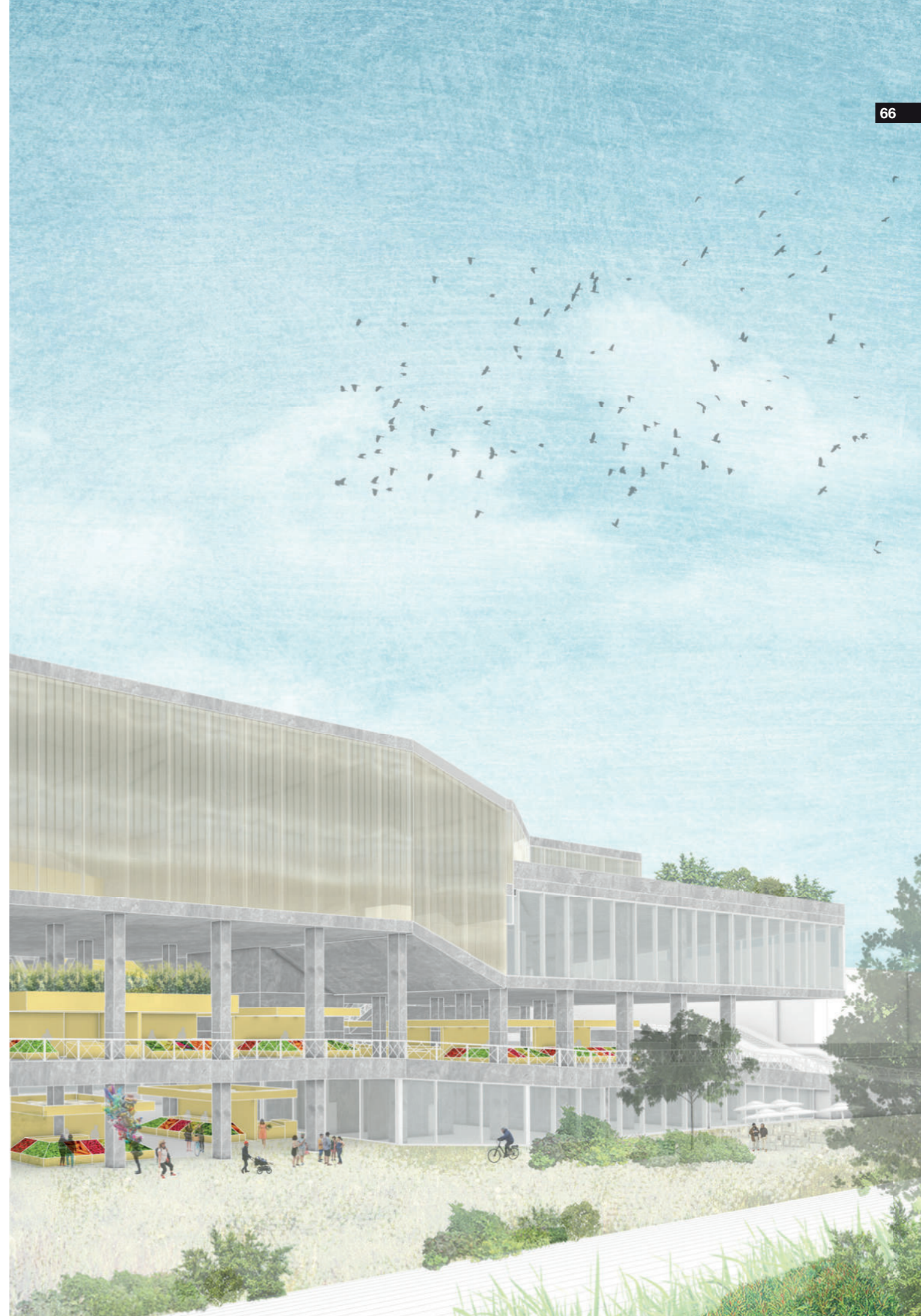
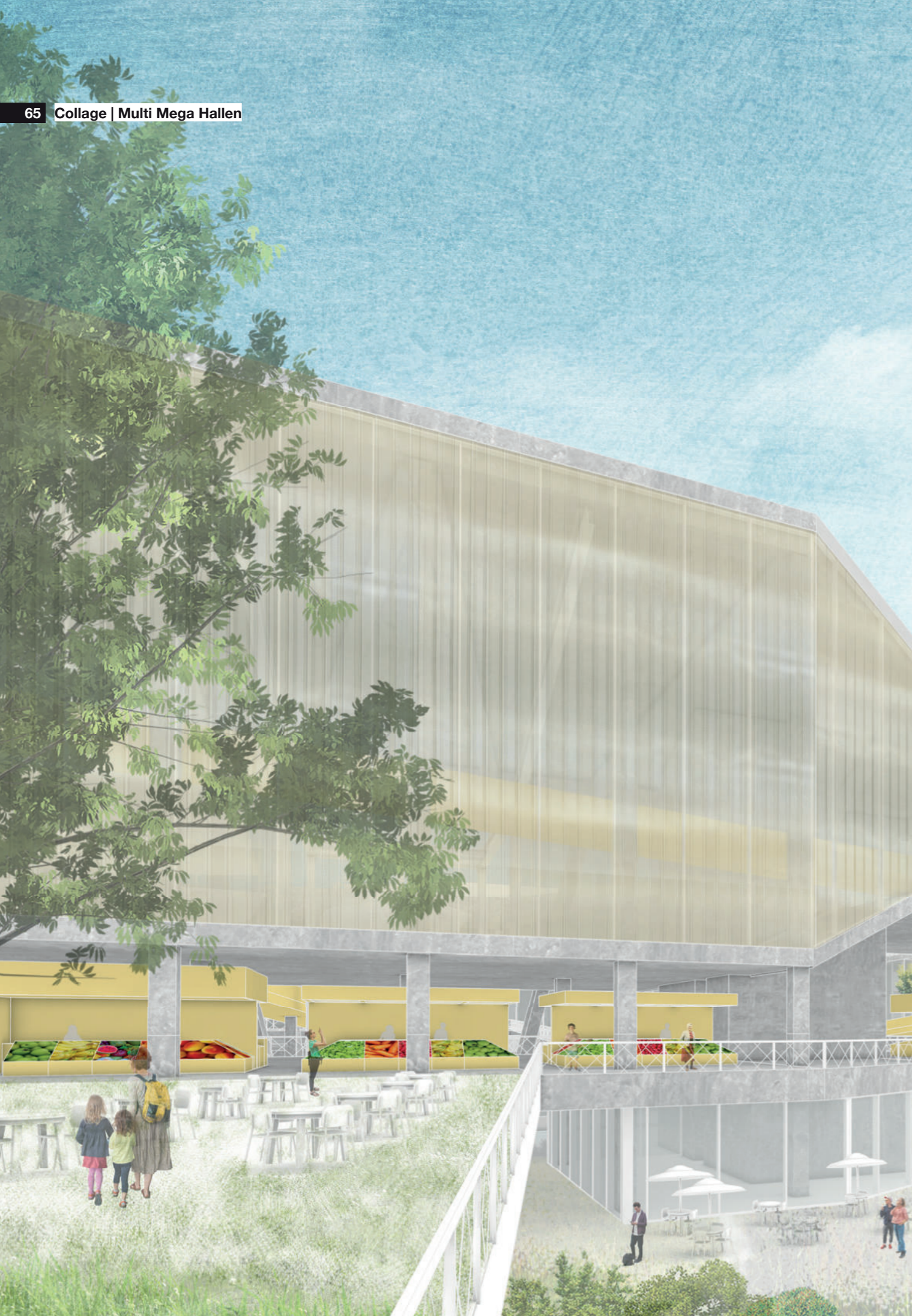
Die Märkte weisen eine kleinteilige Struktur auf im Gegensatz zu z.B. Läden. Die Marktstände und deren Einrichtungen sowie die Warenpräsentation sind für das Gesamtbild des Marktes relevant.

- Große Produktauswahl in Zentrumsnähe
- Standfeste Bauten
- Transportable Stände
- Erlebnismarkt

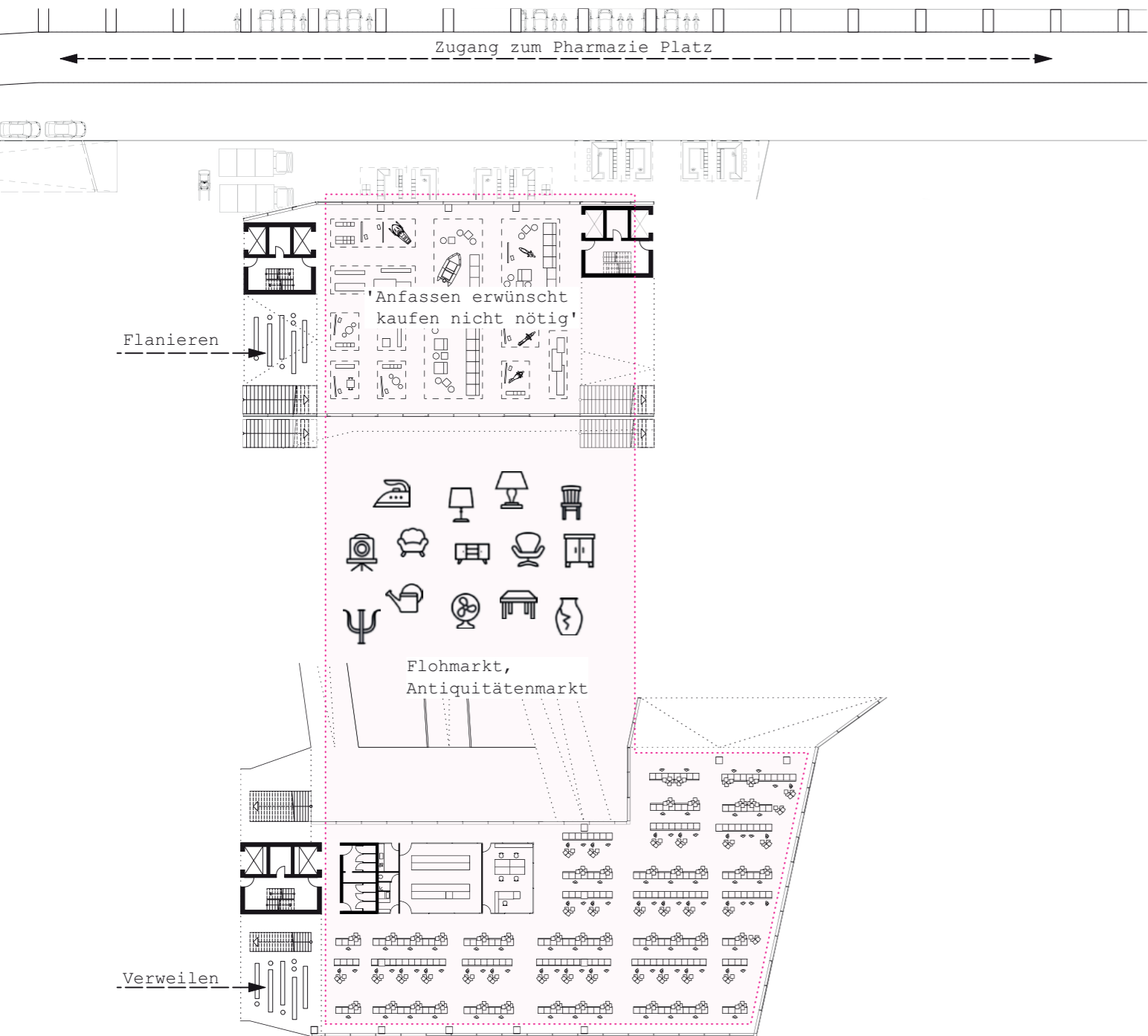








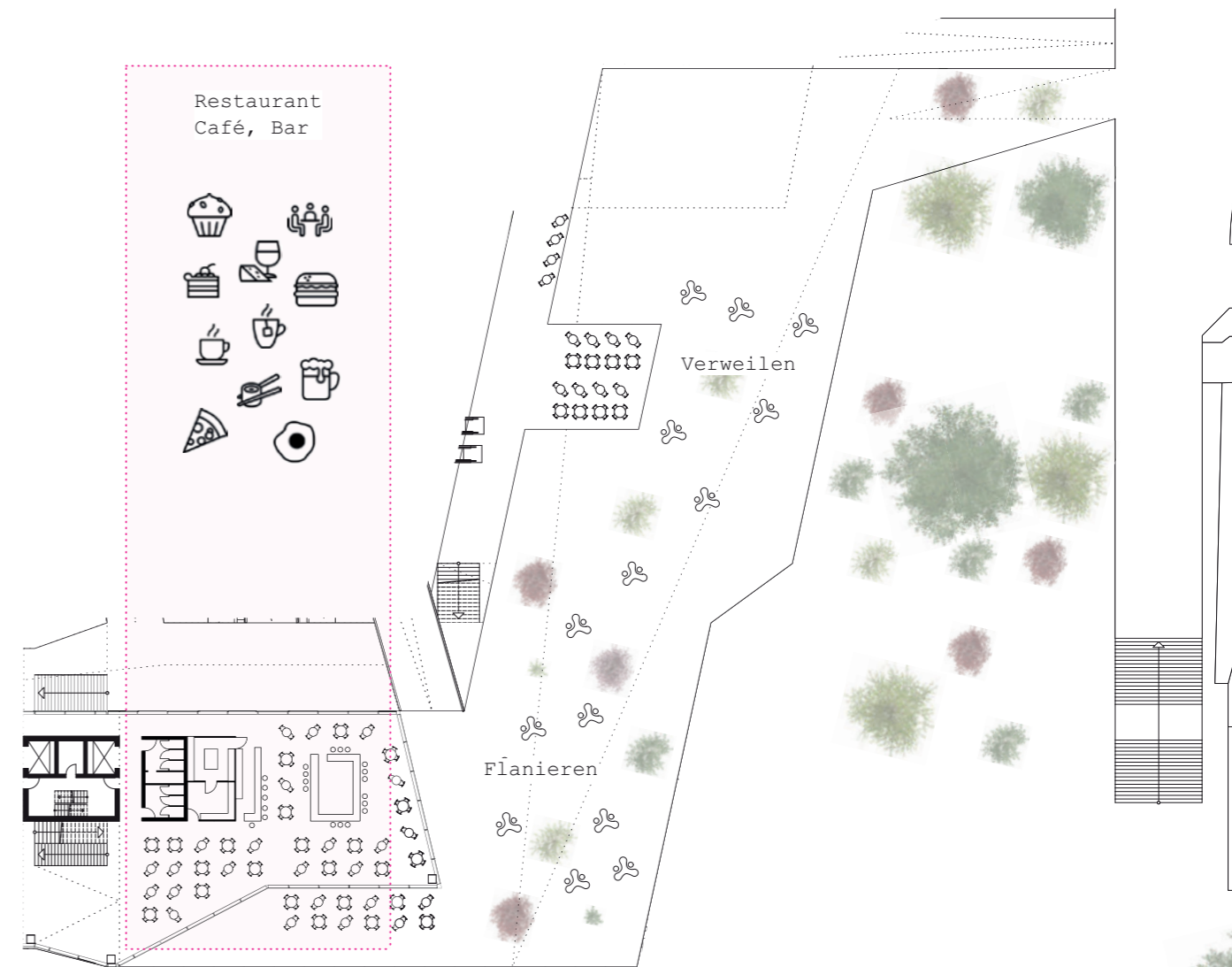
Ausschnitt Ebene ±0



Ausschnitt Ebene +1

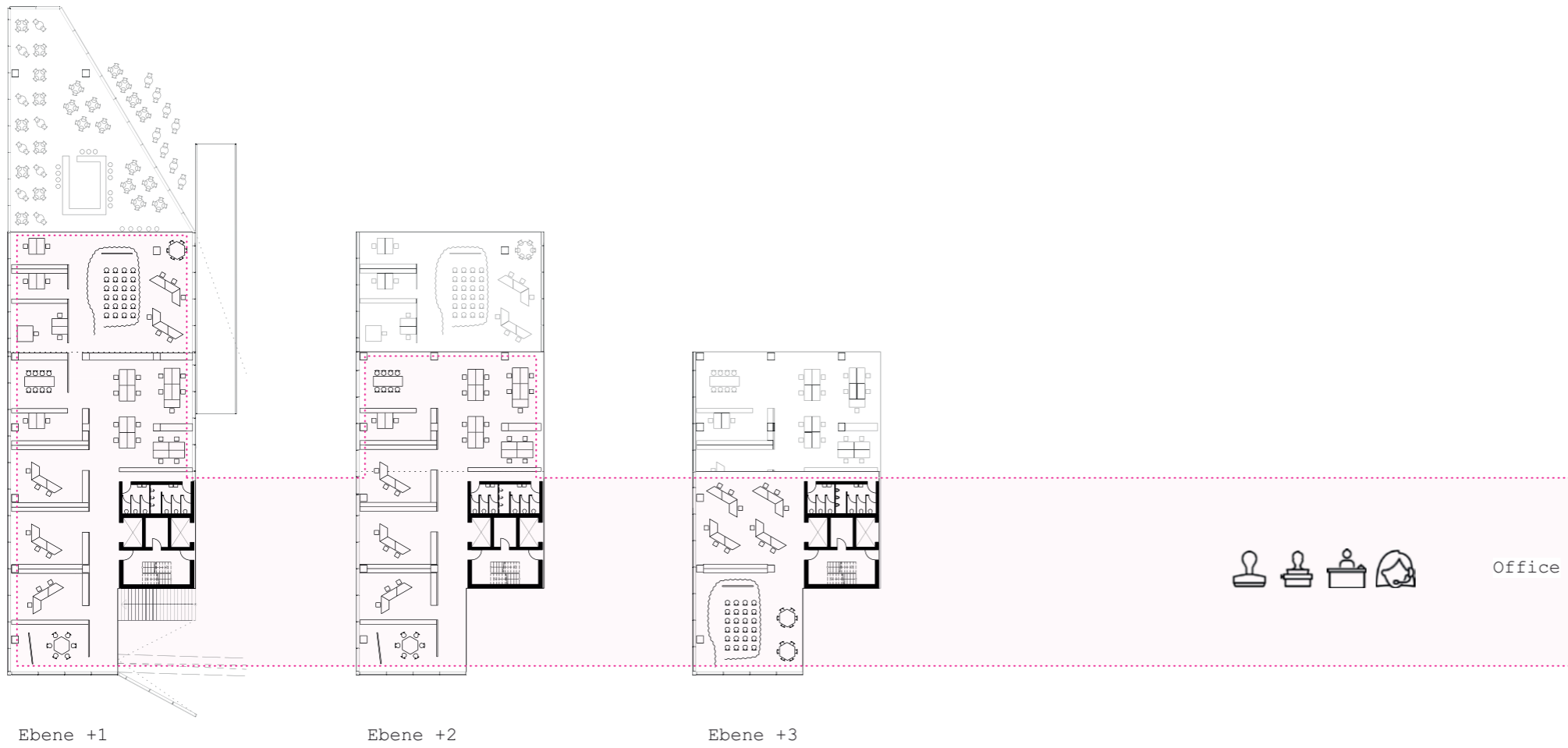
Einige Dächer sind als Gründächer ausgebildet, diese bringen einige Vorteile mit sich:

- Grüne Flachdächer bieten die Möglichkeit eines privaten Naherholungsraumes, den viele Personen im urbanen Zusammenhang vermissen
- Verbesserung des Mikroklimas: Beschattung, Wasserrückhalt, Verdunstung, Bindung und Filterung von Staub und Luftschadstoffen
- Erhaltung der Artenvielfalt und Erweiterung der Lebensräume für Pflanzen und Tiere
- Minderung des Elektro- und Licht Smogs
- Verbesserung des Urbanen Umfelds





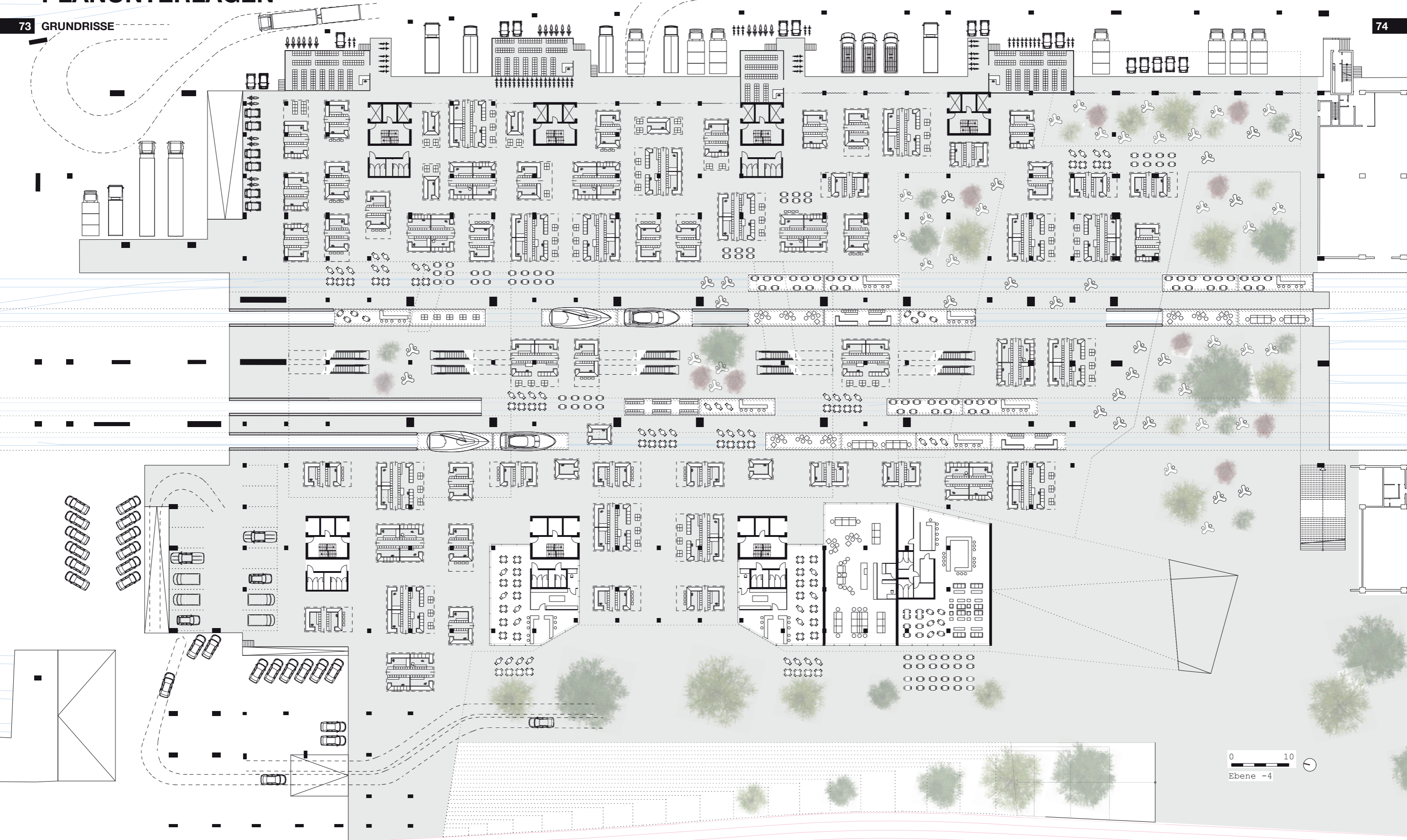
Ausschnitt Ebene +1 +2 +3



PLANUNTERLAGEN

73 GRUNDRISSSE

74



0 10
Ebene -4

E-2

E-2

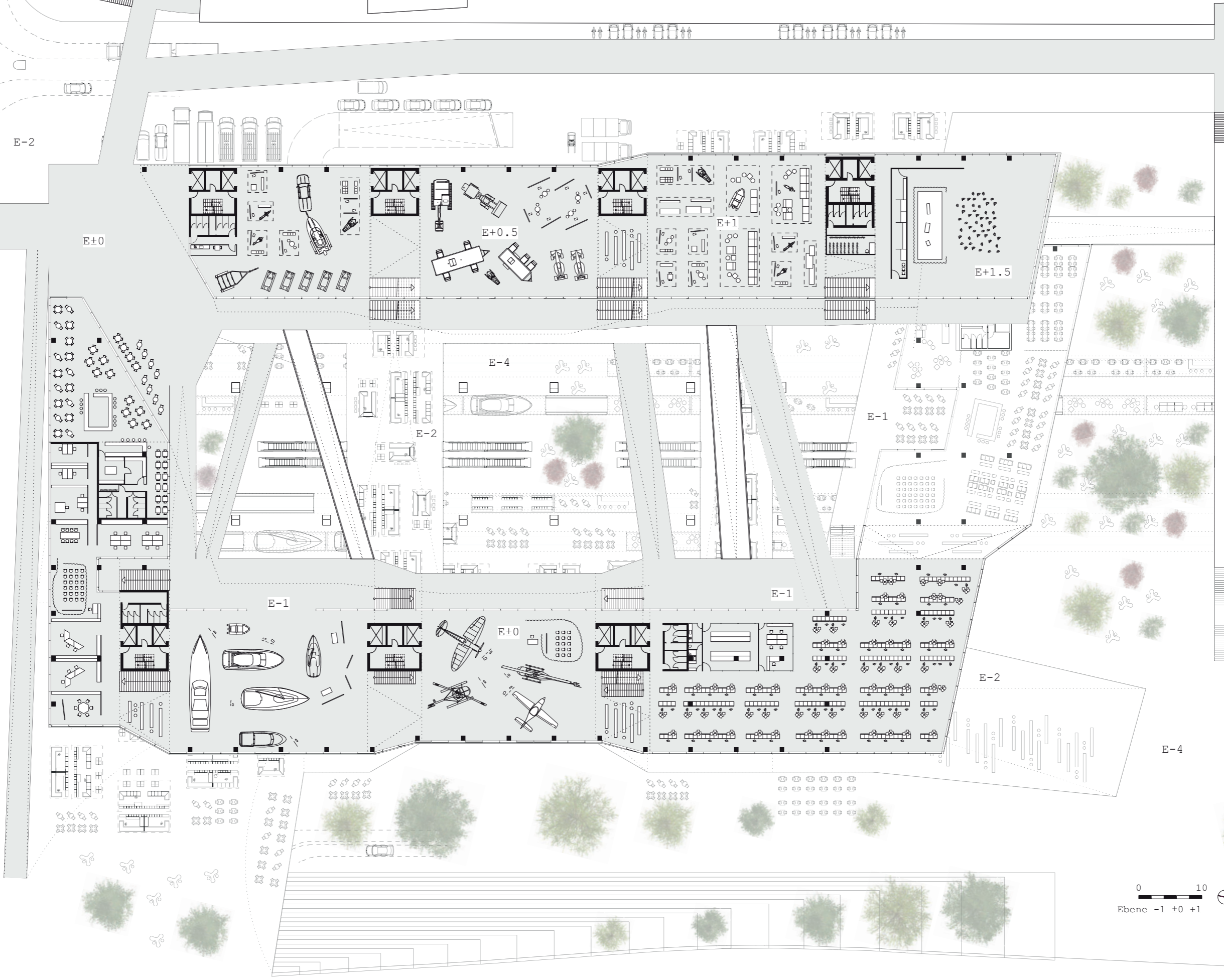
E-4

E-2

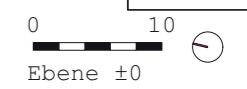
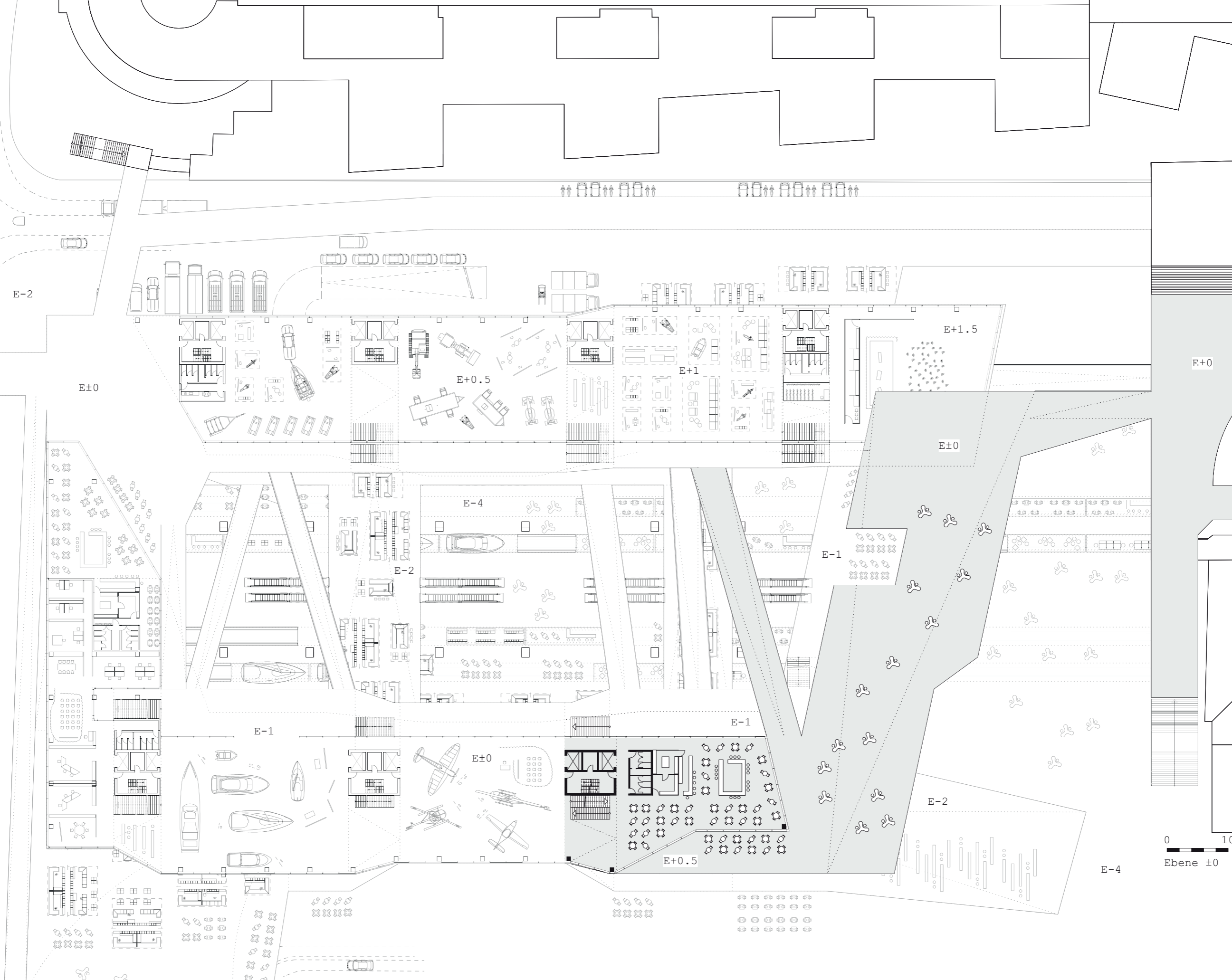
E-4

0 10
Ebene -2





0 10
Ebene -1 ±0 +1



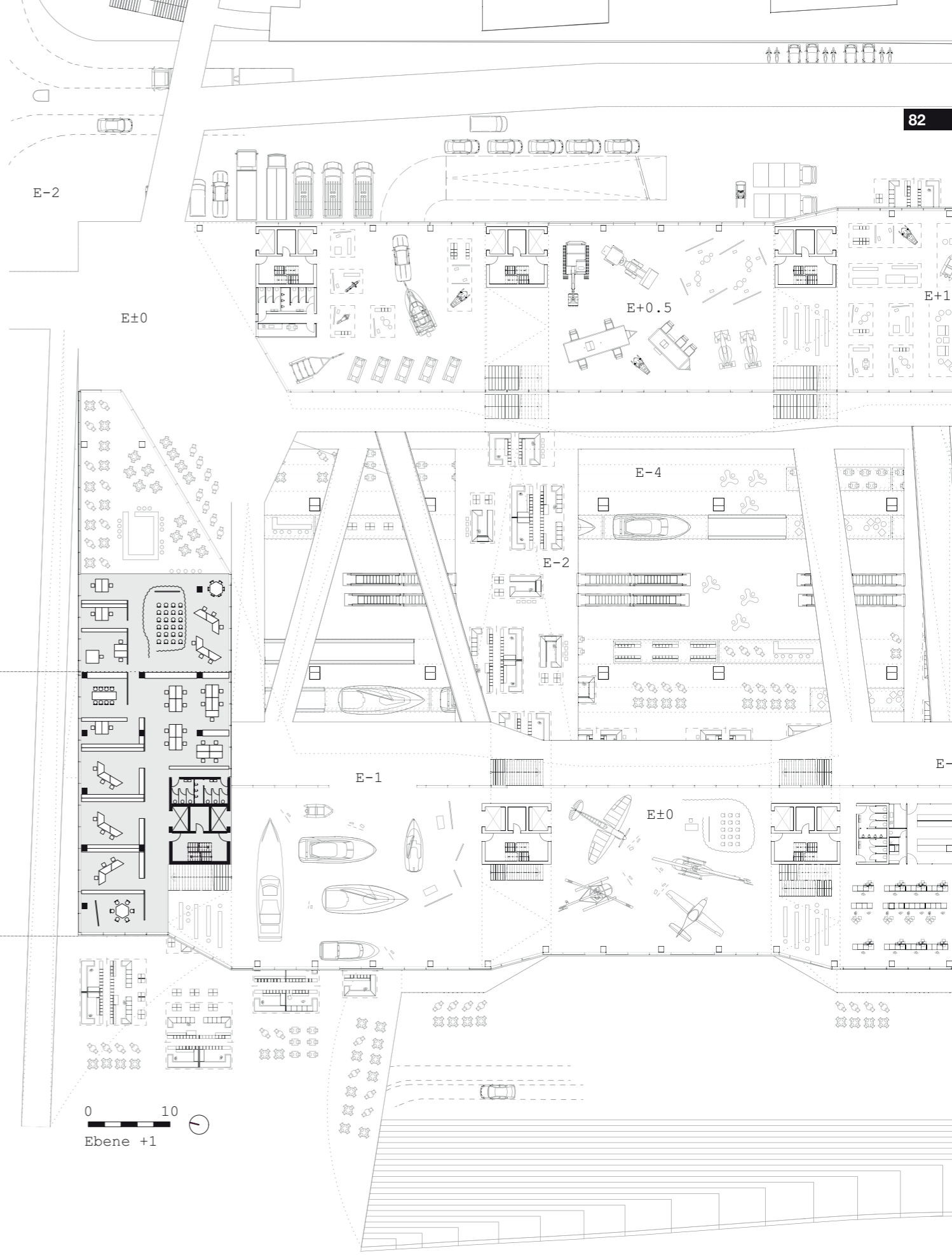
E-4



0 10
Ebene +3



0 10
Ebene +2



0 10
Ebene +1

E-2

E±0

E+0.5

E+1

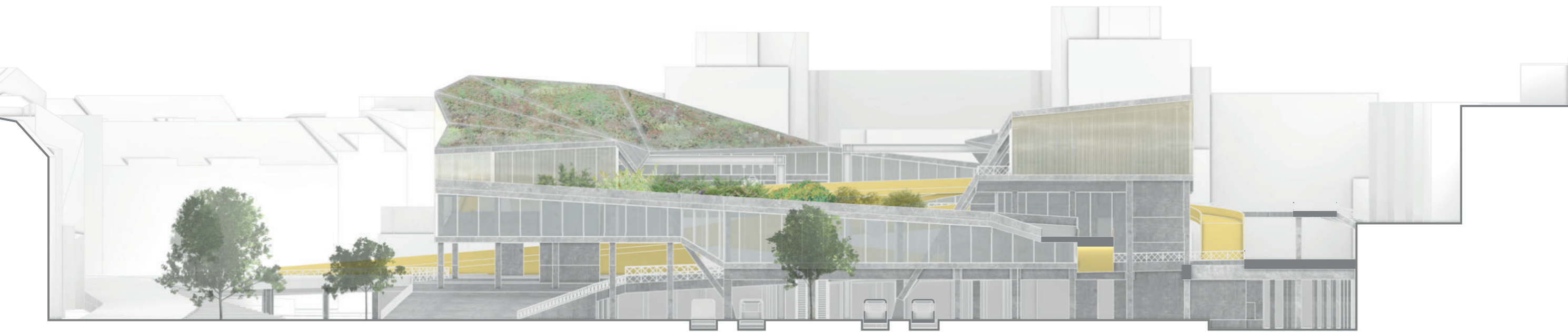
E-4

E-2

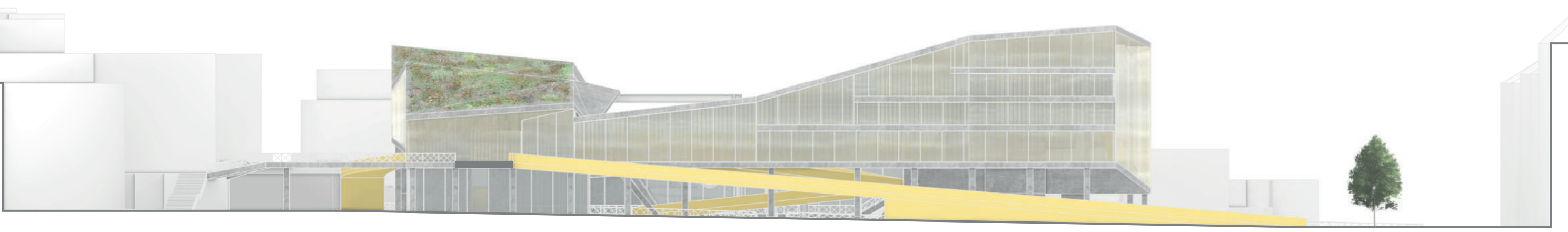
E-1

E±0

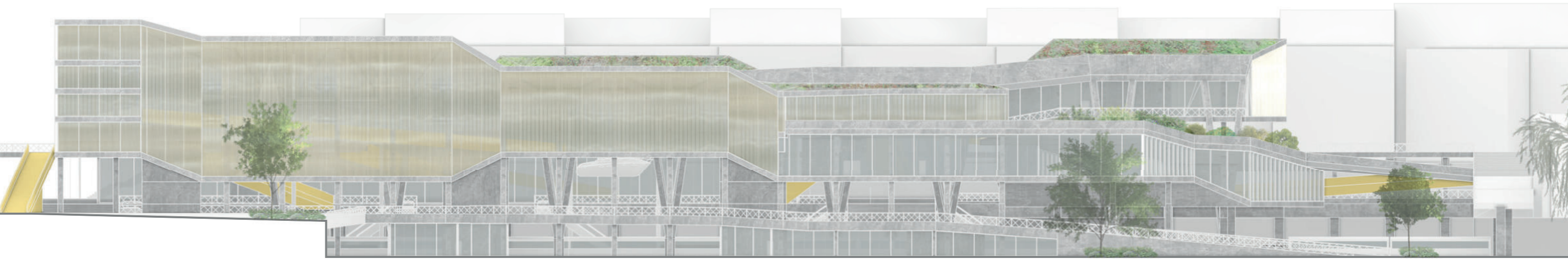
E-



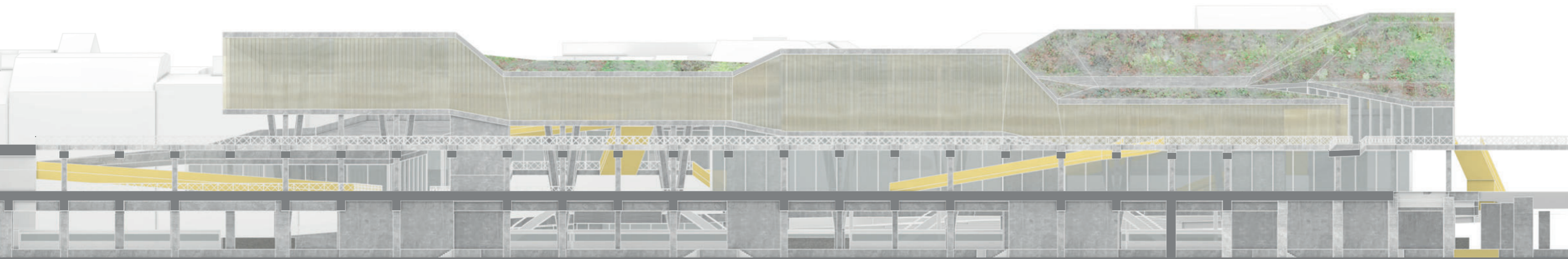
0 10
Ansicht Süd



0 10
Ansicht Nord



0 10
Ansiht West



0 10
Ansiht Ost

(S. 11) „Die alten Märkte in der Innenstadt - Geschichte der Wiener Märkte (Online)“, Quelle: <https://www.wien.gv.at/freizeit/einkaufen/maerkte/geschichte/innenstadt.html> (Zugriff 05.08.2019)

(S. 11) „Anlassmärkte 2019 (Online)“, Quelle: <https://www.wien.gv.at/freizeit/einkaufen/maerkte/privat/index.html> (Zugriff 05.08.2019)

(S. 11) „Märkte in Wien (Online)“, Quelle: <https://www.wien.gv.at/freizeit/einkaufen/maerkte/> (Zugriff 05.08.2019)

(S. 16) „Central-Marktanlage Landstraßer Markthallen - Geschichte der Wiener Märkte (Online)“, Quelle: <https://www.wien.gv.at/freizeit/einkaufen/maerkte/geschichte/central-marktanlage.html> (Zugriff 05.08.2019)

(S. 16) „Obst-, Gemüse- und Blumengroßmarkt - Geschichte der Wiener Märkte (Online)“, Quelle: <https://www.wien.gv.at/freizeit/einkaufen/maerkte/geschichte/grossmarkt.html> (Zugriff 05.08.2019)

(S. 16) „Großmarkt Wien (Online)“, Quelle: <https://www.wien.gv.at/wirtschaft/betriebe/maerkte/grossmarkt/index.html> (Zugriff 05.08.2019)

(S. 17) „B8ta - Anfassen erwünscht, Kaufen nicht nötig (Online)“, Quelle: brand eins, Steffan Heuer und Mischa Täubner, B8ta - Anfassen erwünscht, Kaufen nicht nötig, <https://www.brandeins.de/magazine/brand-eins-wirtschaftsmagazin/2018/service/b8ta-anfassen-erwuenscht-kaufen-nicht-noetig> (Zugriff 18.10.2018)

(S. 21) „Der Althangrund; Magistrat der Stadt Wien, MA21 (2014) S. 3“, Quelle: Planungsprozess und Grobes Leitbild ENTWICKLUNG ALTHANGRUND auf Basis der inhaltlichen Vorarbeiten bis Ende 2012

(S. 26) „Nutzungen und Planungsüberlegungen für die einzelnen Bauteile; Magistrat der Stadt Wien, MA21 (2014) S. 20“, Quelle: Planungsprozess und Grobes Leitbild ENTWICKLUNG ALTHANGRUND auf Basis der inhaltlichen Vorarbeiten bis Ende 2012

(S. 24) „Erreichbarkeit im Stadtraum; StudioVlayStreeruwitz, (2017) S. 12“, Quelle: Der Althan Hub Zentrumsbildung im Althan Quartier

(S. 24) „Erreichbarkeit im Umfeld; StudioVlayStreeruwitz, (2017) S. 13“, Quelle: Der Althan Hub Zentrumsbildung im Althan Quartier

(S. 24) „Branchenstruktur; StudioVlayStreeruwitz, (2017) S. 20“, Quelle: Der Althan Hub Zentrumsbildung im Althan Quartier

(S. 29) „Maßgebliche Entwicklungen und Planungen, Stadt Wien MA21 (2017) S. 8“, Quelle: MAGISTRAT DER STADT WIEN Magistratsabteilung 21, Erläuterungsbericht 2 - ÖA/BV

(S. 39) „Stadt der Möglichkeiten und der Prosperität, MA 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung (2014), S. 11“, Quelle: STEP 2025 Stadtentwicklungsplan Wien

(S. 39) „Wien nach der Jahrtausendwende, MA 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung (2014), S. 14“, Quelle: STEP 2025 Stadtentwicklungsplan Wien

(*1) „Wiener Märkte“ Quelle: DWG-Datei SCHWARZPLAN.eu, eigene Darstellung, PDF-Export Karte Wien Schwarz-weiß, Geodatenviewer der Stadtvermessung Wien (Zugriff 16.10.2018)

(*2) „MARKTORDNUNG 2018“ Quelle: eigene Darstellung <https://www.wien.gv.at/recht/landesrecht-wien/rechtsvorschriften/html/wl002400.htm> (Zugriff 09.05.2019)

(*3) „Zweite Markthalle“ Quelle: <https://www.wien.gv.at/freizeit/einkaufen/maerkte/geschichte/images/grossmarkt-gr.jpg> (Zugriff 08.05.2019)

(*4) „Der Großmarkt 1936“ Quelle: <https://www.wien.gv.at/freizeit/einkaufen/maerkte/geschichte/images/grossmarkt2-gr.jpg> (Zugriff 08.05.2019)

(*5) „B8ta“ Quelle: <https://www.brandeins.de/magazine/brand-eins-wirtschaftsmagazin/2018/service/b8ta-anfassen-erwuenscht-kaufen-nicht-noetig> Screenshot (Zugriff 18.10.2018)

(*6) „Schwarzplan Wien“ Quelle: DWG-Datei SCHWARZPLAN.eu, eigene Darstellung, DWG-Export

(*7) „Karte Althangrund“ Quelle: Wikimedia.org, eigene Darstellung https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/29/Karte_Wien-Althangrund.png (Zugriff: 16.08.2018)

(*8) „Wiener Bezirke“ Quelle: DWG-Datei SCHWARZPLAN.eu, eigene Darstellung, PDF-Export Karte Wien Schwarz-weiß, Geodatenviewer der Stadtvermessung Wien (Zugriff 16.10.2018)

(*9) „Google Earth“ Quelle: Google Earth Pro App, eigene Darstellung (Zugriff 10.05.2019)

(*10) „Foto 1“ Quelle: eigene Darstellung, Fotograf Roman Cichon

(*11) „Foto 2“ Quelle: eigene Darstellung, Fotograf Luis Kutzner

(*12) „Foto 3“ Quelle: eigene Darstellung, Fotograf Luis Kutzner

(*13) „Foto 4“ Quelle: eigene Darstellung, Fotograf Luis Kutzner

(*14) „Foto 5“ Quelle: eigene Darstellung, Fotograf Luis Kutzner

(*15) „Foto 6“ Quelle: eigene Darstellung, Fotograf Roman Cichon

(*16) „Foto 7“ Quelle: eigene Darstellung, Fotograf Roman Cichon

(*17) „Foto 8“ Quelle: eigene Darstellung, Fotograf Roman Cichon

(*18) „Foto 9“ Quelle: eigene Darstellung, Fotograf Roman Cichon

(*19) „Foto 10“ Quelle: eigene Darstellung, Fotograf Roman Cichon

(*20) „Foto 11“ Quelle: eigene Darstellung, Fotograf Roman Cichon

Alle hier nicht eigens nachgewiesenen Abbildungen stammen vom Autor.

(G) Geodatenviewer der Stadtvermessung
Wien, Quelle: <https://www.wien.gv.at/ma-41datenviewer/public/start.aspx>

(M) MA 21 STEK Stadt Wien 09., Julius-Tandler-Platz/ Althangrund Lokales städtebauliches Leitbild Stand 28.03.2017 MA 21 B-Stadtteilplanung und Flächennutzung Nordost Dezernat Nordost 1 (Bezirke 2, 20) 1., Rathausstraße 14-16;
MA 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung, Quelle: STEP 2025 Stadtentwicklungsplan Wien;
Marktordnung 2018;

(N) nextpm Realisierungswettbewerb Althan-Quartier, 1090 Wien Stand 15.11.2017

(T) TU Wien Transport- und Siedlungswesen
UE WS 2011/12 Projekt Franz-Josefs-Bahnhof

(S) Stadt Wien Kartenmaterial Quelle: www.wien.gv.at;
StudioVlayStreeruwitz, Quelle: Der Althan Hub Zentrumsbildung im Althan Quartier;
STEP 2025 Stadtentwicklungsplan Wien

(V) Vienna City Administration, Municipal Department 18 - Urban Development and Planning (2014)STEP 2025 Stadtentwicklungsplan Wien